

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

15./16. Mai 2021 / Nr. 19

www.katholische-sonntagszeitung.de

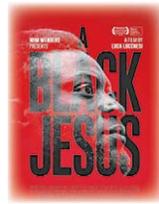
Einzelverkaufspreis 2,70 Euro, 6070

Blühende Botschaften im Garten des Ignatius



Kugeldisteln lassen über Schuld nachdenken, das Pflücken von Johannisbeeren schenkt Achtsamkeit: Ignatius von Loyola folgend, bietet ein Buch eine spirituelle Reise durch den Garten. **Seite 32/33**

Film forscht Frommsein und Fremdenliebe nach



In Siculiana, der sizilianischen Heimatstadt von Filmregisseur Luca Lucchesi, verehren die Menschen ein schwarzes Kruzifix. Doch mit den schwarzen Flüchtlingen tun sich manche schwer. **Seite 34**

Heilung, Pflege und Fürsorge freuen Herzen



Bei der Jugendwallfahrt auf den Pobenhauser Kalvarienberg wurden bunte Holzscheite in Herzen gelegt. Diese symbolisierten Dinge, mit denen man den Mitmenschen Liebe schenken kann. **Seite 14**

Vor allem ...

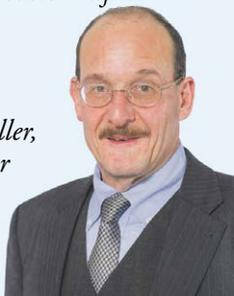
Liebe Leserin, lieber Leser

Nach dem Urteile zweier vorzüglicher Ärzte war ich im Jahre 1847 am Rande des Grabes; beide hielten mich für verloren; durch die Hilfe des Wassers allein lebe ich heute noch und bin munter und guter Dinge.“ So schreibt Pfarrer Sebastian Kneipp 1889 im Vorwort von „So sollt ihr leben“ über seine Tuberkulose-Erkrankung. Im Buch legt er die Grundlagen der ganzheitlichen Methode. 200 Jahre nach seiner Geburt ist er aktueller denn je (Thema der Woche, Unser Allgäu).

Wunder waren und sind von Kneipp nicht zu erwarten. Er betont, dass er der Medizin keine Konkurrenz machen will und ihre Erkenntnisse achtet. Nicht zu leugnen: So ungesund die Menschheit angeblich lebt – nie lebte sie dank moderner Medizin länger als heute. Die 76 Jahre, die Kneipp erreichte, sind mittlerweile ganz normal.

Was also zeichnet ihn aus? Vermutlich, dass seine Anwendungen einfach „gut tun“ und das Seelenheil einschließen. Zudem erkannte Kneipp, dass jeder Verantwortung für seine Gesundheit trägt. Dies trifft auch und gerade in Corona-Zeiten zu: Zum Wassertreten gesellen sich Impfen und Abstandsgebot. Mehr denn je zählt das „rechte Maß“.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Fotos: gem, Road Movies, Hammerl

Mit Kneipp zu neuer Lebenskraft

Senioren trainieren bei einer Kneipp-Kur in Bad Wörishofen. Dank des „Wasserdoktors“ gewinnen sie neue Lebenskraft. Auch wenn Corona derzeit so manche Kur behindert: Die Empfehlungen des heilkundigen Pfarrers haben nichts an Gültigkeit verloren. **Seite 2/3**



Foto: KNA

200. GEBURTSTAG

Der Gesundheits-Pfarrer

Auch ohne Doktor-Titel: Sebastian Kneipp wurde Mitgestalter der Heilkunde

Am 17. Mai würde er 200 Jahre alt werden: Pfarrer Sebastian Kneipp. In Bad Wörishofen, seiner wichtigsten Wirkungsstätte, feiert man ihn und seine Naturheilverfahren in diesen schwierigen Zeiten ganz besonders, soweit das möglich ist. Kneipps Gesundheitsrezepte zielen darauf ab, Körper, Geist und Seele in Einklang zu bringen. Seine ganzheitliche Therapie basiert vor allem auch auf Abhärtung, zum Beispiel durch Wassertreten oder Nutzung heilkräftiger Pflanzen. Seine Stärkung des Immunsystems ist auch heute aktuell, gerade in Corona-Tagen.



▲ Zeitgenössische Malerei zu Kneipps Sprechstunde für Bedürftige.

Foto: KNA

Mitten im Dunkeln noch poltert ein guter Geist ins Zimmer. Im Arm ein warmes Heusäckchen, das er sorgsam auf den Bauch unter die Bettdecke schiebt: Seit Jahrzehnten gehört dieses Ritual zum Kneipp-Repertoire im Dominikanerinnenkloster von Bad Wörishofen. Wenig später steht Tautreten im Klostergarten auf dem Programm, das zusammen mit kalten Güssen,

Wassertreten und Armädern den Kreislauf auf Trab bringen und das Immunsystem aufmöbeln soll.

Bad Wörishofens Dominikanerkloster ist so etwas wie die Urzelle der Kneipp-Bewegung. Das Original Kneipp-Hotel nennen die Schwestern deshalb ihre „KurOase“, die heute von der Kolping-Gruppe betrieben wird: ein Gesundheits-hotel mit meditativem Ambiente

und nachhaltiger Küche. Fernsehgeräte gibt es keine auf den Zimmern, dafür Räume mit schönen Blicken in den Klostergarten.

1855 riefen die Nonnen Sebastian Kneipp als Beichtvater in ihr Kloster, dessen Gebäude samt prachtvoller Barockkirche 1821 entstanden. Bis zum Tod im Jahr 1897 wirkte Kneipp als geistlicher Mentor und Ratgeber der Dominika-

nerinnen. Daran erinnert auch das Kneipp-Museum im Ostflügel der Anlage. Sein Wohn-, Schlaf- und Arbeitszimmer ist zu sehen, samt Mitbringsel von den Begegnungen mit dem Papst (siehe Seite 6).

„Alt wollen Sie werden“ hatte Pfarrer Kneipp, der Nicht-Mediziner, einmal einem Ratsuchenden gesagt, „gesund wollen Sie werden. Aber etwas dafür tun wollen Sie nicht!“ Seine Anleitungen packte er in zahlreiche Bücher. Fünf Säulen hat sein Gesundheitsmodell, das den Menschen als ganzheitliches, für seine Gesundheit verantwortliches Wesen begreift.

Hängematten im Wald

Dazu gehören eine gesunde Ernährung und viel frische Luft. Schon zu Kneipps Zeiten hängte man im Stadtwald Hängematten zur Erholung auf. Heute führt ein eigens ausgewiesener Waldweg auf bis zu zwölf Kilometern Länge durch Bad Wörishofen. An 40 Stationen erfährt man mehr über Kneipps Heilverfahren. Sein Wissen um die Kraft der Kräuter lässt sich auf geführten Wanderungen durch die Kräutergärten der Stadt erfahren. Und wieder ganz andere Erfahrungen können Wagemutige auf einem ausgeschilderten Barfuß-Trail über Wiesen und durch Schlammlöcher im 163 000 Quadratmeter großen Kurpark machen.

Der Mann, der heute für Millionenumsätze nicht nur in Bad Wörishofen sorgt, kam am 17. Mai 1821 in Stephansried, das heute zu Ottobeuren gehört, als Sohn eines Webers zur Welt. Schon als Elfjähriger musste er dem Vater am Webstuhl helfen. Als Knecht verdingte er sich in Grönbach, wo er im katholischen Kaplan und dem evangelischen Ortspfarrer zwei Förderer fand, die ihn auf dem Weg zum Theologiestudium unterstützten.

Als junger Mann badete Kneipp bis zu dreimal wöchentlich in eiskaltem Wasser. Er versprach sich davon Hilfe gegen eine Tuberkulose. Ein Ritual, das er auch als geheilter Kaplan in Bayrisch-Schwaben beibehielt. Weil er mit Wadenwickeln und weiteren Heilpraktiken zunehmend auch andere Menschen behandelte, geriet er ins Visier der Justiz, die ihn als Kurpfuscher anklagte.



Barfußwanderer auf den Spuren des heilkundigen Pfarrers. Schon zu Lebzeiten Kneipps begann Bad Wörishofens Boom als Kurort. Er hält bis heute an.

Auch die Apotheker machten gegen den Pfarrer Front, weil er angeblich ihre Geschäfte schädigte.

Kneipp aber machte weiter, vor allem als sein Vater der damals grassierenden Cholera zum Opfer fiel und er viele Cholera-Kranke nach seinen Methoden retten konnte. Als „Cholera-Kaplan“ versetzte man ihn deshalb nach Augsburg.

Päpstliche Besucherwelle

1855 kam er nach Bad Wörishofen, wo er die Schwestern des Dominikanerklosters mit neuen landwirtschaftlichen Methoden wie dem Veredeln von Bäumen oder der Imkerei bekannt machte – vor allem aber mit Wasserkuren, die aus dem Bauerndorf einen Kurort machten. Mit nur einer Stimme Mehrheit beschloss dies im Dezember 1890 der Gemeinderat. Für die erste große Besucherwelle sorgte der Papst, dem Kneipp mit einer Wasserkur die Schlaflosigkeit genommen hatte.

Kneipps Badehaus, 1860 im Garten des Dominikanerinnenklosters zur Applikation seiner kalten und warmen Wassergüsse errichtet, gibt es noch immer – auch wenn es inzwischen an anderer Stelle steht. Auch St. Justina, die Stadtpfarrkirche, wo er ab 1881 als Pfarrherr diente, zeugt von seinem Wirken – mit einem Fresko, das Kneipp bei der Predigt vor Kranken und Gesunden zeigt. Wie populär die Gesundheitsrezepte des Pfarrers auch heute sind, zeigen die gut 1200 deutschen Kneippvereine mit ihren über 200 000 Mitgliedern.

Günter Schenk



▲ Das Kneipp-Denkmal in Bad Wörishofen. Fotos: Imago-images/MiS; Schenk

SEBASTIAN KNEIPPS LANGE HAND

„Gesünder als anderswo“

Experte über Erfahrungswerte, geplante Studien und unbewusste Therapien

In seinem Gesundheitsprogramm lebt Sebastian Kneipp, gleichwohl er am 17. Juni 1897 mit 76 Jahren starb, unverdrossen weiter. Was es damit genau auf sich hat, erklärt im Interview Thomas Hilzensauer: Er ist Bundesgeschäftsführer des Kneipp-Bunds in Bad Wörishofen. Außerdem spricht er über mangelnde Studien zu dem Naturheilkonzept und erklärt den „Espresso des Kneippians“.

Herr Hilzensauer, wenn jemand noch nie gekneippt hat – warum sollte er nun damit anfangen?

Nehmen wir das Wassertreten, den wohl bekanntesten Aspekt des Kneippens. Jetzt im Frühjahr werden die Kneipp-Becken draußen wieder mit Wasser gefüllt. Wer da durchgeht, kräftigt sein Immunsystem, was die körpereigenen Abwehr- und Selbstheilungskräfte steigert. In Pandemie-Zeiten ist das wichtiger denn je.

Kneippen schützt vor Corona?

Natürlich nicht direkt. Aber wer vital ist, dürfte weniger anfällig für eine Infektion sein oder diese leichter überstehen.

Sie haben das Wassertreten als einen Aspekt genannt. Was ist Kneippen noch?

Kneipp hat es selbst nie so formuliert. Aber was er an altem Volkswissen zusammengeführt und weiterentwickelt hat, ist eine ganzheitliche Gesundheitspflege auf fünf Säulen. Zur Heilkraft des Wassers – des kalten wie des warmen – kommen noch Heilpflanzenanwendungen, gesunde Ernährung, Bewegung sowie Ordnung, also Ausgeglichenheit der Seele. Hinter diesen Säulen steht eine Riesenspalette an Anwendungsmöglichkeiten. Dass diese individuell einstellbar sind, ist eine Stärke des Systems. Denn jeder Körper reagiert anders.

Welche Anwendungen gibt es neben dem Wassertreten?

Im Bereich Ordnung etwa Entspannungsangebote aus Elementen von autogenem Training, Yoga und Qigong. Wichtig ist auch die Suche nach kraftgebenden Strukturen. Das kann ein Spaziergang sein, ein Gebet oder ein Kirchengang. All das soll beruhigen, aber auch die Konzentration auf einen geregelten Tagesablauf ermöglichen, in dem es etwa Mahlzeiten und Schlaf immer zur



▲ Thomas Hilzensauer, Bundesgeschäftsführer des Kneipp-Bunds, schwört auf den „Espresso des Kneippians“. Foto: KNA

gleichen Zeit gibt, damit der Körper sich darauf einstellen kann. Ich selbst mag als regelmäßige Übung gern den „Espresso des Kneippians“: ein kaltes Armbad, das nach der Mittagspause anregt. Ähnlich wirkt ein kalter Gesichtsguss, der hilft gegen Kopfschmerzen.

Wer recherchiert, stößt rasch auch auf Schnee- oder Morgentautreten. Klingt das bloß esoterisch?

Das ist nicht esoterisch, sondern praktisch. Davon werden die Füße warm – ein Effekt, den man sofort merkt. Das ist doch Beweis genug für die Wirksamkeit.

Heute bieten schon Kindergärten das Kneippen an. Kritiker halten das für „Förderitis“. Was entgegenen Sie dem?

Dass man mit dem Kneippen nicht früh genug beginnen kann. Es geht ja schlicht um ein gesundes Leben, wozu beispielsweise eine bewusste Ernährung zählt. Und was Wasser-Anwendungen angeht: Davon gibt es in Kindergärten natür-

lich nur sanfte. Keinem Kind wird ein eiskalter Kübel über den Kopf gekippt. Ganz wichtig: Alles ist freiwillig, kein Kind wird zur Teilnahme gezwungen. Aber Kinder haben doch immer Spaß mit Wasser. Und aus den von uns zertifizierten Einrichtungen wissen wir: Dort sind die Kinder gesünder als anderswo.

Dafür gibt es aber keine wissenschaftlichen Belege.

Richtig, das ist ein Erfahrungswert. Wir planen dazu gerade eine Studie. Eine solche hat für zertifizierte Senioreneinrichtungen schon ergeben, dass die Menschen dort ein besseres Immunsystem haben. Und bei den Kneipp-Kitas spricht doch das Wachstum schon für sich: von 0 auf 475 in 20 Jahren, Tendenz steigend.

Eine 2020 veröffentlichte Auswertung der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den Effekten des Kneippens ergab: „Die Kneipp-Therapie scheint bei zahlreichen Beschwerdebildern in verschiedenen Patientenkollektiven positive Effekte zu bewirken.“ Euphorie klingt anders, oder?

Ja, es mangelt beim Kneippen auf jeden Fall an aussagekräftigen Studien. Das wollen wir nachholen. Aber dafür brauchen wir Geld. Leider gibt es in dem Bereich keine großen Sponsoren oder Förderungen. Um das Thema anzuschieben, haben wir unter anderem schon eine Stiftungsprofessur für Naturheilkunde an der Berliner Charité mitfinanziert.

Wie steht es um die Zukunft des Kneippens?

Wir müssen gegen den doch etwas verstaubten Charakter des Kneippens ankämpfen. Unsere Zukunftsaufgabe ist es, bekannt zu machen, dass dahinter mehr steckt als ein paar Spritzer kaltes Wasser – nämlich ein komplettes Gesundheitssystem für jeden, das weder viel Zeit noch Geld erfordert. Wir wollen mit dem Kneipp-Gedanken die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken.

Interview: Christopher Beschnitt

Information

Weitere Informationen über Sebastian Kneipp, das Jubiläumsjahr, den Kneipp-Bund e.V., Tipps fürs Kneippen daheim und vieles mehr finden Sie im Internet unter www.kneippbund.de.

Kurz und wichtig



Meisner-Platz bleibt

Der Kardinal-Meisner-Platz in Hundeshagen im thüringischen Eichsfeld wird nach den Erkenntnissen aus dem Kölner Missbrauchsgutachten bis auf Weiteres nicht umbenannt. Das entschied der Ortsteilrat einstimmig. Ortsteilbürgermeister Thomas Müller hatte sich für eine Umbenennung ausgesprochen, nachdem das im März veröffentlichte Gutachten dem verstorbenen Kölner Erzbischof Joachim Meisner (1933 bis 2017) eine Reihe von Pflichtverletzungen im Umgang mit Missbrauchsfällen attestierte. Müller zufolge will der Ortsteilrat abwarten, bis die Vorwürfe „bis ins Detail“ aufgearbeitet wurden und vorher keine „Kurzschlüsse“ ziehen.

Auszeit bis August

Der Speyerer Bischof Karl-Heinz Wiesemann (60; Foto: KNA) verlängert aus gesundheitlichen Gründen seine Auszeit bis voraussichtlich Ende August. In einem Schreiben an die Mitarbeiter des Bistums schreibt Wiesemann: „Leider schreitet meine Genesung etwas langsamer voran als erhofft, so dass ich voraussichtlich erst zum Ende der Sommerferien zurückkehren und meinen Hirtdienst wieder vollumfänglich wahrnehmen kann.“ Weiter soll ihn Generalvikar Andreas Sturm in der Leitung der Diözese vertreten. Bischöfliche Amtshandlungen übernimmt Weihbischof Otto Georgens.

Adveniat büßt ein

Nach ersten Hochrechnungen hat das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat wegen der Corona-Pandemie bei der vergangenen Weihnachtsspendenkollekte mehr als zehn Millionen Euro weniger eingenommen. Für das Geschäftsjahr 2020, das am 20. September endete, verzeichnet der Verein jedoch Spenden auf Vorjahresniveau, teilte Adveniat mit. Die Weihnachtsspendenkollekte macht gewöhnlich fast die Hälfte der Gesamteinnahmen aus. Die fehlenden Spenden werden sich erst im nächsten Jahresbericht niederschlagen.

Kitas überlastet

Der Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) sieht viele Kitas und Kindergärten in der Pandemie an der Belastungsgrenze. „Mit Sorge beobachten wir, dass das Engagement in unseren Kindertageseinrichtungen mit einer zunehmenden Überlastung des Systems verbunden ist“, sagte KTK-Vizevorsitzende Mirja Wolfs. Sie verwies auf krankheits- und quarantänebedingte Personalausfälle, Ängste vor Ansteckung sowie auf einen enormen Bürokratie- und Organisationsaufwand. Der Verband fordert eine politische Gesamtstrategie, um Kitas und Kindergärten zu entlasten.

Urkunde restauriert

Eine Urkunde, die das 100-jährige Bestehen des Bistums Dresden-Meißen belegt, ist zum Jubiläumsjahr 2021 restauriert und digitalisiert worden. Wenn die Corona-Pandemie es zulässt, ist die päpstliche Urkunde zur Wiedererrichtung des Bistums 1921 im Sommer in der Domschatzkammer St. Petri zu Bautzen zu sehen.

Mehr Gäste bei Trauerfeiern

Gericht gibt Eilantrag der Evangelischen Landeskirche statt

STUTTGART (epd) – An kirchlichen Trauerfeiern in Baden-Württemberg dürfen auch künftig mehr als 30 Menschen teilnehmen.

Das Verwaltungsgericht Stuttgart hat einem Eilantrag der Evangelischen Landeskirche in Württemberg stattgegeben. Zugelassen sind demnach weiterhin bis zu 100 Gäste. Der Sprecher der württembergischen Landeskirche, Oliver Hoesch,

wies darauf hin, dass die Kirche das ihr Mögliche tue, um zur Eindämmung der Pandemie beizutragen.

Die staatlichen Maßnahmen habe man stets unterstützt, insbesondere in seelsorgerlichen Fragen allerdings auch kritisch begleitet. Eine neue Höchstgrenze bei Trauerfeiern von 30 Teilnehmern ab einer Sieben-Tages-Inzidenz von 100 pro 100 000 Einwohnern halte die Kirche nicht für rechtens.

WEITERER ETHISCHER DAMMBRUCH

Assistenten des Todes?

Ärztetag-Beschluss zu Suizidbeihilfe umstritten

BERLIN (KNA) – Der Beschluss des Deutschen Ärztetags, das Verbot der Suizidbeihilfe aus dem Berufsrecht zu streichen, ist auf ein geteiltes Echo gestoßen. Medizinische Fachgesellschaften äußerten sich positiv. Kritik kam von katholischen Verbänden und Lebensschützern.

Das Ärzteparlament hatte am Mittwoch voriger Woche auf ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 2020 reagiert. Der Satz „Der Arzt darf keine Hilfe zur Selbsttötung leisten“ wird aus der Musterberufsordnung gestrichen. In dem Beschluss betont das Ärzteparlament zugleich, die Aufgabe der Ärzte sei es weiterhin, „das Leben zu erhalten, die Gesundheit zu schützen und wiederherzustellen, Leiden zu lindern, Sterbenden Beistand zu leisten“. Daraus ergibt sich nach Meinung der Delegierten klar, dass es „nicht zum Aufgabenspektrum der Ärzteschaft zählt, Hilfe zur Selbsttötung zu leisten“.

Negative Folgen

Mit Kritik reagierte das Zentralkomitee der deutschen Katholiken. Der Ärztetag habe offenbar nach dem Karlsruher Urteil Rechtssicherheit für Ärzte herstellen wollen, sagte Präsident Thomas Sternberg. Das sei einerseits nachvollziehbar, andererseits sei zu sehen, welche negativen Folgen das Urteil habe. Zugleich begrüßte er „den ausdrücklichen Hinweis des Ärztetags, dass es primäres Ziel der Ärzte sei, Leben zu erhalten und Gesundheit wiederherzustellen“. Entscheidend sei, dass das Ärzteparlament einen Ausbau der Suizidprävention verlange.

Caritas-Präsident Peter Neher erklärte, es sei leider damit zu rechnen gewesen, dass der Ärztetag, noch bevor es das entsprechende Gesetz gibt, die Assistenz zum Suizid so konkret in Betracht ziehe. „Die Ärztinnen und Ärzte betonen jedoch zu Recht die Bedeutung der Suizidprävention, die Notwendigkeit guter palliativer Angebote und einer adäquaten Begleitung der Menschen, die einen Sterbewunsch äußern.“

Neher betonte, der freie Willen des Einzelnen sei anzuerkennen und zu respektieren. Für Mitarbeiter der Caritas, unter denen auch Ärzte sind, „ist jedoch die Assistenz zum Suizid nicht mit den Wertvorstellungen einer christlichen Einrichtung zu vereinbaren“.



Foto: gem

▲ Patienten sehen Ärzte bisher als Verbündete gegen den Tod. Lebensschützer befürchten, dass dies nach dem Beschluss des Ärztetags schwieriger wird.

Die Christdemokraten für das Leben erklärten, leider habe der Ärztetag unter dem Eindruck des Verfassungsgerichtsurteils das berufsrechtliche Verbot der Beihilfe zur Selbsttötung aufgehoben. Erfreulicherweise hätten die Ärzte aber zugleich deutlich betont, dass sie sich „durch das eklatante Fehlurteil des Bundesverfassungsgerichts nicht zu professionellen Handlangern des Todes durch Suizidassistenten machen lassen wollen“.

Die Aktion Lebensrecht für Alle erklärte, die Ärzteschaft komme „ohne Not“ dem Urteil des Gerichts entgegen. Sei es bisher für Patienten eine große Selbstverständlichkeit, in ihrem Arzt den Verbündeten im Kampf gegen den Tod und für den Erhalt des Lebens sehen zu können, sei dies in Zukunft schwieriger.

Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin lobte den Beschluss. „Wir begrüßen die Klarstellung, dass die Mitwirkung an einem Suizid keine ärztliche Aufgabe ist“, erklärte Präsidentin Claudia Bausewein. Für die Ärzteschaft gehöre das vertrauensvolle und wertschätzende Gespräch über den Wunsch zu sterben zum Kern ärztlicher Tätigkeit.

Auch die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie begrüßte den Beschluss. „Die Bereitstellung eines Mittels zum Suizid stellt aus unserer Sicht unter keinen Umständen eine medizinische Behandlungsoption dar“, erklärte die Fachgesellschaft.

Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.



▲ Melissa Rogers, die alte und neue Religionsbeauftragte im Weißen Haus in Washington.

GLAUBENSÜRO IM WEISSEN HAUS REAKTIVIERT

Heilen und wiederaufladen

Melissa Rogers kehrt in ein Amt zurück, das sie schon unter Obama innehatte

WASHINGTON – Melissa Rogers hat im Weißen Haus die Aufgabe übernommen, die Beziehungen der US-Regierung zu den Glaubensgemeinschaften zu pflegen. Sie reaktivierte damit eine Abteilung, die unter Donald Trump zuletzt verwaist war.

Die neue Religionsbeauftragte Joe Bidens ist in ein Amt zurückgekehrt, das sie schon einmal innehatte. An der Spitze des „White House Office of Faith-Based Partnerships“ will die Expertin für das Verhältnis von Staat und Kirche an ihre Arbeit unter Barack Obama (2013 bis 2017) anknüpfen. Zur Seite stehen ihr diesmal mit Josh Dickson ein Stellvertreter, der im Wahlkampf für Biden die Kontakte zu den Religionsgemeinschaften pflegte, und Trey Baker, der sich auf die schwarzen Gemeinden konzentriert.

Biden reaktivierte das Büro im Weißen Haus mit einem Dekret, das er im Februar unterzeichnete. Glaubensgemeinschaften seien „lebensnotwendig bei der Hilfe für benachteiligte Nachbarschaften, zu denen auch Farbige gehören“, beschrieb der Katholik die Rolle der Kirchen bei der Armutsbekämpfung.

„Unsere Nächsten“

„Es sind nicht Republikaner oder Demokraten, die in dieser Pandemie sterben oder ihre Jobs verlieren, Hunger haben oder ihre Wohnungen verlieren“, umriss der Präsident das weite Spektrum der Aufgaben des Büros. „Dies sind unsere Nächsten, es sind unsere amerikanischen Mitbürger.“

Das Personal habe die Aufgabe, die Zusammenarbeit zu suchen „mit

den Führern verschiedener Glaubensrichtungen und Herkunft, die an vorderster Front in ihren Gemeinden tätig sind und uns helfen können, zu heilen, zusammenzukommen und wiederaufzuladen.“

Dass Rogers in ihr altes Amt zurückkehrt, wird von Experten als Signal gewertet, dass dem praktizierenden Katholiken Biden daran gelegen ist, die klaren Grenzen zwischen Kirche und Staat zu beachten. Die zuletzt an der Denkfabrik „Brookings Institutions“ tätige Wissenschaftlerin hatte Donald Trump während dessen Amtszeit massiv dafür kritisiert, die Evangelikalen zu bevorzugen.

Der Ex-Präsident umging dafür das von seinem Vorgänger, dem Republikaner George W. Bush, ins

Leben gerufene Büro. Er benannte die umstrittene evangelikale Fernsehpredigerin Paula White zu seiner spirituellen Beraterin und arbeitete eng mit dem „Evangelical Executive Advisory Board“ zusammen.

Rogers sprach von „offenkundigem Versagen“ und einer „irritierenden Botschaft, keine vergleichbare Institution für Nicht-Evangelikale zu haben“. Dies erweckte den Eindruck, die Regierung bevorzuge Evangelikale vor anderen Gläubigen.

Während konservative Christen sich als einzig legitime Advokaten der Religionsfreiheit sehen, beharrt Rogers darauf, dies gehe von einer verkürzten Sicht aus. Das Recht auf freie Religionsausübung sei nicht nur ein Recht von Institutionen, sondern jedes Einzelnen.

Rogers erkennt in Angriffen auf Gotteshäuser und Angehörige religiöser Minderheiten einen Angriff auf die Religionsfreiheit. Letztere sei eingeschränkt, wenn „einige Amerikaner das Gefühl haben, sie dürften ein bestimmtes Kleidungsstück nicht tragen – sei es ein Kopftuch oder ein Turban –, oder nicht über eine Straße gehen könnten, ohne ein Gefühl der Angst zu haben“.

Nicht nur Konservative

Es treffe einfach nicht zu, „dass nur Konservative ihren Glauben ernst nehmen“, betonte Rogers vor ihrer Berufung bei einer Diskussion der „Columbia Law School“. Der Expertin für die Trennung von Kirche und Staat geht es darum, den damit verbundenen Prinzipien wieder Geltung zu verschaffen.

In ihrem Buch „Faith in American Public Life“ beschreibt sie das Verhältnis zwischen Staat und Kirche im besten Fall als „bedeutungsvolle Unabhängigkeit“. Oder anders gesagt: Die Institutionen arbeiten zusammen an der Förderung guter Werke und sozialer Aufgaben.

Rogers will dafür die Satelliten-Büros ihrer Abteilung in insgesamt elf Behörden und Ministerien koordinieren. Es gehe darum, die Kommunikationsräume der einzelnen Behörden zu verlassen, „um sicherzustellen, dass wir die Ungleichheiten in Wirtschaft und Bildung nachdrücklich angehen“.

In jedem Fall ist das ein anderer Ton aus dem Glaubensbüro des Weißen Hauses, der eher an die Traditionen der christlichen Soziallehre anknüpft als an das demonstrative Handauflegen evangelikaler Pastoren.

Thomas Spang

Info

Forschung an Föten wieder erlaubt

Die US-Regierung hat Einschränkungen, die für die medizinische Forschung an Geweben abgetriebener Föten galten, aufgehoben. Die Entscheidung stellt weitgehend jene Richtlinien wieder her, die unter der Obama-Regierung galten. Gleichzeitig beendet sie die Restriktionen für Wissenschaftler, die Ex-Präsident Donald Trump verfügt hatte. Die neuen Regeln erlauben Forschern, für die Entwicklung von Medikamenten gegen Diabetes, Krebs, Aids oder Corona auf Gewebe von abgetriebenen Föten zurückzugreifen.

Mit der Aufhebung der Forschungsbeschränkungen seines Amtsvorgängers setzt Präsident Joe Biden ein

Versprechen aus dem Wahlkampf um. Während mehrere Wissenschaftler die Entscheidung lobten, haben christlich-konservative Gruppen die Forschung an fötalem Gewebe nachdrücklich als Verletzung der Heiligkeit des Lebens bezeichnet.

Im Juni 2019 hatte Trump alle Mittel für steuerfinanzierte Forschungen mit fötalem Gewebe verboten. Einen Monat später wandten sich 90 wissenschaftliche Organisationen in einem Brief an die US-Ethikkommission, in dem sie um die Erlaubnis baten, im Kampf gegen Covid-19 mit fötalem Gewebe forschen zu dürfen. Bis auf eine Ausnahme lehnte die Kommission die Forderung ab. KNA



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Mai

Beten wir für die in der Welt der Finanzen Verantwortlichen, dass sie zusammen mit den Regierungen diese Welt gut ordnen und so die Bürger vor den Gefahren der von der Realwirtschaft entkoppelten Finanzmärkte schützen.



RECHTLICHE FRAGEN

Kardinalsrat berät über Kurienreform

ROM (KNA) – Papst Franziskus und sein Kardinalsrat sind am Donnerstag der vorigen Woche zu einer virtuellen Konferenz zusammengetroffen. Wie der Vatikan mitteilte, waren die Kardinäle Oscar Rodriguez Maradiaga (Tegucigalpa), Reinhard Marx (München), Sean Patrick O'Malley (Boston), Oswald Gracias (Bombay) und Fridolin Ambongo Besungu (Kinshasa) zugeschaltet. Der Papst nahm von seiner Residenz Santa Marta aus an der Sitzung teil. Als vatikanische Vertreter waren außerdem Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin und Kurienkardinal Giuseppe Bertello mit dabei.

Die Geistlichen tauschten sich über die Folgen der Corona-Krise aus. Zudem wurde erneut über die geplante Kurienreform beraten. Diesmal seien mögliche rechtliche Auswirkungen der Apostolischen Konstitution erörtert worden, an der noch gearbeitet wird. Sie trägt den Arbeitstitel „Praedicate evangelium“ (Verkündet das Evangelium) und soll die Kurienordnung „Pastor bonus“ von 1988 ersetzen.

Eine Kneippkur für den Papst

1894 empfing Leo XIII. den Allgäuer Wasserdoktor und ließ sich behandeln

ROM/BAD WÖRISHOFEN – Im Jahr 1893, vier Jahre vor seinem Tod, wurde Pfarrer Sebastian Kneipp eine besondere Ehrung zuteil: Papst Leo XIII. (1878 bis 1903; kleines Foto: KNA) ernannte ihn zum päpstlichen Geheimkämmerer und verlieh ihm den Titel „Monsignore“. Das Erbe des „Wasserdoktors“ führen seit damals auch die Thermen der Päpste in Viterbo weiter.

Kneipp, dessen Geburtstag sich am 17. Mai zum 200. Mal jährt, reiste ein Jahr nach der Würdigung von höchster kirchlicher Stelle nach Rom und erhielt beim Papst eine Audienz. Leo XIII. ließ sich von ihm behandeln. Der Päpstliche Kammerherr Paul Maria Baumgarten, ein Bruder von Kneipps Mitarbeiter Alfred Baumgarten, wirkte dabei als Dolmetscher.

Schon lange vor dieser Kneippkur für den Pontifex besaßen die Päpste eine große Thermenanlage in Viterbo, rund 90 Kilometer nördlich von Rom gelegen. Heute erinnert daran jedoch nur noch der Name „Terme dei Papi“. Die Anlagen stehen nicht mehr dem Papst, sondern der Allgemeinheit zur Verfügung.

Seit der Zeit der Etrusker im dritten Jahrhundert vor Christus wird hier die Thermenkultur gepflegt. Unter den Päpsten war es vor allem Nikolaus V. (1447 bis 1455), den es wegen des Wassers hierher zog. Er empfand die Behandlung seiner eigenen körperlichen Leiden in den Thermen als so wohltuend, dass er 1450 an jener Stelle einen prächtigen Palast errichten ließ, um dort nach Bedarf auf Kur gehen zu können.

Nach ihm förderte Papst Pius II. (1458 bis 1464) weitere Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten an dem Thermalgebäude mit seinen mit Zinnen bekrönten Mauern, kreuzförmigen Fenstern und von Gewölben überspannten Räumen. Heute heißt es „Bad des Papstes“ („Bagno del Papa“).

Dem „Wasserdoktor“ Kneipp ist es zu verdanken, dass neben der antiken römischen Art des Gebrauchs der Thermen in Viterbo eine neue „Gesundheitskultur“ Einzug hielt. Der „Metodo Kneipp“ gehört heute, wenn auch seit Leo XIII. kein

Papst mehr dort war – zumindest nicht offiziell als Badegast –, in den Thermen- und Wellnessanlagen von Hotels in Viterbo und anderen italienischen Orten zum Standardprogramm.

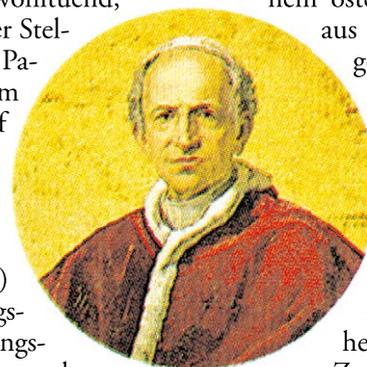
Die Ereignisse um die Romfahrt des Heilkundlers werden auch in einem österreichischen Spielfilm aus dem Jahr 1958 dargestellt. In „Sebastian Kneipp – Ein großes Leben“ belohnt Papst Leo XIII. den Pfarrer für seine Leistung „für die Menschheit und die Gesellschaft“ und erlaubt ihm die Fortführung seiner heilenden Tätigkeit.

Zuvor wird der Schwabe im Vatikan zu einem ihm Unbekannten gebracht. Dieser stellt sich nicht vor, befragt den Gast aber nach seiner Biografie und erkundigt sich bei ihm nach einem Mittel gegen Schlaflosigkeit. Am Tag darauf stellt sich in der Audienz heraus, dass der Papst selbst ihn um Rat gebeten hatte – und dass die „Behandlung“ erfolgreich war.

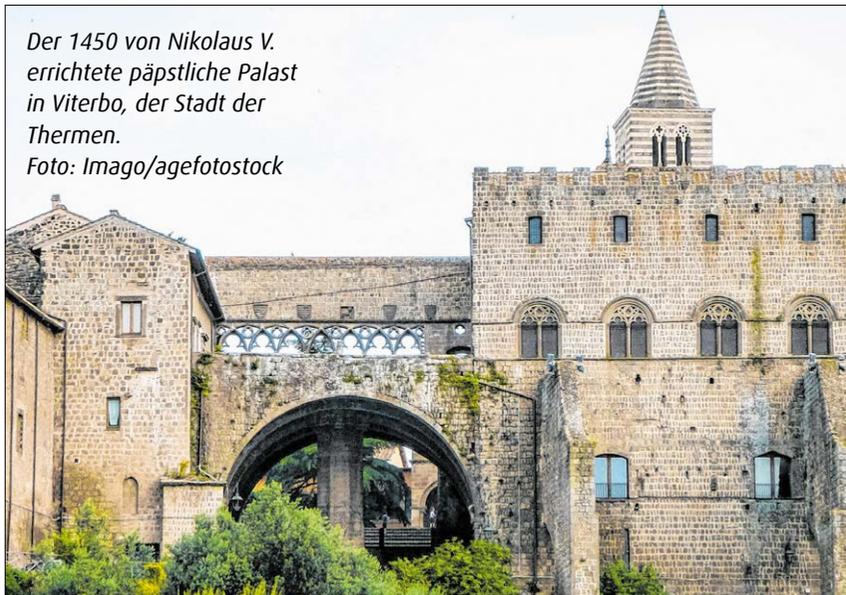
Im Vatikan gibt es heute zwar Schwimmbecken, die vor allem im Sommer genutzt werden – jedoch nicht im Sinne von Kneipp-Bädern. Doch besuchen viele Monsignori gerne die in Rom ansässigen Spa-Gesundheitseinrichtungen mit Sauna und Bädern.

Kenntnis der Methoden

Die Kneippstadt Bad Wörishofen hat immerhin einen päpstlichen Segen erhalten. 2007 besuchte eine Delegation von dort Papst Benedikt XVI. in Rom. Bei der Begegnung im Rahmen einer Generalaudienz habe Benedikt große Kenntnis über Sebastian Kneipp und dessen Heilmethode bewiesen, berichtete der damalige Bürgermeister und heutige bayerische Gesundheitsminister Klaus Holetschek. *Mario Galgano*



Der 1450 von Nikolaus V. errichtete päpstliche Palast in Viterbo, der Stadt der Thermen.
Foto: Imago/agefotostock



DIE WELT



NEUE WEGE BEI FAMILIENSELSORGE

Wie Wellnessurlaub für die Ehe

Der Theologe Benno Karnel erklärt, wie Kirche Paare in Beziehungen stärken kann

ROM/GURK – Im von Papst Franziskus initiierten „Amoris-Laetitia-Jahr“ soll die Pastoral für Familien in den Fokus genommen und gefördert werden. Eine Schlüsselrolle kommt dabei verheirateten, in der Seelsorge tätigen Theologen zu. Im Vatikan sieht man in dieser Frage mit Interesse auf die Diözese Gurk in Kärnten. Hier leitet seit Kurzem der Theologe und Familienvater Benno Karnel (*kleines Foto*) die Familien-seelsorge. Im Interview berichtet er von seinen Erfahrungen.

Herr Karnel, Bischof Josef Marketz hat Sie zum Leiter der Familien-seelsorge gemacht. Auch Papst Franziskus will die Rolle der verheirateten Laientheologen stärken. Was kann und soll die Kirche in diesem Sinne tun?

Kirche soll etwas mit den Partnern, Ehepartnern, Familien tun, nicht für sie. Jesus fragt den Blinden, was er für ihn tun kann und wartet seine Antwort ab. Ich merke sehr häufig, dass wir als Kirche wissen, was die „Leute“ brauchen und das geben wir ihnen dann. Wir müssen „Gaudium et spes“ wieder ernst nehmen.

Inwiefern bringen Sie eigene Erfahrungen ein?

Ich bin mit meiner Frau Johanna schon lange Mitglied bei Marriage Encounter, einer Bewegung innerhalb der Kirche, die sich um gelingende Beziehungen bemüht. Jesuiten in der Jugendpastoral in New York haben sie gegründet. Die Verantwortung in den Gruppen liegt dabei immer bei ei-



◀ *Gottesdienste für Liebende, zum Beispiel am Valentinstag, können „ein Stück Leichtigkeit in Beziehungen bringen“, sagt Benno Karnel. Bei solchen Feiern werden die Paare vom Priester gesegnet.*

Fotos: KNA, Bistum Gurk

nem Team aus einem Ehepaar und einem Priester. Nach ein paar Jahren kommen andere dran. Die Standes-sakramente Ehe und Weihe sind dabei gleichwertig.

In der normalen Pfarrpastoral erlebe ich noch immer die „Machtaus-spielung“ von Priestern. Erst kürzlich bekam ich einen Anruf einer verzweifelten Frau, die engagiert mit ihrem Verlobten die Hochzeitsfeier vorbereitete. Und der neue Pfarrer sagte ihr, so geht das nicht – ohne Angabe von Gründen, wieso es so nicht geht.

Der Vatikan möchte ja die Familien-seelsorge durch Theologen stärken, die ihre eigene Erfahrung einbringen können. Wie kann das nach Ihrer Meinung gelingen?

Es geht um das genaue Hinhören und Hinschauen auf die Lebenswirk-

lichkeiten der Menschen. Hier in Kärnten sind das viele, die ihre Beziehung über Jahre ohne Trauschein leben, viele Patchworkfamilien, viele konfessionsverbindende Partnerschaften. Wenn zwei Menschen sich verlieben, fragen sie nicht als erstes nach dem Glaubensbekenntnis. Darauf und auf alle Probleme, die sich daraus ergeben, können wir nicht nur mit dem äußeren Stützkorsett des Katechismus antworten, sondern mit dem eigenen Gewissen und Rückgrat von verantwortlich Handelnden.

Wie kann das konkret aussehen?

Zum Beispiel helfen wir von Marriage Encounter Paaren bei der Ehevorbereitung. Es geht dabei um das offene Zugehen auf Paare, nicht auf Einzelpersonen, wie das oft in den Pfarreien geschieht. Es geht mir

darum, die Charismen beider Ehepartner wertzuschätzen im offenen Umgang, mit Mitspracherechten, durch Anerkennung.

Welche Erfahrungen haben Sie bisher in der Familien-seelsorge gemacht?

Alles was ich mit meiner Frau anbiete, oft gemeinsam mit dafür offenen Priestern wird von mehr Menschen angenommen, als wir gedacht hätten. Ich denke zum Beispiel an „Gottesdienste für Liebende“ am Valentinstag. Das sind „Beziehungstankstellen“, wo wir an schönen Orten und Kirchen sind und mit guten Texten, guter Musik ein Stück Leichtigkeit in Beziehungen bringen wollen.

Ich vergleiche es mit einem Wellnessurlaub in einer Therme. Das machen Menschen, die gesund sind, damit es ihnen körperlich noch besser geht. Kranke Menschen müssen ins Krankenhaus. Auch bei Beziehungen ist es wichtig, solange es gut miteinander geht, etwas dafür zu tun, dass es zumindest so bleibt. Und keine Ehe ist so gut, dass sie nicht noch ein kleines bisschen besser werden kann.

Der Vatikan möchte auch, dass die Familien mehr in die Seelsorge einbezogen werden. Was kann in diese Richtung geschehen?

Mir ist es wichtig, vom Menschen, von den Paaren auszugehen – auf Gott hin. Die zwischenmenschlichen Situationen vom Umgang mit Konflikten, Kindererziehung, Sexualität, Geld bis zu Trauer und Tod sind ja Menschheitsgeschichten.

Froh bin ich über Worte von Papst Franziskus, die man gleich verwenden kann, wie beispielsweise, dass die heilige Kommunion eine Stärkung für die Schwachen und nicht Belohnung für die Guten ist.

Interview: Mario Galgano

Aus meiner Sicht ...



Seyran Ateş ist Rechtsanwältin, Menschenrechtsaktivistin sowie Mitbegründerin der liberalen Ibn-Rushd-Goethe-Moschee in Berlin.

Seyran Ateş

Weniger sind tatsächlich mehr

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hat im Auftrag der Deutschen Islam-Konferenz eine Studie zu muslimischem Leben in Deutschland veröffentlicht. Demnach ist die Anzahl der Muslime in den vergangenen zwölf Jahren gestiegen, tragen 70 Prozent der muslimischen Frauen kein Kopftuch, praktiziert die Mehrzahl der Muslime ihre Religion nicht. Zudem sei Religion für die Integration kein Hindernis.

Mir fällt dazu eine alte türkische Weisheit ein: „Wenn ich das Dorf sehe, benötige ich keinen Führer.“ In der deutschen Politik sieht es jedoch anders aus. Sie braucht Daten und Fakten, um Entscheidungen zu treffen. Wie bewertet sie wohl die Studien-Ergebnisse?

Wegen der steigenden Anzahl der Muslime muss man sich keine Sorgen machen, wenn sie sich als deutsche Staatsbürger wahrnehmen und das Grundgesetz über religiöse Vorschriften stellen. Warum sieht das Bild an manchen Orten dieses Landes dennoch anders aus? Parallelgesellschaften sind Realität und bleiben eine Gefahr. In solchen Milieus spielt Religion eine massive Rolle.

Die Zahl der Frauen, die ein Kopftuch tragen, ist laut Studie weitaus geringer, als die aufgeheizten Debatten und Bilder in den Medien suggerieren. Doch leider haben wir keine Studien aus den 1970er und 80er Jahren dazu. Damals haben sich nämlich sehr viel weniger muslimische Frauen verhüllt als

heute. Dass Muslima in den Medien meist mit Kopftuch dargestellt werden, führt zu einem falschen Bild und verzerrt Diskussionen.

Eine wichtige Erkenntnis der Studie sollte die Politik gegenwärtig besonders berücksichtigen: Wenn die Mehrzahl der Muslime ihre Religion nicht praktiziert, erreicht man mit dem Appell an die Moschee-Gemeinden, über Corona-Maßnahmen informieren, nur eine Minderheit. Da Medienberichten zufolge die Zahl der an Corona erkrankten Menschen mit Migrationshintergrund auf Intensivstationen sehr hoch ist, ist mehr Aufklärung dringend geboten. Als Kanal dafür aber ausschließlich auf die Moschee-Gemeinden zu setzen, greift zu kurz.



Anton Losinger ist Weihbischof in Augsburg und war lange Jahre Mitglied des Deutschen Ethikrats.

Anton Losinger

Vom Helfer zum Vollstrecker?

Nicht lange nach der „Woche für das Leben“ und der fruchtbaren Diskussion über das Leitthema Palliativmedizin hat nun der Deutsche Ärztetag das Verbot des ärztlich assistierten Suizids aus der ärztlichen Muster-Berufsordnung gestrichen.

Zwar darf auch in Zukunft kein Mediziner zur Beihilfe bei der Selbsttötung eines Menschen gezwungen werden. Doch ist eine schiefe Ebene entstanden, auf der sich ärztliches Ethos und organisierte Sterbehilfe gefährlich mischen und eine Beschleunigung des Balls in einer Kurve nach unten in Gang kommt. Wohlgermerkt: Nicht der Dammbruch, der längst stattfand, sondern die schiefe Ebene und ihr Beschleunigungseffekt sind

das ethische Problem der künftigen Gesellschaft.

Die deutsche Ärzteschaft hat damit aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Sterbehilfe vom Februar 2020 Konsequenzen gezogen. In der Muster-Berufsordnung wird der Satz „Der Arzt darf keine Hilfe zur Selbsttötung leisten“ gestrichen. Bundesärztekammerpräsident Klaus Reinhardt betonte jedoch zugleich, dass Suizidassistent „keine ärztliche Aufgabe“ sei. Das schließt aber nicht aus, dass ein Arzt einem leidenden Patienten im Einzelfall beim Suizid hilft.

Weltärztepräsident Ulrich Montgomery sieht in dieser Entwicklung eine fatale Änderung des Arztbildes, welche die Rolle des

Arztes im Krankenhaus vom Helfer zum Vollstrecker umforme. Die Deutsche Bischofskonferenz warnt vor dem fatalen Trend, dass sich die Entscheidung zum freiverantwortlichen Suizid und zur Suizidbeihilfe als quasi „normale Form“ des Sterbens in Pflegesituationen entwickeln könnte.

Begleitet vom stetigen Druck auf pflegebedürftige und alte Menschen, die den Angehörigen nicht zur Last fallen wollen, kommt der Stein unweigerlich ins Rollen. Auch mit der nüchternen Einsicht, dass sich Suizide niemals gänzlich verhindern lassen können, bleibt die Herausforderung an eine Gesellschaft mit humanem Antlitz, Hilfen zum Leben bereitzustellen anstatt Sterbehilfe zu leisten.



Romana Kröling ist Redakteurin unserer Zeitung und Mutter einer Tochter.

Romana Kröling

Mehr Wickelzeit für Väter

Nach drei Wochen habe ich meiner Tochter zum ersten Mal die Windeln gewechselt. Nein, ich habe die Kleine nicht 21 Tage vernachlässigt, sondern einen Luxus genossen, von dem viele frischgebackene Mütter nur träumen können: Mein Mann hat nach der Geburt drei Wochen Urlaub genommen und mich entlastet, indem er das leidige Wickeln übernommen hat – tags wie nachts.

Viel zu oft trauen sich Väter nicht an solch alltägliche Aufgaben in der Kinderbetreuung heran. Viel zu groß ist die Angst, etwas falsch zu machen. Das können doch die Mütter, die den ganzen Tag zu Hause sind und mehr Zeit mit den Kleinen verbringen, viel besser – so die Meinung vieler.

Werden die Väter jedoch von Anfang an in die Kinderbetreuung miteinbezogen, fällt es ihnen selbst dann bald nicht mehr schwer, das Kleine zu versorgen, wenn es nachts um 3 Uhr mal wieder die Windel zum Überlaufen gebracht hat. Nach den drei Wochen Urlaub war mein Ehemann ein wahrer Wickel-Experte und erklärte mir, der Anfängerin, wie es geht. Rückblickend betrachtet: Allzu schwer war das nicht!

Gerade beim ersten Kind wird das Leben von einem Tag auf den anderen auf den Kopf gestellt. Plötzlich ist nichts mehr, wie es war. Was für eine Erleichterung ist es daher für frischgebackene Mütter, wenn jemand diese neue, ungewisse Zeit mit ihnen teilt.

Ich hatte Glück: Mein Mann hatte den Großteil seines Jahresurlaubs aufgespart und nette Chefs und Kollegen, die ihm ermöglichen, spontan drei Wochen zu Hause zu bleiben. Das ist nicht selbstverständlich – trotz einer EU-Richtlinie, die Vätern Urlaub um den Geburtstermin des Kindes garantiert.

Die Bundesregierung, betraut mit der Umsetzung der Richtlinie, versucht sich aus der Affäre zu ziehen, indem sie diesen Vater-schaftsurlaub in die normale Elternzeit integriert. Darauf hat das Kolpingwerk Deutschland nun hingewiesen. Der Verband fordert stattdessen zehn zusätzliche bezahlte Urlaubstage für werdende Väter. Eine gute Lösung, die in Berlin hoffentlich Gehör findet.

Leserbriefe



▲ Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann (links) am Sarg des im April verstorbenen Tübinger Theologen Hans Küng. Foto: KNA

Umstrittener Viel-Schreiber

Zu „Reiches theologisches Erbe“ in Nr. 15:

Es ist sehr bedauerlich, dass der kürzlich verstorbene Professor Hans Küng nicht rehabilitiert werden konnte, da er von seinen Irrlehren nicht abgewichen ist. Er verkündete nicht in allen Teilen das Evangelium Jesu Christi. Ja, für ihn ist Jesus von Nazareth als Sohn Gottes nicht der Sohn im Sinne des Glaubensbekenntnisses. Er ist Sachwalter Gottes in einem zutiefst existenziellen Sinn, aber nicht eines göttlichen Wesens mit dem Vater. Auch mit dem zweiten Vatikanischen Konzil hat dies nichts mehr zu tun.

Außerdem trat Küng schon im Jahre 1995 mit seinem Buch „Menschenwürdig sterben“ für die Sterbehilfe ein und verfestigte diese 2014 mit seinem weiteren Buch „Glücklich sterben“. Damit versuchte er, die Öffentlichkeit zu überzeugen, dass Suizid mit dem christlichen Glauben vereinbar sei. Er trat auch dem Schweizer Sterbehilfeverein „Dignitas“ bei. So bleibt nur zu hoffen, dass er auf dem Sterbebett seine Irrtümer erkannte und mit Gott versöhnt sterben konnte. Möge er in Frieden ruhen und beim Dreifaltigen Gott leben!

Sofie Christoph,
86447 Aindling

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, dankt dem verstorbenen Theologen Hans Küng „ausdrücklich für sein jahrelanges Engagement als katholischer Theologe in der Vermittlung des Evan-

geliums“. Ihm sei es ein Anliegen gewesen, „die Botschaft des Evangeliums verstehbar zu machen“. Dass er sich dabei zu eklatanten Falschaussagen verstiegen hat, so dass ihm deshalb die kirchliche Lehrerlaubnis entzogen werden musste, verschweigt Bätzing. Aber auch diese Tatsache gehört zu einem wahrheitsgemäßen Nachruf.

Hans Küng war ein Viel-Schreiber. Daraus folgt aber nicht, dass er ein bedeutender katholischer Theologe war. Wie so häufig wird auch bei ihm der Geist des Zweiten Vatikanums fälschlicherweise für die angebliche Richtigkeit von Irrlehren missbraucht. Bischof Bätzing offenbart mit seiner uneingeschränkten Lobeshymne, welche Ziele er auf dem Synodalen Weg verfolgt. In Rom müssten die Alarmglocken läuten.

Ludwig Geiger,
92237 Sulzbach-Rosenberg

Was soll jetzt die ganze Lobhudelei? Schließlich hat Hans Küng nicht umsonst Lehrverbot bekommen. Das wird jedoch ausgeklammert – nicht ohne Hintergedanken, vermute ich.

Anton Hieble,
87448 Waltenhofen

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Alarm und Freude

Zur Rubrik „Aus meiner Sicht“ in Nr. 15:

Alexandra Maria Linder hat sich über die alarmierenden Abtreibungszahlen und die Motive, die dazu führen, schlau gemacht. Für ein reiches Land, wie wir es sind, sind diese Fakten beschämend! Wo bleibt die Schutzpflicht des Staates für das ungeborene Leben? Pavel Jerabek hat allen Grund, den Finger auf verwerfliche Bestrebungen zu legen, Suizidbeihilfe zu ermöglichen, zu erleichtern oder gar zu legalisieren. Die verfassungsgemäße Schutzpflicht des Staates für jegliches Leben darf nicht aufgeweicht werden.

Wie viel erfreulicher ist da der Kommentar von Gerda Röder, in dem sie von ihrer Enkelin berichtet! Gott sei Dank gibt es noch Jugendliche,

Heranwachsende und natürlich auch Erwachsene, die sich oft freiwillig und ehrenamtlich für andere einsetzen. Allen drei Beiträgen meine Hochachtung!

Siegfried Bösele,
87452 Altusried

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Existenzrecht für Christen

Zu „Kriegerisches Handwerk“ (Leserbriefe) in Nr. 14:

Die in dem Leserbrief zum Ausdruck gebrachte Sichtweise auf Syrien ist meiner Meinung nach zu sehr beeinträchtigt von den öffentlich-rechtlichen Medien. Interessant ist doch die Tatsache, dass die geistigen Führer im Land Baschar al-Assad unterstützten, weil er ihnen ein Existenzrecht zusichert. Der Krieg ist dadurch entstanden, dass Aufständische unter dem Vorwand, eine Demokratie zu fordern, das Assad-Regime beseitigen wollten.

In Wirklichkeit wollten sie einen Staat aufbauen, in dem die islamische Scharia Gesetzeskraft erhält. Darauf sind die westlichen Staaten hereingefallen. Immer haben sie Assad als Gewalttäter dargestellt. Dass die Aufständischen aber Raketen und Granaten von den Dächern der Kindergärten und Hospize abgefeuert haben – davon berichteten unsere Medien nie.

Dass Assad bei der Gegenwehr nicht zimperlich war, ist eine Tatsache, aber auch irgendwie verständlich. Wladimir Putin unterstützt Assad, weil er syrische Häfen benutzen darf. Auch das ist verständlich. Bei uns berichten die Medien immer, dass Assad sein eigenes Volk bombardiert. Sie sagen aber nicht, wie er sich verhalten soll, wenn der Gegner unlautere Methoden beim Kampf anwendet.

Im Konflikt zwischen Palästinensern und Israelis findet die gleiche Strategie ihre Anwendung. Ebenso einseitig ist die Beurteilung in unseren

Medien: Übeltäter sind immer die Israelis.

Stefan Stricker, 56410 Montabaur



▲ Syriens Präsident Baschar al-Assad.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Magazin „WIR“ von Renovabis, Freising. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

Frohe Botschaft

Siebter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr B

Erste Lesung

Apg 1,15–17.20a.c–26

In jenen Tagen erhob sich Petrus im Kreis der Brüder – etwa hundertzwanzig waren zusammengekommen – und sagte: Brüder! Es musste sich das Schriftwort erfüllen, das der Heilige Geist durch den Mund Davids im Voraus über Judas gesprochen hat. Judas wurde zum Anführer derer, die Jesus gefangennahmen. Er wurde zu uns gezählt und hatte Anteil am gleichen Dienst.

Es steht im Buch der Psalmen: Sein Amt soll ein anderer erhalten! Es ist also nötig, dass einer von den Männern, die mit uns die ganze Zeit zusammen waren, als Jesus, der Herr, bei uns ein und aus ging, angefangen von der Taufe durch Johannes bis zu dem Tag, an dem er von uns ging und in den Himmel aufgenommen wurde – einer von diesen muss nun zusammen mit uns Zeuge seiner Auferstehung sein.

Und sie stellten zwei Männer auf: Josef, genannt Barsabbas, mit dem Beinamen Justus, und Matthias. Dann beteten sie: Du, Herr, kennst die Herzen aller; zeige, wen von diesen beiden du erwählt hast, diesen Dienst und dieses Apostelamt

zu übernehmen! Denn Judas hat es verlassen und ist an den Ort gegangen, der ihm bestimmt war. Sie warfen das Los über sie; das Los fiel auf Matthias und er wurde den elf Aposteln zugezählt.

Zweite Lesung

1 Joh 4,11–16

Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben. Niemand hat Gott je geschaut; wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns und seine Liebe ist in uns vollendet.

Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns bleibt: Er hat uns von seinem Geist gegeben. Wir haben geschaut und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt.

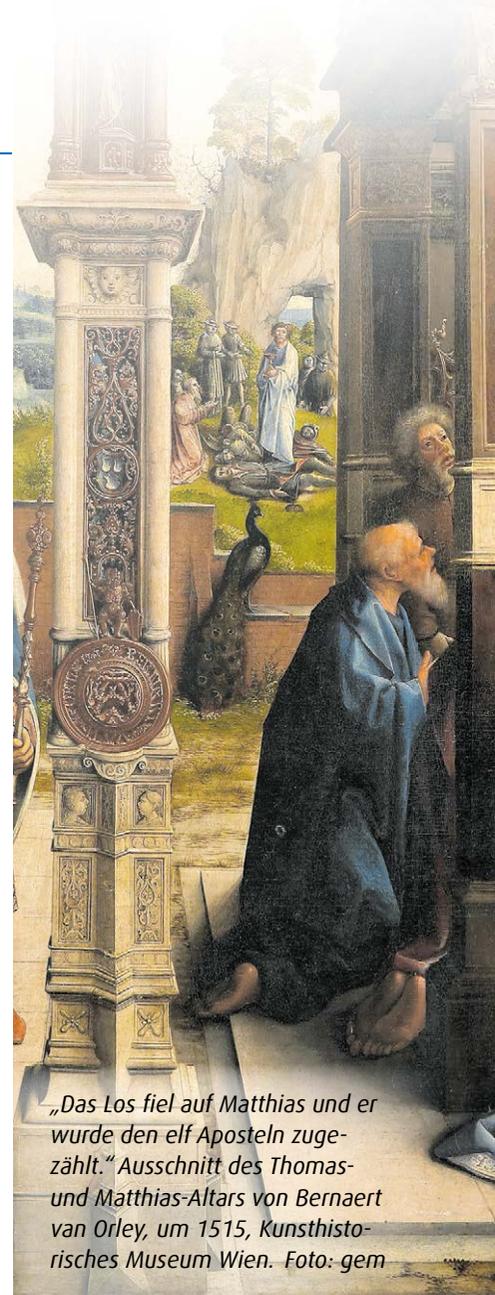
Wer bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er bleibt in Gott. Wir haben die Liebe, die Gott zu uns hat, erkannt und gläubig angenommen. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

Evangelium

Joh 17,6a.11b–19

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sprach: Vater, ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins sind wie wir! Solange ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast. Und ich habe sie behütet und keiner von ihnen ging verloren, außer dem Sohn des Verderbens, damit sich die Schrift erfüllte. Aber jetzt komme ich zu dir und rede dies noch in der Welt, damit sie meine Freude in Fülle in sich haben. Ich habe ihnen dein Wort gegeben und die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von der Welt sind, wie auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst. Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.

Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit. Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt. Und ich heilige mich für sie, damit auch sie in der Wahrheit geheiligt sind.



„Das Los fiel auf Matthias und er wurde den elf Aposteln zugezählt.“ Ausschnitt des Thomas- und Matthias-Altars von Bernaert van Orley, um 1515, Kunsthistorisches Museum Wien. Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

Jesus legt uns dem Vater ans Herz

Zum Evangelium – von Dekan Robert Neuner



Wochenlang besucht eine Frau ihren Mann in der Klinik; für ihn gibt es keine Aussicht auf Heilung mehr.

Weil er viele Jahre für den „Rheinischen Merkur“ das Feuilleton geschrieben hat, liest sie ihm bei ihren Besuchen immer wieder aus der Zeitung vor. Eines Tages unterbricht er sie: „Lass gut sein! Ich möchte nur noch beten.“ Betend wollte er sich von seiner Frau und seiner Familie verabschieden.

Betend verabschiedet sich Jesus von seinen Jüngern in die Stunden des Leidens und Sterbens. Dabei weiß er – und er hat es ihnen auch

nicht anders versprochen –, dass auch sie Verfolgung, Verachtung, Spott und Hohn, ja sogar Hass ertragen müssen, weil sie sich zu ihm bekennen. So, wie Jesus nicht von dieser Welt ist, sind auch sie nicht von dieser Welt. Wer in die Spur Jesu tritt, der muss mit Widerstand rechnen. Wem eine angepasste Form der Religion lieber wäre, den mag eine solche Standortbestimmung schockieren. Aber Jesus nimmt nichts zurück. Selbst wenn Jesu Worte und Taten immer wieder „in jener Zeit“ datiert sind, verlieren sie ihre Gültigkeit nicht.

Also betet Jesus damals auch für uns und sendet uns in die Welt, wie er vom Vater gesandt ist. Aber seine Sendung erschöpft sich nicht in der Tätigkeit eines Lehrers oder Wundertäters. Er war gesandt zur

Hingabe seines Lebens. Kreuz und Leid jedoch stehen nicht für sich, sondern sind Ausdruck der besonderen Liebe Gottes zu uns, die das Äußerste mit einschließt und zuletzt eben das ewige Leben in der Gegenwart des himmlischen Vaters in Aussicht stellt. Diese Gewissheit freilich überbietet die obige Standortbestimmung „nicht von dieser Welt“ mit all ihren Konsequenzen, zugleich aber macht sie aufmerksam auf den Endbestimmungsort für uns Kinder Gottes: den Himmel.

Für den Weg dorthin mag uns Jesu Bitte an den Vater, uns vor dem Bösen zu bewahren, trösten und ermutigen. Und wir merken, wenn Jesus so betet, wie sehr wir ihm am Herzen liegen. Wir haben in diesen besonderen Augenblicken des Lebens Jesu einen Platz in seinem Her-

zen und werden in seinem Gebet dem himmlischen Vater ans Herz gelegt. So sind wir mit Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist, bereits ein Stück mitgenommen.

Und im Gebet, das wir füreinander pflegen, legen wir einander dem lebendigen Gott ans Herz und bringen einander schon dem Himmel näher – dankbar für so viel Gutes, das wir Tag für Tag erleben, freilich auch sorgenvoll, wenn uns selber Zumutungen und Entbehrungen plagen oder wir wissen, dass andere Menschen um uns herum von mancher Not heimgesucht sind.

So kann ich die Sehnsucht des Sterbenden, von dem ich eingangs erzählt habe, noch mehr verstehen: „Ich möchte nur noch beten.“ Im Gebet bei Jesus und mit Jesus beim Vater sein.



Gebet der Woche

Preise den HERRN, meine Seele,
und alles in mir seinen heiligen Namen!
Preise den HERRN, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
so mächtig ist seine Huld über denen, die ihn fürchten.
So weit der Aufgang entfernt ist vom Untergang,
so weit entfernt er von uns unsere Frevel.

Der HERR hat seinen Thron errichtet im Himmel,
seine königliche Macht beherrscht das All.
Preist den HERRN, ihr seine Engel,
ihr starken Helden, die sein Wort vollstrecken.

Antwortpsalm 103 zum siebten Sonntag der Osterzeit

Glaube im Alltag

von Schwester Britta
Müller-Schauenburg CJ



Gott ist nicht nur der Lebendige, der Lebendigste – er ist das Leben, wie er sagt (Joh 11,25 und 14,6). Dieses Leben ist nicht auf einem Bild einzufangen, jedes Bild ist zu klein und zu wenig in Bewegung. Deshalb haben wir auch ein Bilderverbot im Alten Testament. Und doch gibt es die unfassbaren Bilder, die wir vor uns haben: Christus am Kreuz, oder auch: die Taube, die Flammen auf den Häuptern der Apostel. Das sind Bilder vom Leben, die uns stärken und seit 2000 Jahren herausfordern und ermutigen.

Als Christen sind wir gewohnt, das Gottesbild als das bewegteste Bild, das wir kennen, mit aufmerksamen Augen zu betrachten und tief in uns hineinzulassen. Wenn es um Leben geht, so lehrt uns unser Glaube, ist bedeutsam, welche Bilder wir anschauen. Wir nehmen sie wie Nahrung in uns auf.

Vor diesem Hintergrund wünsche ich mir eine Bild-Erneuerung der gegenwärtigen Pandemie. Ich frage mich, ob uns gesellschaftlich eine „Bilderlähmung“ befallen hat, die uns der Ausdrucksfähigkeit beraubt. Den Lockdown auszuhalten, das ist schwer, aber wirklich nicht hilfreich dabei sind die in Endloschleife wiederkehrenden Bilder von einpieksenden Nadeln und in Nasen stechenden Wattestäbchen. Jedes Bild empfindet der Betrachtende mit. Das tut weh. Und an den Nerven zerrt diese jeden Informationswert entbehrende Bilderpräsenz, nur unterbrochen von „Stellungnehmenden“ Gesichtern vor der Kamera und Virus-Bild und Kurven-Bildern der „steigenden Zahlen“.

Wollen diese Bilder nicht einen eigentlich höchst lebendigen Vorgang zeigen und mitgestalten, nämlich eine gesellschaftliche Lebenskrise und Krankheit und unseren Umgang damit, unsere Angst und unsere Hoffnungen, leiblich und seelisch, unsere Immunkräfte und die „lernende Menschheit“? Waren wir nicht einmal bild-fähiger?

Gott ist ein guter Kunstlehrer. Er zeigt sich uns, er schenkt sich uns, er gibt uns Sprache und Vorstellungskraft und lässt uns erkennen, wie wir mit Bildern des Glaubens in das sehr tiefe, den Tod einschließende Leben, unser eben geschöpftliches Leben hineinfinden, wie wir Leben erfassen und Bewegungen ins Bild holen können. Wir können aus unserem Glauben helfen, das menschliche Leben zu zeigen. Wir können dem Drama, das die Menschheit erlebt, einen inneren Ausdruck verleihen.

Unsere Bildquelle ist die Heilige Schrift, die wir meditieren, und menschliche Gesichter und Herzen und Wunden, in denen wir dem Antlitz und den Wunden des Auferstandenen begegnen. Die von Kindern gemalten Bilder, die im Impfzentrum in München an mehreren langen Wänden hängen, scheinen mir in die hilfreiche Richtung zu weisen. Sie zeigen in ihrer direkten Darstellung von Gefühlen und Wesentlichem wirklich, was wir erfahren. Bitte helfen Sie mit, diese Wahrnehmung des Lebens weiter aus dem Glauben „sichtbar“ zu machen.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, siebte Osterwoche

Sonntag – 16. Mai
Siebter Sonntag der Osterzeit
Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt, feierlicher Schlussegen, Entlassungsruf (weiß); 1. Les: Apg 1,15–17.20a.c–26, APs: Ps 103,1–2.11–12.19–20b, 2. Les: 1Joh 4,11–16, Ev: Joh 17,6a.11b–19
An einem festfreien Tag der Woche vor Pfingsten: **Quatembermesse** (violett); Les und Ev vom Tag

Montag – 17. Mai
Messe vom Tag, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt (weiß); Les: Apg 19,1–8, Ev: Joh 16,29–33

Dienstag – 18. Mai
Hl. Johannes I., Papst, Märtyrer
Messe vom Tag, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt (weiß); Les: Apg 20,17–27, Ev: Joh 17,1–11a; **M. v. hl. Johannes, Oster-Prf o. Prf Himmelfahrt** (rot); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Mittwoch – 19. Mai
Messe vom Tag, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt (weiß); Les: Apg 20,28–38, Ev: Joh 17,6a.11b–19

Donnerstag – 20. Mai
Hl. Bernhardin von Siena, Ordenspriester, Volksprediger
M. v. Tag, Oster-Prf o. Prf Himmelfahrt (weiß); Les: Apg 22,30; 23,6–11, Ev: Joh 17,20–26; **M. v. hl. Bernhardin, Oster-Prf o. Prf Himmelfahrt** (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Freitag – 21. Mai
Hl. Hermann Josef, Ordenspriester Hl. Christophorus Magallanes, Priester, und Gefährten, Märtyrer
M. vom Tag, Oster-Prf oder Prf Himmelfahrt (weiß); Les: Apg 25,13–21, Ev: Joh 21,1.15–19; **M. vom hl. Hermann Josef** (weiß)/**vom hl. Christophorus und den Gefährten** (rot), **jew. Oster-Prf o. Prf Himmelfahrt**; jeweils Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Samstag – 22. Mai
Hl. Rita von Cascia, Ordensfrau
M. v. Tag, Oster-Prf o. Prf Himmelfahrt (weiß); Les: Apg 28,16–20.30–31, Ev: Joh 21,20–25; **M. v. d. hl. Rita, Oster-Prf o. Prf Himmelfahrt** (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

WORTE DER HEILIGEN:
HUMILITAS NEGUSANTI

Die Gabe der Tränen



Heilige der Woche

Humilitas Negusanti

geboren: um 1226 in Faenza
gestorben: 22. Mai 1310 in Florenz
heiliggesprochen: 1720; bestätigt: 1948
Gedenktag: 22. Mai

Rosanese heiratete 1241 entgegen ihrem ursprünglichen Willen auf Wunsch ihrer Eltern Ugolotto Negusanti. Nach dessen Erkrankung traten beide nach neun Ehejahren in das Doppelkloster Santa Perpetua in Faenza ein. Sie bekam den Namen Humilitas (Demut), lebte dann ab 1252 zwölf Jahre als Reklusin (Einsiedlerin) am Vallombrosa-Kloster Sant'Apollinare in Faenza. Auf Bitten des Ordensgenerals der Vallombrosaner Benediktiner begann sie ab 1266 mit dem Aufbau des ersten Vallombrosanerinnenklosters Santa Maria Novella alla Malta in der Nähe von Faenza und leitete es als Äbtissin. 1282 wurde sie Äbtissin des von ihr gegründeten Klosters San Giovanni Evangelista bei Florenz. Von ihr stammen Predigten und mystische Schriften. *red*

Humilitas rühmt die Gabe der Tränen.

Sie predigt: „O du Träne, wie groß kannst du die machen, die alle Künste ausüben, tugendreich mehr als die anderen Tugenden! Du bist der Schlüssel aller Tugenden und hältst sie alle in der Hand, und man kann keine Gnade der Tugenden besitzen ohne dich. Du hebst die Fallenden auf und hältst die aufrecht, die stehen, du bist der Spiegel derer, die unterwegs sind, da du ihnen den Weg erleuchtet in Wahrheit und Gerechtigkeit. Du verzeihst die Menschen, die in Zwietracht leben, du lässt Frieden einkehren bei jedem beliebigen Streit, du beseitigst alle Übel und schützt und liebst alles Gute und führst und bringst die Irrenden auf den rechten Weg.“

Petrus verirrt sich und verließ den rechten Weg: Du liebst ihn zur Lehre seines ersten Meisters zurückkehren und hast ihn zum Hafen zurückgeführt, ihn, der im See versunken war.

Du hast alles für ihn getan als Geschenk; denn du hast all seine Gnade verdoppelt und eine noch größere Liebe Jesu bezeigt, dessen, der das Mitleid selber ist: Er, der sich dreimal verleugnen ließ, ließ ihn auch dreimal ein Bekenntnis ablegen. Er fragte ihn aus übergroßer Liebe: ‚Liebst du mich?‘ Und er gab ihm seine Schafe zum Behüten und seine Lämmer zum Beurteilen und gab ihm auch die Schlüssel des Reiches zum Öffnen und Schließen. Zuerst war er ein Apostel, dann setzte er ihn ein zum Fürsten der Apostel und Christen.

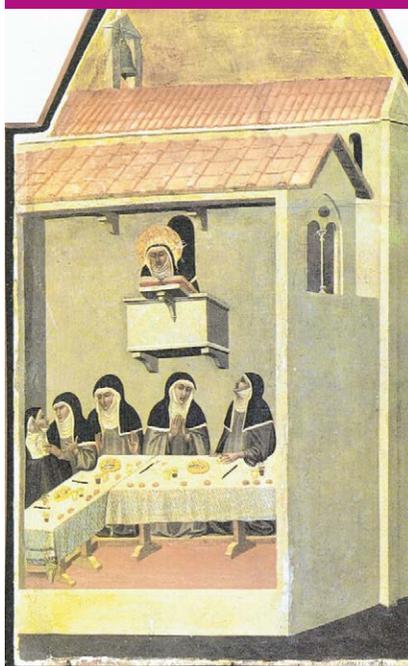
O du gute Träne, du Stärkste aller Stärkeren! In deiner Milde ziehst du Gott auf die Erde herab. Du fesselst Christus und bringst ihn ins Gefängnis und legst ihn in die Fesseln deiner Liebe, der Liebe, die der dreifaltige und eine Gott ist in alle Ewigkeit. Amen.“

In Anspielung an Selbstaussagen Jesu im Johannesevangelium (Joh 4 und 7) rühmt Humilitas das immer sprudelnde lebendige

Wasser: „Flüsse kommen aus dem Inneren und sind lebendiges Wasser; denn der gute Jesus, die lebendige Quelle, lädt diejenigen, die da sitzen, in seine Liebe und mit seiner Lehre ein. Denn sein Mund ruft und spricht: Sie, die sie Durst haben, mögen zu mir kommen. O du unaussprechliche Güte! O du vollendete Liebe! O du liebevolle und unermessliche Freundschaft! O du wunderbare Freigebigkeit! O du unschätzbare Herzensgüte! Jesus, Jesus, wie köstlich ist deine Liebe! Du verheißt nicht ein bescheidenes Maß, das nach dem Trank den Mund wieder trockener sein lässt. Du verheißt vielmehr Flüsse aus dem Inneren, die unaufhörlich fließen und die Dürstenden erfüllen, die lebendiges Wasser ausströmen. Und wer davon trinkt, wird nicht mehr dürsten, weil es aus jenem unendlichen Meer ausfließt, das sich überallhin verzweigt, um zu schenken.“

Zusammengestellt von
Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem

Humilitas Negusanti finde ich gut ...



„Die Spiritualität der heiligen Humilitas lässt sich den wenigen Ansprüchen entnehmen, die auf uns gekommen sind: Sie sind Ausdruck einer tiefen Demut und leidenschaftlichen Liebe zu Gott und zum Nächsten.“

Antonio Borrelli auf santiebeati.it

Zwischen 1335 und 1340 malte der Künstler Pietro Lorenzetti aus Siena Szenen aus dem Leben der heiligen Humilitas für ihr Florentiner Kloster San Giovanni Evangelista. Links ist die Heilige bei der geistlichen Lesung im Refektorium zu sehen, oben das Hauptbild mit einer Stifterin zu ihren Füßen.

Zitate

von Humilitas Negusanti

„Alle Bitterkeiten, die Christus ertrug, der die menschliche Natur annahm und dadurch segnete, gereichten uns zum Nutzen und verwandelten sich für uns in große Süßigkeit.“

„Das Gewissen ist der Spiegel, in dem man jeden Fehler sieht.“

„Liebste Brüder und Schwestern, für uns, die wir Religiösen (Ordensleute) sind und doch Mangel an Tugenden aufweisen, ist jetzt der Zeitpunkt gekommen zu wachen, bevor die Zeit anbricht, da es heißt wegzugehen; denn die Tage vergehen und im Vergehen kommt die Stunde zu ruhen. Wir haben genug geschlafen: Stehen wir auf mit weinendem Herzen!“

„Alle können Religiösen (Ordensleute) genannt werden, welche die Tugenden besitzen, obwohl sie nicht unter einer Ordensregel leben und nicht von der Welt getrennt sind oder mit verschiedenen Ordenskleidern angetan sind, weil es nicht die Kleider sind, die sie heilig machen. Aber die, die Christus lieben, sind wahrhaft selig, und alle, die diese Tugenden besitzen.“



DAS ULRICHSBISTUM

Geistliche Tage für Priester und -Jubilare

ST. OTTILIEN – Von Sonntag, 18. Juli, 17 Uhr, bis Donnerstag, 22. Juli, 13.30 Uhr, finden in St. Ottilien geistliche Tage für Priesterjubilare und andere Priester statt. Referent ist Monsignore Bernhard Ehler, Pfarrer in Kempten. **Information:** exhaus@ottilien.de, Telefon 08193/71601.

Workshop für Orgelimprovisationen

AUGSBURG – Einen Workshop für Orgelimprovisationen in Liturgie und Konzert bietet das Amt für Kirchenmusik vom 10. bis 13. August im Bayerischen Wald an. Referent ist Max Pöllner, Kirchenmusiker in Memmingen St. Joseph. **Information:** Telefon 0821/3166-6401.

Spaziergang durch Kloster-Kräutergarten

ROGGENBURG – Einen Kräuterspaziergang gibt es am Sonntag, 6. Juni, um 14 Uhr im Bildungszentrum des Klosters Roggenburg. Die Teilnehmer begeben sich im Kräutergarten des Klosters auf die Spuren der Klostermedizin. **Anmeldung:** Telefon: 07300/96110

SELIGSPRECHUNG

Anfänge in Donauwörth

Pater Franziskus Jordan hatte große Pläne mit Ludwig Auer

DONAUWÖRTH – Diesen Samstag, 15. Mai, wird in Rom Pater Franziskus Jordan (1848 bis 1918) seliggesprochen, der Gründer des Salvatorianerordens. Die Anfänge der „Societas Divini Salvatoris – Gesellschaft des Göttlichen Heilandes“ liegen auch in Donauwörth, wie der Historiker des Ordens, Pater Josef Brauchle SDS, 2001 für den Historischen Verein der Stadt festgehalten hat.

Der Freiburger Priester Johann Baptist Jordan trug sich mit Gründungsgedanken einer Apostolischen Lehrgesellschaft „zur Beförderung

der Erziehung und des Unterrichtes unter allen Völkern“ und hatte dafür die zentrale Bedeutung der Presse erkannt. Auf dem Konstanzer Katholikentag Mitte September 1880 machte er Bekanntschaft mit Ludwig Auer, der als Vorstand des Katholischen Erziehungsvereins das Cassianeum gegründet hatte und in Donauwörth eine ganze Reihe von Schriften zur christlichen Volkserziehung herausgab.

Einen Monat später saßen Jordan und Auer im Donauwörther Cassianeum bereits am gemeinsamen Plan, „alle einschlägigen Unternehmungen auf der ganzen Erde zu kon-

zentrieren und zu kräftigen“. Auer erklärte, sich „mit seiner ganzen Anstalt und all seinen Bestrebungen der Apostolischen Lehrgesellschaft freudig“ anzuschließen. Im Gegenzug versprach Jordan, das Cassianeum international zu unterstützen.

Donauwörth sollte Sitz der Apostolischen Lehrgesellschaft für den deutschsprachigen Raum werden. Die von Jordan und Auer entworfenen Statuten der Apostolischen Lehrgesellschaft tragen auf ihrem Titelblatt den leicht abgewandelten Leitspruch des Cassianeums „Alles mit Gott und für Gott zum Besten des Nächsten“. Die Satzungen sahen drei Mitgliedsgrade vor; für den dritten – Eltern, Lehrer und Erzieher im priesterlichen Stand – sollte in Donauwörth nach dem Modell der Auerschen Frauenzeitschrift „Monika“ ein Lehrorgan für Erziehung und Unterricht entstehen und in allen Nationen in der jeweiligen Landessprache erscheinen.

Ende der Gemeinsamkeit

Von Rom wurden die Statuten der Apostolischen Lehrgesellschaft Ende 1880 allerdings als überbordend verworfen. Jordan beschied sich darauf mit Geringerem, orientierte sich bei der Veröffentlichung einer italienischen Kinderzeitschrift an Auers „Schutzengelbriefchen“ und rief weitere Presseorgane ins Leben.

In der Folge zog sich Auer mehr und mehr vom gemeinsamen Vorhaben zurück. Jordan reiste im Verlauf des Jahres 1881 mehrere Male nach Deutschland, unter anderem, um eine Druckerei für seine Unternehmungen in Rom zu besorgen, und



▲ Ludwig Auer 1880.

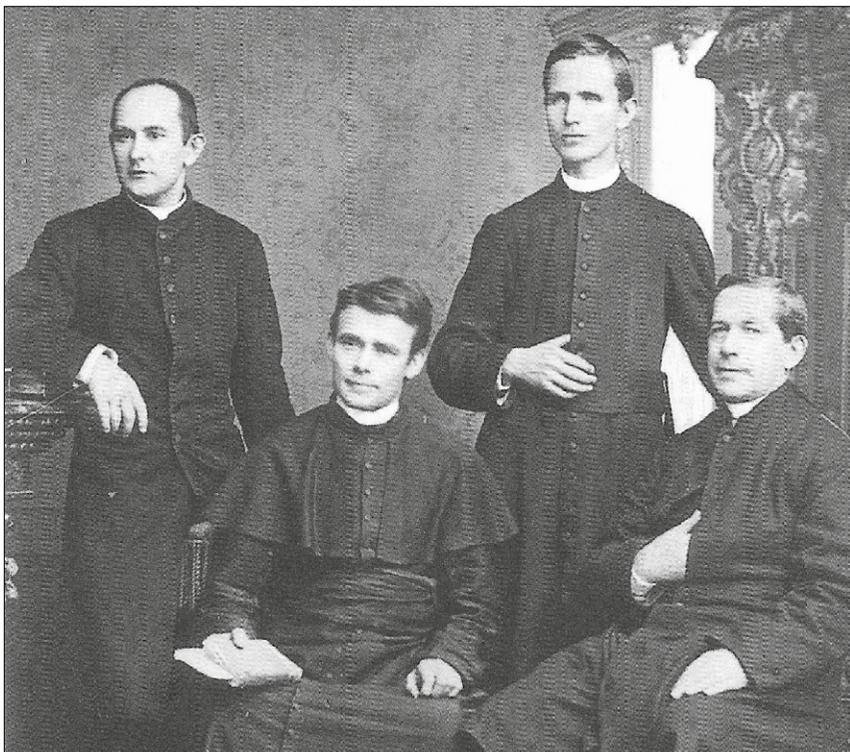
Foto: Stadtarchiv Donauwörth

nach Donauwörth, um das abgekühlte Verhältnis zu Auer wieder zu verbessern. Jordan hatte allerdings Vorstellungen zur Übernahme der „Monika“, mit denen sich Auer als Publizist nicht anfreunden konnte.

Im Juli 1881 traf Jordan persönlich mit dem Priester Bernhard Lüthen zusammen, dem Redakteur der Auerschen Priesterzeitschrift „Ambrosius“ und der „Schutzengelbriefe“. Dieser fand Jordan nicht sonderlich sympathisch, ließ sich aber von seinen Plänen begeistern und schloss sich ihm an, was Ludwig Auer schwer traf. Bis zu seinem endgültigen Abschied aus der Redaktion verfasste Lüthen für den „Ambrosius“ auch Beiträge über die Apostolische Lehrgesellschaft, von denen Auer jedoch einige zurückhielt. Im Juni 1882 verabschiedete sich Jordan mit einem Schlussbrief an Auer von den gemeinsamen Plänen.

Die Apostolische Lehrgesellschaft änderte im Oktober 1882 ihren Namen in „Katholische Lehrgesellschaft“ und wurde in der Fastenzeit 1883 in eine Ordensgemeinschaft umgestaltet. Aus Johann Baptist Jordan wurde Pater Franziskus, Lüthen erhielt den Namen Bonaventura.

Peter Paul Bornhausen



▲ Franziskus Jordan (sitzend links) mit Bonaventura Lüthen (Zweiter von rechts) und zwei weiteren Gefährten 1882. Foto: Generalarchiv der Salvatorianer in Rom

POBENHAUSEN – „Love is in the Air“, lautete das Motto des Jugendwallfahrtsgottesdiensts auf dem Kalvarienberg bei Pobenhäusen. Doch es sei keineswegs selbstverständlich, dass die Luft um uns herum gesund sei, mahnte Jugendpfarrer Dominik Zitzler in seiner Predigt. Manchmal seien auch Dinge darin, vor denen sich die Menschen schützen müssten.

„Wir brauchen eine gute Atmosphäre und Liebe, die uns umgibt, damit wir gut leben können“, betonte der Jugendpfarrer. Gott sei ein Luftverbesserer, der den Mief des Alltags vertreibe, und ein Herzensfüller für die Menschen. Was alles das Herz füllt und der Seele Kraft gibt, war auf bunt angemalten Holzscheiten zu lesen, die zu Beginn des Gottesdienstes den Weg



▲ Die Jugendband mit Andreas und Johannes Hanisch (E-Bass, Schlagzeug), Corinna Zenger (Gesang), Veronika Hora (Querflöte) und Anna Moosheimer (Klavier) gestaltete den Jugendgottesdienst musikalisch.

AUGSBURG (red) – Am vergangenen Sonntag eröffnete Bischof Bertram Meier in der Augsburger „Heilig-Kreuz-Kirche“ die Festwoche zum Wunderbarlichen Gut. Seine Predigt thematisierte das Wunderbarliche Gut und die Knotenlöserin während Corona in Heilig Kreuz.

„Echte Kunst, in der die Wahrheit zum Leuchten kommt, überdauert die Zeiten. Warum? Weil die Wahrheit bleibt“, sagte Bischof Bertram. Darum werde man heute von den Kunstwerken früherer Epochen noch berührt, auch wenn deren Stil schon vergangen sei. „Denn die Wahrheit, die in den Werken Gestalt angenommen hat, bleibt.“ Die beiden Werke, um die es in dieser Predigt gehe, seien nicht modern. Sie gehörten Epochen an, die längst vergangen sind. Doch die Wahrheit, die sie ausdrückten, überdauere die Zeiten.

„Aber ich möchte meine Betrachtung nicht beginnen, ohne vorher denen gedankt zu haben, die 86 Jahre lang diesen geistlichen Ort zum

Wie man zum Herzfüller wird

Jugendwallfahrtsgottesdienst auf dem Kalvarienberg trotz der Pandemie

zu den Bänken vor den drei Kreuzen flankierten. „Da hat niemand seinen Brennholzvorrat verloren“, scherzte Zitzler, „sondern das war Absicht.“ Jesus, Nächstenliebe, Gemeinschaft, Fürsorge, Dankbarkeit, Hingabe war auf den Scheiten zu lesen, die während des Gottesdienstes von Mitgliedern des Vorbereitungsteams der Katholischen Jugendstelle Schrobenhausen zum Altar vorgebracht und in zwei Herzen aus Edelrost geschichtet wurden.

Die Jugendband mit Anna Moosheimer (Klavier), Veronika Hora (Querflöte), Corinna Zenger (Gesang) sowie Andreas und Johannes Hanisch (E-Bass, Schlagzeug) begleitete den Gottesdienst mit modernen Liedern. Jeder Teilnehmer erhielt eine Tüte mit Postings in Herzform, einem kleinen Stück Holz und einem bemalten Herzen. Die Postings sollen an exponierter Stelle wie dem Badezimmerspiegel daran erinnern, selber zum Herzensfüller für die Mitmenschen zu werden. „Es kommt darauf an, dass wir sensibel und aufmerksam sind und uns fragen, was der andere von uns braucht“, gab Zitzler diese Aufgabe mit nach Hause.

Einschließlich der Kinder waren es rund 90 Personen, die auf den Kalvarienberg gekommen waren – aus Adelshausen, Karlshuld, Langenmosen, Kösching, Reicherts-



▲ Mitglieder des Vorbereitungsteams trugen die Holzscheite zum Altar und präsentierten „Heilung, Pflege, Fürsorge“ den Gottesdienstbesuchern, ehe sie sich als Herzerfüller betätigten und die Edelrosterzen damit auffüllten. Fotos: Hammerl

hofen, Neuburg, Pobenhäusen, Schrobenhausen sowie Zuchering. „Aus allen Dekanaten“, freute sich Maria Hanisch von der Katholischen Jugendstelle Schrobenhausen.

Eine gemeinsame Wallfahrt war nicht möglich, daher kamen Familien oder Kleinstgruppen in Eigenregie wie die 13-jährige Ministrantin Lena aus Adelshausen, die mit einer Freundin auf den Kalvarienberg geradelt war. Ihr hat die ausgefallene Wallfahrt die Stimmung nicht ver-

dorben. „Das war eigentlich ganz angenehm, wir haben nicht so lange gebraucht und das Wetter hat gepasst“, meinte sie.

Die 14-jährige Hanna erzählte, sie habe bereits in der Früh ministriert. „Aber hier oben war es spannender und hat mehr Lust gemacht“, lobte sie den Jugendpfarrer samt Team. Auch die Erwachsenen hatten ihre Freude am Jugendgottesdienst, trotz erschwelter Bedingungen.

Andrea Hammerl

Wahrheit leuchtet in Kunst auf

Bischof Bertram eröffnet Festwoche zum Wunderbarlichen Gut

Heiligen Kreuz belebt und geprägt haben“, sagte der Bischof. „Es sind die Dominikaner, denen das Heiligtum von 1934 bis 2020 anvertraut war. Durch die dominikanische Seelsorge, die sich besonders vom Wort inspiriert weiß, wurde dieses Gotteshaus zu einer wichtigen Beichtkirche – nicht nur für Menschen aus der Stadt, sondern auch für Leute aus dem Umland und nicht zuletzt für zahlreiche Priester. Auch weiß sich Heilig Kreuz einer langen und qualitativ hochstehenden Musiktradition verpflichtet. Vergelt's Gott, liebe Dominikaner, für Ihren Einsatz und die Präsenz, mit der Sie diesen heiligen Ort bis zum heutigen Tag bereichern.“

Wenngleich mehr als 800 Jahre ins Land gezogen seien, seit sich 1199 das Hostienwunder hier ereignet habe, gab der Oberhirte zu be-

denken: „In Heilig Kreuz verehren wir keine tote Reliquie, wir knien vor dem lebendigen Christus, den wir in der Eucharistie feiern, im heiligen Messopfer erheben und in der konsekrierten Hostie anbeten.“ Dabei gehe es weniger um einen heiligen Gegenstand, um ein sakrales Objekt, sondern mehr um eine Person, um den Allerheiligsten, den gekreuzigten und auferstandenen Herrn: „Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich, denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.“

Es treffe sich gut, dass Heilig Kreuz vorübergehend die Kopie eines zweiten Kunstwerkes, das viele Menschen in Not anziehe, beherbergen dürfe: Maria, die Knotenlöserin, freute sich Bischof Bertram. Er ordnete Maria Knotenlöserin vom Motiv her als eine Variante der Unbefleckten Empfängnis ein,

was aus dem weißen Band und dem Arrangement des Bildes hervorgehe.

„Pfarrer Langenmantel hatte einst den Auftrag erteilt, weil er mit der Knotenlöserin einem seiner Verwandten ein Geschenk machen wollte. Dieser hatte dem Seelsorger anvertraut, dass seine Ehe in einer Krise sei und er sich von seiner Frau scheiden lassen wolle. Der Knoten ist also eine zerrüttete Ehe.“ – „Maria Knotenlöserin sollte also eine Art Ehe-, Familien- und Lebensberatung sein. Wer zur Knotenlöserin aufblickte, sollte die Knoten seines eigenen Lebens anschauen und den Mut aufbringen, sie der Muttergottes in die Hand zu geben.“

Information

Die ganze Predigt findet sich auf www.katholische-sonntagszeitung.de unter „Dokumentation“.

NEUER GLAUBENSKURS

Entdecke die Katholische Kirche

AUGSBURG (pba) – Das Institut für Neuevangelisierung in der Diözese Augsburg hat in Kooperation mit den Bistümern Passau, Eichstätt und Regensburg einen neuen Glaubenskurs unter dem Motto „Entdecke die Katholische Kirche!“ herausgebracht. Der Kath-Kurs ist als katholisches Folgeprogramm für Alpha-Kurse gedacht. Er richtet sich an alle Pfarreien, die einen Weg der Glaubenserneuerung gehen wollen. Vom 18. Mai bis 27. Juli findet eine Online-Version des Kurses statt.

Die Initiatoren möchten mit dem Kurs Menschen erreichen, die neu mit dem Glauben in Berührung gekommen sind und sich nach mehr sehnen. Aber auch Frauen und Männer, die schon lange mit der Kirche leben und ihr Glaubenswissen wieder auffrischen und vertiefen möchten. Das Format lehnt sich an das der Alpha-Kurse an. „An zehn Abenden und einem Wochenende gemeinsam zu essen, katholische Themen und Glaubenspraxis kennenzulernen und sich darüber auszutauschen macht den Kursinhalt aus“, heißt es von Seiten des Instituts. Vorträge im Filmformat und die Arbeit in Kleingruppen würden ergänzt durch Gebetszeiten, die den Raum schaffen, die katholischen Glaubensvollzüge für sich zu entdecken und in der Gemeinschaft der Kirche zu erleben.

Fertig ausgearbeitete Vorträge im Filmformat und eine Vielzahl von Materialien bieten Pfarreien oder Gruppen die Möglichkeit, den Kurs selbstständig vor Ort durchzuführen. Dazu begleitend gibt es ein Teilnehmerbuch und ein Mitarbeiterhandbuch. Weitere Auskunft erteilt Christiane Kurz, Referentin für Projektkoordination, unter Telefon 08 21/31 66-31 26. Auf der Homepage unter www.kath-kurs.de gibt es sämtliche Termine, Materialien und Informationen.



▲ Ein Blick, den man nicht alle Tage hat: vom Dießener Kirchturm über die Marktgemeinde und den Ammersee. Foto: Bentele

Dießener Turmbesteigung

Zum Abschluss der Renovierung bietet sich ein unvergesslicher Rundblick

DIESSEN – „Der Rundblick war beeindruckend und einzigartig, ich kann nur schwärmen“, sagt **Thomas Goppel, Staatsminister a. D. und Mitglied des Bayerischen Landtags von 1974 bis 2018. Er hatte sich intensiv bemüht, dass die Schäden am Dießener Kirchturm neben dem Marienmünster rasch und in einem überschaubaren Zeitrahmen vonstattengehen.**

Als Dankeschön lud ihn Pfarrer Josef Kirchensteiner mit heimischen Medienvertretern am Tag, bevor der Gerüstabbau Ende April erfolgte, zu einer Fahrt unter die geschweifte Zwiebelhaube des Kirchturms ein. 48 Meter im Aufzugskorb auf den senkrechten Schienen. Ein Jahrhundert-Anlass – das war allen klar.

Alles spielte dabei zusammen: Ein strahlend weiß-blauer Himmel, ein tiefblauer Ammersee, ein Rundblick über die Marktgemeinde, bei dem sich die Alpenkette mit ihren schneebedeckten Gipfeln vom Allgäu bis über die Salzburger Alpen zeigte. Die Überwindung des anfänglichen Zauderns habe sich gelohnt, sagten die Teilnehmer.

Immerhin ist der Dießener Kirchturm über 48 Meter hoch (bis zur Kreuzspitze erreicht er 68 Meter). 24 Gerüststangen ummantelten den Turm und der Aufzugskorb ist von unten aus gesehen, rein optisch schnell „im blauen Himmel aufgenommen“ worden. So jedenfalls war der Eindruck. Die sportlichen Medienvertreter wie auch Kirchenpflegerin Barbara Mann und Architektin Verena Selmigkeit erklimmen die 250 Stufen zu Fuß.

Solche Turmbesteigungen sind in der Regel nicht erlaubt, für Außenstehende schon gar nicht. Für Politik und Presse gab es eine Ausnahme genehmigung, die auch jeder zu unterschreiben hatte. Rainer Fiedrich von der Gerüstbaufirma machte eine Ausnahme und kam extra aus Kaufbeuren, um die Korbfahrten selbst zu lenken. Wie Pfarrer Kirchensteiner betont, sei dieser himmlische Ausflug ein Erlebnis, das es so schnell nicht mehr gibt.

Er erinnerte mit der Kirchenpflegerin – ihr Vater Erich Mann gehörte zum Verein, der sich vor Jahrzehnten einsetzte und Finanzmittel erwirtschaftete und besorgte –, dass

der Kirchturmstumpf abgerissen, neu gebaut und im Juni 1986 seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Von allem, was Wind und Wetter in den 35 Jahren am Turm angerichtet haben, ist jetzt nichts mehr zu sehen. Auch das Gerüst ist mittlerweile abgebaut und zeigt den Turm in noblem Hellgrau und strahlendem Weiß.

Schäden früh entdeckt

Das Gerüst hatte den Kirchturm mit seinen Absicherungen seit 16. August 2020 ummantelt und sollte bis Jahresende abgebaut werden. Allerdings sind zu Beginn der Sanierung weitere Schäden sichtbar geworden. Zum einen waren die Schall-Läden auf Höhe des Geläutes instand zu setzen. Zum anderen mussten die vier Zifferblätter, teilweise auch die Zeiger, erneuert werden. Die Zeiger rubbelten an den Verankerungen, was in absehbarer Zeit zu extremen Schäden geführt hätte. „Wir sind froh, die Schäden im Zusammenhang mit der Turmsanierung entdeckt zu haben“, sagt die Kirchenpflegerin. *Beate Bentele*

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
 Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
 Wohnklimaplatzen gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Beilagenhinweis:
 Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!
 Kontakt 0821 50242-21/-24

100% Natur pur!
 getrockneter Geflügeling in Pelletform
 frühzeitig ausbringen
 rein organisch – keimfrei – humusbildend
 als Volldünger für Blumen, Gemüse und Rasen unentbehrlich
 10-kg-Sack und 4,5-kg-Sack
GEFLÜGELHOF SEEMILLER
 Hofstr. 1, 86420 Diedorf/Hausen
 Telefon 08238/2681
 E-Mail: claudia.seemiller@gmail.com

Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

-G. Kisselbach-
 Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Stammhaus Kassel: Lindentallee 9-11 34225 Baunatal Telefon 0561 94885-0	Filiale West: Aachener Straße 524 - 528 50933 Köln Telefon 0221 29077991	Filiale Süd: Aindlinger Straße 9 1/2 86167 Augsburg Telefon 0821 7472161
---	--	--

Fordern Sie unseren Katalog an!
info@kisselbach.de • www.kisselbach.de

STERNSCHWESTERN

Frauen folgten Franziskanern

Kloster Maria Stern ist eine der ältesten Gründungen des Ordens

AUGSBURG – Das erste Franziskanerkloster Deutschlands wurde vor 800 Jahren in Augsburg gegründet. Die Geschichte des Klosters Maria Stern in Augsburg ist eng mit den ersten Franziskanern verbunden, die sich von Italien kommend 1221 zunächst in der Nähe der Stadtmauer und dann bei der heutigen Barfüßerkirche ansiedelten. Sie entfalteten eine reiche seelsorgerliche Tätigkeit. Unter ihnen waren zudem begabte Prediger und Schriftsteller.

Einige Jahrzehnte später, 1258, entschlossen sich zwei Bürgerstöchter, mit gleichgesinnten Frauen ein gottgefälliges Leben zu führen und gründeten ebenfalls in der unteren Stadt die „Sammlung zum Stern“.

Die räumliche Nähe zu den Franziskanern legte es nahe, sich unter ihre geistliche Leitung zu stellen. 1315 wurden die Sternschwestern auch formal in die Straßburger Franziskanerprovinz eingegliedert und nahmen die franziskanische Regel an.

Eine Kirche und Grablege benötigte das Sternkloster anfangs nicht. Seine geistliche Heimat war bis zur Reformation die Barfüßerkirche. Fast 200 Schwestern fanden im Kreuzgang ihre letzte Ruhestätte. Als die letzten Franziskaner in den 30er Jahren des 16. Jahrhunderts ihr Kloster verlassen hatten, forderte der Rat der Stadt die Schwestern auf, zu den Reformierten überzutreten. Doch sie blieben bis auf wenige Ausnahmen dem alten Glauben treu.



▲ Eine Tafel erinnert an die Gründung des Klosters Maria Stern.



▲ Vom Kloster Maria Stern in Augsburg aus sieht man hinüber zur Barfüßerkirche (im Bild links oben), wo sich die ersten Franziskaner angesiedelt hatten.

Fotos: Sr. Regina Fox

Neuen Aufschwung nahm das Kloster unter Meisterin Anna Krölin (1567 bis 1589). Sie veranlasste den Bau der Sternkirche mit ihrem markanten Zwiebelturm. Die Einweihung der Kirche fand 1576 statt.

Im Schuldienst

1803 kam es in der Säkularisation zur Aufhebung des Klosters. Die Schwestern erhielten jedoch ein Bleiberecht bis zu ihrem Tod. König Ludwig I. von Bayern genehmigte auf ihren Antrag 1828 hin die Wiedererrichtung. Als Gegenleistung sollten die Schwestern gleichsam über Nacht den Unterricht der weiblichen Jugend in Augsburger Volksschulen übernehmen.

So wurde aus der im Verborgenen wirkenden Ordensgemeinschaft im Lauf der nächsten Jahrzehnte eine apostolische mit Filialen in ganz Bayern. Sternschwestern waren in Schulen und Kinderheimen, Kindergärten und Horten, Kranken- und Altenpflege-Einrichtungen tätig. Der Schwerpunkt lag auf dem Schuldienst.

Als in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts immer weniger junge Frauen der Gemeinschaft beitraten, mussten viele Filialen geschlossen und ihre Aufgaben an andere Träger übergeben werden.

Die pädagogischen Einrichtungen werden heute überwiegend vom Schulwerk der Diözese geführt. Zu ihnen gehören das Gymnasium und die Realschule Maria Stern in Augsburg, die Realschulen Maria Stern in Immenstadt und Nördlingen,

Fachakademien für Sozialpädagogik in Nördlingen und Augsburg sowie eine Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung, ebenfalls in Augsburg. Sternschwestern wirken in der eigenen Kindertagesstätte Maria Stern in Augsburg-Pfersee, im Elisabethenheim Würzburg, im Haus St. Hildegard Augsburg und im Schwesternheim Bergheim.

Die Niederlassungen in Bayern bilden heute mit 100 Ordensfrauen die deutsche Provinz. Die brasilianische Provinz mit rund 80 Schwestern erwuchs aus einer Gründung im Jahr 1938, da während der NS-Zeit Schwestern in Deutschland nicht mehr unterrichten durften.

Brasilien und Afrika

In Brasilien gründeten sie Schulen für die arme Bevölkerung. Zur pädagogischen Tätigkeit kam im Lauf der Zeit der Aufbau von Sozialwerken im Bundesstaat Pernambuco und im Amazonasgebiet hinzu. Die Augsburger Schwestern Ellensint Scherzinger und Lukas Scherzinger, eine Ärztin, gründeten in Mosso das „Haus des Armen Kindes“. 1998 begann die Missionstätigkeit von deutschen und brasilianischen Schwestern in Mosambik.

Das übergeordnete Organ der beiden Provinzen ist die Generalleitung. Das Amt der Generaloberin von Maria Stern hat derzeit Schwester Sofia Salanga inne. Die Leitung der Deutschen Provinz liegt in den Händen von Provinzoberin Schwester Ludowika Lenz.

Roswitha Mitulla

FÜR 200 MILLIONEN EURO

Donaumoos wird wiedervernässt

LANGENMOSEN (lby) – Bei einem Ortstermin im Donaumoos hat Ministerpräsident Markus Söder in Anwesenheit von Umweltminister Thorsten Glauber, Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber und dem Vorsitzenden des Landesbunds für Vogelschutz (LBV) Norbert Schäffer ein großangelegtes und in Bayern so noch nie dagewesenes Wiedervernässungsprojekt angekündigt: In den kommenden zehn Jahren soll auf 2000 Hektar der Fläche des ehemals größten bayerischen Niedermoors im Dreieck zwischen Ingolstadt, Neuburg an der Donau und Pöttmes der Wasserstand angehoben werden.

Hierfür werden von der Staatsregierung im genannten Zeitraum Gelder in Höhe von 200 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. „Wir sind begeistert von diesen spektakulären Plänen, denn die Wiedervernässung einer so großen ehemaligen Moorfläche ist ein erster wichtiger Schritt im Kampf gegen die drohenden Auswirkungen des Klimawandels und des Artensterbens. Wir erwarten deshalb auch, dass eine konsequente Umsetzung der Maßnahmen gefördert wird“, sagt Schäffer. „Neben der Corona-Pandemie sind der Klima- und Artenschutz die beiden großen Herausforderungen unserer Zeit.“

Funktionsfähige Moore sind bedeutende Kohlenstoffspeicher und bilden gleichzeitig einen wertvollen Lebensraum für bedrohte Tier- und Pflanzenarten. „Gerade das Donaumoos als ursprünglich größtes Niedermoor Süddeutschlands besitzt großes Potenzial, Arten- und Klimaschutz miteinander zu verbinden. Durch das größte bayerische Wiedervernässungsprojekt können wir nicht nur dauerhaft eine für die gesamt-bayerische Klimaschutzbilanz bedeutende Kohlenstoffquelle schließen, wir schaffen auch ein Modellprojekt mit Strahlkraft weit über die Grenzen des Freistaats hinaus“, erklärt Schäffer. Foto: Spies/LBV



Inspiriert von Marienbild

Franz Weiß war fasziniert von der Knotenlöserin

AUGSBURG – Gerade 300 Jahre alt war das Bild der Maria Knotenlöserin in der Augsburger Kirche St. Peter am Perlach, als es den österreichischen Künstler Professor Franz Weiß faszinierte. Er übertrug dieses tröstliche Gnadenbild in unsere Zeit. Vor allem jetzt, in der Pandemie, schöpfen viele Menschen Zuversicht aus dieser Marien-Darstellung.

Verehrt wird sie auch in der weststeirischen Heimat von Franz Weiß, der für die Tregister Dorfkapelle ein großes Hinterglasbild der Knotenlöserin schuf. Der mit Augsburg sehr verbundene akademische Maler Franz Weiß wäre heuer 100 Jahre alt geworden.

Drei Jahrzehnte lang hatte er durch Kurse in der Katholischen Akademie in Augsburg und später im Bildungshaus St. Paulus in Leitershofen unzähligen Menschen die Hinterglasmalerei und den Holzschnitt nahegebracht. „Es gelang ihm, das Selbstvertrauen der künstlerisch tätigen Menschen zu stärken, Talente zu entdecken und zu fördern“, erinnert sich der damalige Akademiedirektor Franz Spengler in einem Gespräch mit der Sonntagszeitung. „Lebenshilfe war das“, fügt er noch hinzu, und das habe „eine große Familie geformt, die dem Künstler zu Seminaren in Südtirol und Österreich folgte“.

Franz Weiß hatte das Bild der Knotenlöserin aus der Kirche St. Peter am Perlach derart intensiv

empfunden, dass er in seiner Übertragung an die Bedrohung durch Atomkraftwerke erinnert. Symbolisiert durch die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl, heuer vor 35 Jahren. Heute hätte sich der Künstler vermutlich auf Covid 19 bezogen. Zu den täglichen Einschränkungen, die die Pandemie der Augsburger Bevölkerung abverlangt, gehört auch die derzeitige Schließung der Kirche St. Peter am Perlach. Wie die Sonntagszeitung kürzlich berichtete, ist eine Kopie der Knotenlöserin im Vorraum der Heilig Kreuz Kirche in Augsburg ausgestellt.

„Heilige Muttergottes, Maria, du bist unsere liebe Knotenlöserin“ – mit diesen innigen Worten, wie sie dem Wesen des tiefgläubigen Künstlers Franz Weiß entsprachen, hatte er seine Holzschnitte mit dem Motiv der Knotenlöserin umrahmt. Auf ihre Hilfe hofft auch Papst Franziskus, der im vergangenen Oktober eine Augsburger Pilgergruppe bat, für ihn bei Maria, der Knotenlöserin, zu beten.

Das Werk des akademischen Malers Franz Weiß ist in mehr als 20 prachtvollen Bildbänden dokumentiert und international bekannt. „Die plakative Kraft der Bildmitteilung seines Werkes konnte über Sprachgrenzen hinaus wirksam werden“, beurteilt die Kunstwissenschaftlerin Margit Stadlober das Schaffen von Franz Weiß in der soeben erschienenen „Hommage zum 100. Geburtstag“. Darin erinnert eine Abbildung aus der Katholischen Sonntagszeitung von 2004 an sein Wirken in der Diözese Augsburg. Das Buch ist im Steiermarkhof, Telefon 0043 316/8050-7111, erhältlich.

In sehr unterschiedlichen Techniken schuf Franz Weiß seine Werke. Für Maria, die Knotenlöserin, wählte er Hinterglas und Holzschnitt. Jene Techniken, die er in Augsburg seinen Kunst-Eleven vermittelt hatte.

Gabriele Neuwirth

◀ Für die Tregister Dorfkirche in seiner weststeirischen Heimat ließ sich Franz Weiß zu einem Hinterglasbild mit dem Motiv der Knotenlöserin inspirieren.

Foto: Groce&Wir, Graz.tiff



▲ „Muttergottes, Maria, du bist unsere liebe Knotenlöserin vom Tregisttal“ steht zu lesen. Fotos: Imma Waid (2)



▲ So fasziniert war Franz Weiß von der Knotenlöserin, dass er gleich zwei Holzschnitt-Versionen schuf.



Stellenangebote

Kita-Personal gesucht

St. Sempert
Stiftung

Unterstützt durch das KiTA-Zentrum St. Sempert der Diözese Augsburg suchen folgende katholische Kindertageseinrichtungen neue Kollegen:

Bidingen, Kita „St. Pankratius“

Erzieherin oder Kinderpflegerin (m/w/d)
für 25-39 Std./Woche ab 01.09.2021



Schrobenhausen, Kita „Comenius“

Erzieherin (m/w/d)
als stellv. Leitung für 39 Std./Woche

Erzieherin (m/w/d)
für 39 Std./Woche

Kinderpflegerin (m/w/d)
für 39 Std./Woche

Schongau, Kita „St. Johannes“

Erzieherin (m/w/d)
für 30-39 Std./Woche

Kinderpflegerin / Berufspraktikantin (m/w/d)
für 30-39 Std./Woche

Moorenweis, Kita „St. Ulrich“

Erzieherin (m/w/d)
als Gruppenleitung für 30-39 Std./Woche mit Ballungsraumzulage

Ihre Vorteile bei uns:

- Attraktive Vergütung nach ABD, ähnlich TVöD und Jahressonderzahlungen
- Umfangreiche Sozialleistungen, Beihilfeversicherung sowie betriebliche Altersvorsorge
- Trägerunabhängiger Kinderbetreuungszuschuss
- 30 Tage Urlaub, sowie Freistellung am 24.12. und 31.12.



Bitte senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung unter Angabe der jeweiligen Kita und Position per Post oder E-Mail an:

KiTA-Zentrum St. Sempert, Personalstelle, Fronhof 4, 86152 Augsburg
E-Mail: kita-zentrum-personalbetreuung@bistum-augsburg.de



▲ Tagesgäste im Quint-Haus von links: Sibylle Hohmann, Adolf Kowarna, Hubert Hupf-auf, Ludwig Bissinger, Klaus Hauptmann, stehend: Leiter Armin Heil, Maximilian Durst vom Bundesfreiwilligendienst und Anastasia Röttger. Alle ohne Masken, da geimpft. Foto: Reitzig

100 Jahre Krankenpflege Tutzinger schauen auf den Anfang zurück

TUTZING – Wie wichtig ihm der Mensch ist, beweist das segensreiche Wirken des Ambulanten Krankenpflegevereins mit seinen 1200 Mitgliedern. Aus bescheidenen Anfängen hat er sich im Laufe eines Jahrhunderts zu einem Betrieb mit über 100 Mitarbeitern im Netzwerk der Caritas entwickelt.

Dazu gab es im Jahr 1909 einen zwischen der politischen Gemeinde Tutzinger und den Missionsbenediktinerinnen geschlossenen Vertrag, der die örtliche Krankenpflege in deren Hände legte. Heuer begeht man sein 100-jähriges Bestehen. Auf der Internetseite macht der Pflegeverein mit dem Motto „100 Jahre Leidenschaft, Fürsorge und Menschlichkeit für alle Generationen“ auf sich aufmerksam.

Bei einem Festgottesdienst bedankte sich Bischof Bertram Meier bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und kündigte die Verleihung des Ulrichskreuzes an die erste Leiterin, die Missionsbenediktinerin Josefa Knab, an. Bei guter Gesundheit wird die rüstige Schwester noch heuer ihr 100. Wiegenfest begehen können. Ihr folgte Schwester Gertrud Banz nach. 1991 übernahm Maria Birgit Baur, die den Stab vor 25 Jahren an den heutigen Leiter Armin Heil übergab. Erster Vorsitzender des Vereins ist Ortspfarrer Peter Brummer, der in seiner Ansprache dankbar den unbezahlbaren Dienst am Nächsten herausstellte.

Betritt man heute die vor drei Jahren in Betrieb genommene Ta-

gespflege im Quint-Haus, spürt man sofort die herzliche Atmosphäre, die den Menschen wertschätzt und dort abholt, wo er gerade steht. Die Tutzinger Institution ermöglicht es vielen Betagten, nach wie vor in ihren vertrauten vier Wänden zu bleiben, aber durch den Besuch der Tagespflege dennoch nicht zu vereinsamen. Eine Entwicklung, die in Corona-Zeiten noch viel wichtiger geworden ist. Das Wirken dieses Vereins ist auch für die Angehörigen ein Segen, können sie ihre Lieben für eine gewisse Zeit versorgt wissen. Dass diese dort nicht nur verköstigt werden, sondern auch je nach Fähigkeiten zu nützlichem Tun und engagiertem Miteinander angeregt werden, kommt hinzu. Selbst an Demenz Erkrankte finden hier Aufnahme.

Aber außer der ambulanten Versorgung von zirka 200 Patienten bietet man umfassende Hilfe bei Fragen um die Pflege, betreibt das stets beliebter werdende „Tischlein deck dich!“ und einen betreuten Mittagstisch.

Wenn auch Armin Heil gern auf das Erreichte zurückblickt, so treiben ihn doch auch Sorgen um: Zum einen ist da der unaufhaltsame Anstieg der Pflegebedürftigen, und zum anderen dürfte es immer schwieriger werden, geeignetes Pflegepersonal zu finden. Bereits heute kann der lebensnotwendige Dienst am Nächsten nur durch den aufopferungsvollen Einsatz zahlreicher Ehrenamtlicher gewährleistet werden. Großzügige Spender und Erbschaften helfen bei der Finanzierung. Renate Reitzig

Guter Hirte auf der Stufe Bibelgeschichten vor dem Altar nachgestaltet

KARLSHULD – Lange Zeit waren die Bibelfiguren des Kindergottesdienstteams der Pfarrei St. Ludwig Karlsruh (Landkreis Neuburg-Schrobenhausen) nicht mehr zum Einsatz gekommen. Bis Evi Knöferl und Nicole Seitle vom Familiengottesdienstteam und Petra Oschmann vom Kigo-Team auf die Idee kamen, mit den Puppen Bibelszenen auf den Altarstufen nachzustellen.

Da die Kirche derzeit von circa 8 bis 18 Uhr täglich geöffnet ist, sahen die drei darin eine gute Möglichkeit, Kindern Bibelgeschichten näherzubringen. Aktuell ist es Jesus als Guter Hirte, der seine Schafe auf einer aus gelben, grünen, braunen und blauen Tüchern gestalteten Landschaft weidet – sinnbildlich für Wiese, Wald, Felder und Wasser.

„Der Gute Hirte gibt sein Leben für seine Schafe – der bezahlte Knecht sieht den Wolf kommen und lässt die Schafe im Stich und flieht“, zitiert Pfarrer Paul Igbo aus dem Johannesevangelium. Neben dem segnenden und sich den Schafen zuwendenden Jesus mit Hirtenstab und seinen Tieren haben die Frauen tatsächlich auch einen – wenn auch recht kleinen – Wolf sowie den sich von den Schafen abwendenden Knecht aufgebaut. Die Geschichte ist auf freundlich gestal-

teten DinA4-Blättern zum Mitnehmen nachzulesen.

Begonnen hatten die Frauen mit dem Pessachfest und Jesu Gleichnis vom Weizenkorn, dann folgte der Einzug Jesu in Jerusalem am Palmsonntag, wofür die Pferdepuppe des Kindergottesdienstteams Eselsohren verpasst bekam, um als Esel durchzugehen. Für das Letzte Abendmahl, für das 13 Figuren benötigt wurden, mussten mangels ausreichend männlicher auch einige weibliche Puppen herhalten. „Die haben wir zwischen den anderen versteckt“, erzählt Evi Knöferl lachend. Nach dem Kreuzweg stellten die Figuren die Auferstehung mit dem Ostergrab dar, das zunächst verschlossen, dann geöffnet und leer war.

Im bisher vorletzten Bild erschien Jesus den Jüngern beim Gang nach Emmaus. „Es macht uns viel Spaß“, sagt Evi Knöferl, „und wenn auch nur ein einziger in die Kirche käme und es sich anschauen würde, so hätte es sich schon gelohnt“.

Natürlich sind es deutlich mehr, die an den Szenen ihre Freude haben, das beweisen viele positive Rückmeldungen. Dass immer wieder Gläubige das Angebot der offenen Kirche annehmen, sieht sie schon allein an den Impulzetteln, die mitgenommen werden, und den angezündeten Opferkerzen.

Andrea Hammerl



▲ Auch die Ministranten Katja und Lukas schauen sich die Szene mit dem Guten Hirten auf den Altarstufen von St. Ludwig Karlsruh näher an. Kleines Bild: Die biblische Geschichte vom guten Hirten konnte man in einem freundlich gestalteten Blatt mit nach Hause nehmen. Fotos: Hammerl (2)

Pfingsten unterwegs



Noch immer hindern die Corona-Einschränkungen am Reisen und vereiteln manche Urlaubspläne. Glücklicherweise hat aber die Region zahlreiche attraktive Ausflugsziele. Sie laden dazu ein, die Heimat neu zu entdecken.

Wetterstation mit Weitblick



▲ Seit 1781 wird auf dem Hohen Peißenberg das Wetter beobachtet. Die Wetterfahne auf dem Klosterdach (Bild links oben) erinnert an die Augustiner-Chorherren, die diese Aufgabe einst übernahmen. Fotos: Zoepf (3)

Eine markante Landmarke ist der Hohe Peißenberg (Kreis Weilheim-Schongau) nahe der Ortschaft Hohenpeißenberg. Mit 988 Metern über Normalhöhennull ist er eine der höchsten Erhebungen im Alpenvorland. Er ist ein beliebtes Ausflugsziel mit einem fantastischen Ausblick in die Berchtesgadener Alpen vom Kirchplatz oben auf dem Berg.

Der Kirchturm der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt ragt nicht viel höher in den Himmel als eine kleine Plattform auf dem Dachfirst des alten Pfarrhauses und vormaligen Klosters, das sich an die Kirche anschmiegt. Die Plattform diente einst der Wetterbeobachtung. Der Hohe Peißenberg ist die älteste Gebirgs-Wetterbeobachtungsstation der Welt. Seine Lage im Voralpenland machte ihn zum idealen Ort für die konstante Beobachtung und Aufzeichnung von Wetterdaten. Hohenpeißenberg ist die einzige verbliebene Station im Mannheimer Messnetz der historischen Societas Meteorologica Palatina, einer meteorologischen Gesellschaft mit Sitz in Mannheim. Auf dem Berg werden seit 1. Januar 1781 meteorologische Beobachtungen gemacht.

Die ununterbrochene Fortführung der Messreihen wäre nicht denkbar gewesen ohne den Einsatz und die Zuverlässigkeit der früher im Kloster ansässigen Augustiner-Chorherren und später der Pfarrer und Lehrer, die im Dienst der Wetterbeobachtung standen.

Das Observatorium gehörte zu Beginn der Wetteraufzeichnungen zum Kloster Rottenbuch und wurde von den Augustiner-Chorherren betrieben. Fortschrittlich ausgestattet mit damals modernen Instrumenten aus Mitteln des Klosters erhoben sie Daten zu Luftdruck, Lufttemperatur, Luftfeuchte, Niederschlag, Verdunstung, Windstärke und -richtung oder Wettererscheinungen wie Nebel und Gewitter. Mit die ersten bekannten Blitzableiter im südbayerischen Raum waren auf dem Hohenpeißenberg auf Gebäuden installiert und leisteten oft gute Dienste.

Mit Hilfe eines weitverzweigten Stationsnetzes koordinierte das Mannheimer Beobachtungsnetz die Arbeit von 39 Stationen in Europa, Grönland und Nordamerika. 14 davon befanden sich in Deutschland, davon zwei Bergstationen auf dem Gotthardpass und dem Hohen

Peißenberg. Diese Stationen waren alle mit den gleichen Geräten ausgerüstet und führten ein einheitliches Beobachtungsprogramm durch.

Als Standard wurden dabei die als Mannheimer Stunden bezeichneten Messzeiten jeweils um 7, 14 und 21 Uhr Ortszeit zugrundegelegt. Das bayerische Messnetz hatte damals 21 Stationen, immer an Standorten bayerischer Klöster, die somit Stützpunkte der Wissenschaft waren.

Die Societas Meteorologica Palatina zerbrach organisatorisch. Nach ihrer Auflösung standen die Augustiner-Chorherren vor der Aufgabe, die Wetterbeobachtungen ohne internationale Unterstützung fortzuführen. Mit großer Gewissenhaftigkeit verfolgten das die Chorherren Albin Schwaiger und Gelasius Karner.

Nach der Säkularisation des Klosters 1803 wurde das Observatorium ab 1806 von der Münchner Bayerischen Akademie der Wissenschaften geführt. Die letzten nun heimatlos gewordenen Chorherren hielten wiederum an ihrer meteorologischen Tätigkeit fest. Auch der vormalige Chor-

herr und erste Hohenpeißenberger Pfarrer Primus Koch sah darin seine Pflicht. Als letzter der ursprünglichen Rottenbucher Observatoren erreichte er beharrlich den Erhalt der Wetterstation. Nach Kochs Tod 1812 wurden die Wetterbeobachtungen von den nachfolgenden Pfarrern weitergeführt. Die Finanzierung konnte gesichert werden.

1838 der Sternwarte Bogenhausen unterstellt und 1879 als höchstgelegene Station in den neu entstandenen Bayerischen Landeswetterdienst eingegliedert, wurde die Wetterstation im Jahr 1940 in das neu errichtete Gebäude des Flugfunkforschungsinstituts an der Westkante des Hohen Peißenbergs verlegt. 1950 zählte das Observatorium formell als Forschungseinrichtung des Wetterdienstes der Amerikanischen Besatzungszone. Seit 1952 gehört es zum Deutschen Wetterdienst.

Am Geländer der Plattform auf dem Klosterdach dreht sich eine kleine Wetterfahne als Erinnerung an das Durchhaltevermögen der Chorherren im Dienste der Meteorologie. Annette Zoepf



◀ Auf dem Hohen Peißenberg thront die Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt.

Lange gut leben.

Mit dem Bayerischen Roten Kreuz.

 Bayerisches Rotes Kreuz

Bezirksverband Schwaben

- Menü-Service
- Hausnotruf
- Mobilruf

Infos kostenfrei und rund um die Uhr: 0821 - 90 60 777



Zum Geburtstag

Paul Schreitmiller (Seglohe; Bild) nachträglich am 11.5. zum 88.; alles



Gute wünscht die ganze Familie. **Viktoria Willibald** (Ried) am 17.5. zum 86., **Magdalena Nißs** (Ried) am 18.5. zum 86., **Anton Häring** (Unterthalhofen) am 18.5. zum 91., **Elisabeth Ludwig** (Ried) am 19.5. zum 81., **Agathe Wiedemann** (Oberreute) am 19.5. zum 88.; zur Schnapszahl alles Gute wünschen Gabi und Franz

95.

Erna Strobl (Augsburg) am 16.5.

90.

Xaver Schäffler (Grünenbaindt) nachträglich am 12.5.; Frau Maria und die Töchter Helga und Marianne wünschen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

80.

Wendelin Hauser (Ruderathofen) nachträglich am 12.5.; herzliche Glückwünsche und Gesundheit wünscht die ganze Familie.

70.

Roswitha Ertl (Eppisburg) am 17.5.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünscht die ganze Familie.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.



Kater Chef geht gern spazieren

MINDEROFFINGEN – Ein Bild von „unserem Kater Chef und unserer Tochter Anna“ hat Annette Mack aus Minderoffingen geschickt: „Wir haben ihn im Juni vergangenen Jahres bekommen und mittlerweile ist er ein tolles Familienmitglied. Er geht gerne mit mir und meinen beiden Kindern Anna und Jakob spazieren.“

Foto: Mack

CD-Tipp



Ein buntes musikalisches Menü

SO SCHÖN WIE HEUT
Vokalensemble Quintenzirkel
ISBN 978-3-8029-3458-2, 9,95 EUR

Foto: Gab

Das Vokalensemble Quintenzirkel aus Augsburg ist in der geistlichen Musik sehr aktiv. Dies war bei musikalischen Andachten zur Passions- und Osterzeit zu erleben. Doch die vier Herren sind auch in der weltlichen Musik versiert. Darauf geht auch die Gründung des Ensembles zurück.

Vor 20 Jahren fanden sich fünf ehemalige Augsburger Domsingknaben zusammen, um auf einer Familienfeier Lieder der Comedian Harmonists zum Besten zu geben. Heute besteht die Gruppe aus den vier Sängern Constantin Wolff (Altus), Markus Plischke (Tenor), Dominik Wolff (Bariton) und Sebastian Fischer (Bass). Auf der CD „So schön wie heut“ haben sie nicht nur Stücke ihrer Vorbilder zusammengestellt, sondern Unterhaltungsmusik vom 15. bis ins 20. Jahrhundert.

Ein beschwingter Beginn ist das Trinklied „Wohl auf, ihr Gäste“ von Erasmus Widmann. Hier verbinden sich Echoeffekte zwischen den einzelnen Stimmen mit sich agil aufschwingenden Melodien aus chromatischen Wellen und Dreiklängen. Darauf folgt eine energische Mahnung mit verärgertem Spott in dem italienischen Madrigal „Vecchie letrose“ von Adrian Willaert: „Ihr alten Zankweiber seid zu nichts gut, außer auf der Piazza Streit anzuzetteln. Greift ruhig zum Nudelholz!“ Am anderen Ende der emotionalen Skala liegt „Nächtliches Ständchen“ von Franz Schubert – zärtlich, dezent und sensibel.

Und natürlich dürfen auch Stücke der Comedian Harmonists nicht fehlen. Willy Parten baut in seine neuen Arrangements Echoeffekte zwischen hohen und tiefen Stimmen ein und ergänzt neue melodische Kompo-

nenten auf bestimmte Textzeilen, zum Beispiel bei „Mein kleiner grüner Kaktus“ eine Melodie aus Aufwärtsdreiklängen bei der Zeile „das will ich alles gar nicht wissen“.

Die mathematische Loreley, eine Parodie auf das Volkslied, beschreibt den Satz des Pythagoras mit fast schon erotischem Begehrt: „Die Hypotenuse thronet dort oben wunderbar, es schmiegt sich an ihren Busen ein holdes Kathetenpaar.“

Das Stück „Der Speisezettel“ von Carl F. Zöllner beginnt mit der Frage eines Herrn an seinen Gesprächspartner, was es denn zum Dinner gebe. Nach dieser langsamen Einleitung zählt der zweite Herr in einem beschwingten Rundtanz einen Speiseplan auf, der weit über zwei Personen hinausgeht. Das neue Arrangement des Prinzensongs „Der Mann im Mond“ von Carsten Gerlitz macht durch gelegentliche Ritardandi und breit gehaltene Akkorde die Weltraumgeschichte noch sphärischer.

Rudi Kühn lässt in seinem Arrangement das Volkslied „Muss i denn zum Städtele hinaus“ swingen. Eine große tragische Oper auf eine Länge von vier Minuten verdichtet ist die Moritat „Opfer der Kunst“ aus der Feder von Kurt Lissmann. Darin ist der Dirigent eines Chores entsetzt darüber, dass die Sänger das Stück nicht leben lassen. So entsetzt, dass er sich den Taktstock in sein Künstlerherz rammt.

Martin Gab

Info: Die CD kann bestellt werden unter Telefon 0821/597603 oder E-Mail quinten.zirkel@gmx.de. Sie kostet 15 Euro zuzüglich 2,50 Euro für den Versand.

SOULTOUCH & FRIENDS

Konzert im Refektorium

ROGGENBURG – Die Gruppe Soultouch & friends gibt unter dem Motto „Wir sind hier“ am Pfingstsonntag, 23. Mai, um 19.30 Uhr ein Konzert im Klosterrefektorium Roggenburg. Kartenvorverkauf: Telefon 07300/9611-550.

IN DIE NATUR

Exkursion zum Vogelkonzert

BENEDIKTBEUERN – „Anpfiß zum Vogelstimmen-Konzert“ lautet der Titel einer Exkursion am Mittwoch, 26. Mai von 9 bis 11.30 Uhr in Benediktbeuern. Treffpunkt ist der Maierhof im Kloster. Anmeldung: Telefon 08857/248.



▲ Die Glaskunstfenster der St. Francis-Xavier-Kirche zeigten Motive aus dem Leben der Cree.
Foto: Julie Oliver/The Ottawa Citizen (oh)

„Heilende“ Fenster verbrannt

Feuer zerstörte katholische Kirche im Indianerreservat

ATTAWAPISKAT (Ia) – Die sechs Kirchenfenster in Attawapiskat (Kanada), die der gebürtige Augsburger Norbert Witt und seine Frau Jackie Hookimaw-Witt 2012 für die St. Francis-Xavier-Kirche im Cree-Indianerreservat geschaffen hatten, sind bei einem Brand der Kirche völlig zerstört worden.

Der Brand habe eine „tiefe Wunde in unseren Herzen hinterlassen“, erklärt Rosie Koostachin, eine Einwohnerin von Attawapiskat, einem Indianerreservat im Norden Ontarios. Dutzende Indianer mussten am Abend des 21. April mit ansehen, wie die hölzerne St. Francis-Xavier-Kirche bis auf den Grund niederbrannte. Den Flammen fielen auch die sechs Glaskunstfenster des Ehepaars Witt zum Opfer. Die Brandursache ist nicht geklärt.

„Wir sind im Moment ziemlich schockiert, aber wir werden versuchen, das Projekt wieder aus der Asche entstehen zu lassen“, schreibt Norbert Witt mit „schmerzlichen Grüßen aus Kanada“. Jackie Hoo-

kimaw-Witt ist froh, dass die Original-Entwürfe der Fenster noch existieren und hofft, dass sie neu geschaffen werden können.

Norbert Witt ist Absolvent der Hochschule für Bildende Künste in Berlin und als Lehrer nach Kanada ausgewandert. Als seine Frau 2007 schwer erkrankte, gelobte er, Kirchenfenster für die St. Francis-Xavier-Kirche zu entwerfen. Das Projekt „für unsere Seelen“, das einen Beitrag zur Heilung des Indianervolkes leisten sollte, wurde mit Fördermitteln der Truth and Reconciliation Commission (Kommission für Wahrheit und Versöhnung) der kanadischen Regierung finanziert.

Die Tiere im oberen Abschnitt der Fenster stellten symbolisch die sechs Jahreszeiten der Cree dar: den Herbst, die Gefrierzeit, den Winter, die Auftauzeit, den Frühling und den Sommer. Die unteren Abschnitte der Fenster zeigten Motive aus dem Leben der Indianer wie den Fischfang am Fluss, die Fahrt mit dem Hundeschlitten und Tipis als typische Behausung der Ureinwohner.



◀ Die St. Francis-Xavier-Kirche in Attawapiskat ging in Flammen auf.

Foto: catholicregister.org (oh)

BARRIEREFREI

EFL-Beratungsstelle ist umgezogen

AUGSBURG (pm) – Die Corona-Krise stellt Alleinlebende, Paare und Familien vor andauernde Herausforderungen. Die Psychologen und Pädagogen der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (EFL) der Diözese Augsburg stehen Ratsuchenden vor Ort mit ihrem Fachwissen zur Verfügung und unterstützen zum Beispiel bei der Verbesserung der Partnerschaft, bei Trennungsgedanken, bei familiären Konflikten mit heranwachsenden Kindern und in anderen schwierigen Lebenssituationen. Dabei unterliegen alle Mitarbeiter der Schweigepflicht. Das Team in Augsburg berät seit Anfang März in neuen, barrierefreien Räumlichkeiten am Mauerberg 6 im dritten Stock (mit Aufzug). Telefonberatung ist auf Wunsch weiterhin möglich. Ein Beratungstermin kann unter Telefon 08 21/3 33 33 oder per E-Mail efl-augsburg@bistum-augsburg.de vereinbart werden. Die EFL hat in den Dekanaten des Bistums Augsburg zahlreiche weitere Beratungsstellen. **Info:** www.ehe-familien-lebensberatung-augsburg.de.



VOGELZÄHLUNG

Stunde der Gartenvögel

Wer fliegt vor meinem Fenster, im Garten oder auf dem Balkon? Der Landesbund für Vogelschutz (LBV) will es wissen bei der „Stunde der Gartenvögel“ am verlängerten Wochenende über Christi Himmelfahrt vom 13. bis 16. Mai. Beobachter sollen sich eine Stunde Zeit nehmen und zählen, wer vorbeischaud. Die Beobachtungen können auf www.stunde-der-gartenvoegel.lbv.de gemeldet werden. Auch die noch nicht flugfähigen Jungvögel dürfen mitgezählt werden. *Foto: Sturm/LBV*



Seit 1921

Mensch sein für Menschen



Caritas-Spenden-Aktion im Jubiläumsjahr 2021

Machen wir das Leben ein Stückchen besser !

Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.
IBAN: DE11 7509 0300 0000 1000 30
Zweck: Für Menschen in Not. Projekt-Nr. 1135

www.caritas-augsburg.de/spende



GEBET AUF DEM FRIEDHOF

Andacht zur Corona-Pandemie

OBERSTAUFEN (pdsf) – „Sammle meine Tränen in deinen Krug“ (nach Psalm 56,9) lautet der Titel einer ökumenischen Andacht zum Gedenken an die Opfer der Pandemie. Dazu laden am Freitag, 14. Mai, um 19 Uhr die katholische Pfarreiengemeinschaft und die evangelische Kirchengemeinde zur Aussegnungshalle auf dem Friedhof Oberstaufer ein. Die Andacht gibt den Erfahrungen mit der Pandemie Raum. Die Verstorbenen und ihre Angehörigen werden ins Gebet hineingenommen. Es sollen auch Menschen zu Wort kommen, die von der Situation besonders betroffen sind. Dekan Karl-Bert Matthias und Pfarrer Frank Wagner erinnern an die Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen sowie das Tragen der FFP2-Masken während der Andacht und laden zum Gebet auf den Friedhof ein.

HISTORISCHER RUNDGANG

„Sebastians Schatzjagd“

BAD GRÖNENBACH – 200 Jahre alt wäre Pfarrer Sebastian Kneipp am 17. Mai geworden. Mit 21 wohnte und arbeitete das berühmte Geburtstagskind für kurze Zeit in Grönenbach und lernte dort Latein. Wer dieser Zeit nachspüren möchte, kann sich mit seinem Handy auf eine historische Schatzjagd mit dem jungen Sebastian durch Grönenbach begeben. Auf dem Weg begegnet man Zeitgenossen des jungen Kneipp, löst manches Rätsel – und am Schluss wartet eine Überraschung. Benötigt werden ein Smartphone und die kostenfreie App „Actionbound“. In der App nach „Sebastians Schatzjagd“ suchen und los geht's. Bereitgestellt wird die Schatzjagd vom Heimat- und Verschönerungsverein Bad Grönenbach, auf dessen Internetseite www.heimatverein-bad-groenenbach.de das Spiel ebenfalls zu finden ist.

PILGER WOLLEN IM SOMMER IN DIE SCHWEIZ

Das Licht des Glaubens hilft

Ottobeuren war das Ziel der Mai-Wallfahrt des Katholischen Landvolks

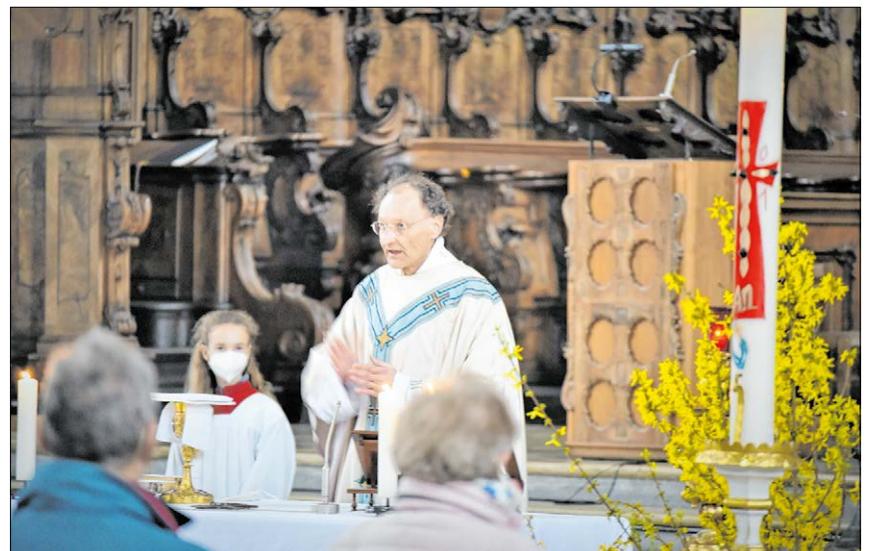
OTTOBEUREN – Das Katholische Landvolk der Diözese Augsburg pilgerte am Maifeiertag zu Ehren seines Patrons Bruder Klaus nach Ottobeuren. Nachdem die Wallfahrt im Vorjahr wegen der Corona-Pandemie ausfallen musste, war die Freude groß, dass sie heuer stattfinden konnte – wenn auch nicht wie gewohnt als große Sternwallfahrt.

Stattdessen machten sich viele einzelne Wallfahrer und Familien in privatem Rahmen auf den Weg nach Ottobeuren. Der Festgottesdienst, zu dem sich die Wallfahrer anmelden mussten, wurde von der unterirdischen Bruder-Klaus-Friedenskrypta in die Basilika verlegt. Die Bläser „Blechbleamle“ übernahmen die musikalische Gestaltung.

Zugleich war die Wallfahrt nach Ottobeuren eine Art Probelauf. Denn im Sommer möchte das Landvolk vom 30. Juli bis 8. August auf den Spuren seines Patrons nach Flüeli in der Schweiz pilgern.



▲ Bei der 43. Bruder-Klaus-Fußwallfahrt Ende Juli soll das Pilgerkreuz mit einer Reliquie des Landvolkpatrons in die Schweiz getragen werden. KLB-Geschäftsführer Dieter Haschner hofft, dass die Wallfahrt stattfinden kann.



▲ Domdekan Wolfgang Hacker zelebrierte den Festgottesdienst in Ottobeuren. Das Landvolk dankte seinem Seelsorger für die gemeinsame Zeit seit 2012.

Fotos: Dieboldler

Als Festprediger ging Landvolkseelsorger Monsignore Wolfgang Hacker auf das Landvolk-Jahresthema „Es geht anders!“ ein. Er ermutigte nach 15 Monaten Pandemie: „Es geht anders, es blüht anders!“ Jetzt, im Frühling, zeige die Natur überall ihre Kraft und werde so auch zum Symbol für Hoffnung und Zuversicht. Die Wallfahrt des Katholischen Landvolks nach Ottobeuren spreche dafür, wie sehr auch „das Licht des Glaubens“ helfe, in einer schweren Situation nicht aufzugeben.

In einem Krug sammelte der neue Landvolk-Bildungsreferent Bernhard Schöner die Fürbitten. Auch er betonte die Bedeutung von Zuversicht und Hoffnung in der Pandemie, mahnte aber auch mehr Rücksichtnahme untereinander an. KLB-Vorsitzender Marcus Öfele wünschte dem neuen Bildungsreferenten einen guten Einstieg.

Im Namen der vielen Pilger dankte Öfele zudem insbesondere dem Domdekan und künftigen Generalvikar Wolfgang Hacker für die neun gemeinsamen Jahre, in

denen er das Landvolk segensreich begleitete. Monsignore Hacker ist seit 2012 Landvolkseelsorger sowie Direktor der Landvolkshochschule Wies.

Josef Dieboldler



▲ Auch Mechthild Kösel aus Altusried war zum Gottesdienst in die Basilika Ottobeuren gekommen. Sie prägte über Jahrzehnte die Flüeli-Fußwallfahrt in die Schweiz mit. Bereits bei der ersten Wallfahrt war sie dabei.

Mit der Katholischen SonntagsZeitung in den Sommer!



Foto: © Adobe Stock - Aleks

www.katholische-sonntagszeitung.de

Miniabo zum Sonderpreis
3 Monate lesen und nur 2 bezahlen!

Bestellen Sie noch heute das
attraktive Einsteiger-Abo zum Minipreis
von EUR 22,80 im Augsburger Raum.

Das Abo endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern.

Info-Hotline: 08 21 / 5 02 42-53 oder 08 21 / 5 02 42-13 · vertrieb@suv.de





DAS EIGENE

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

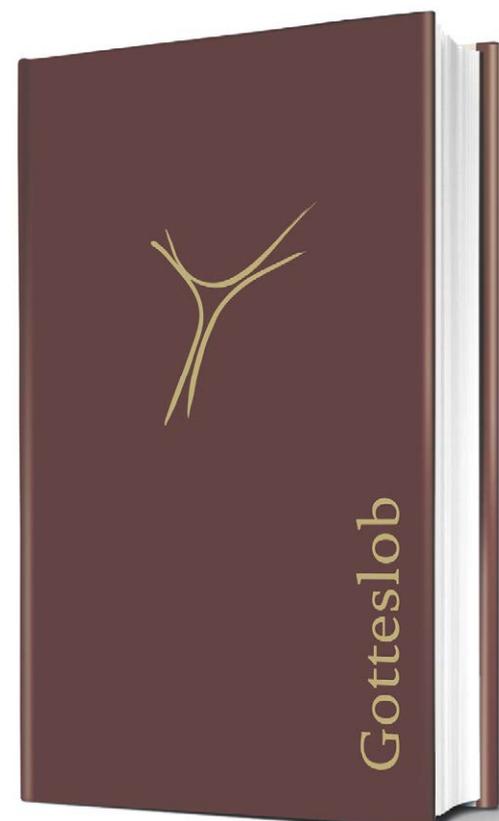
Ob beim Hausgottesdienst oder bei der Feier der Heiligen Messe in der Kirche – mit einer Vielfalt von Gebeten, spirituellen Texten und Liedern hilft uns das eigene Gotteslob durch diese schwere Zeit.

Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.sankt-ulrich-verlag.de oder
Telefon 0821/50242-12

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



VIEL VEREHRTE MADONNA IM HOCHALTAR

Neues Gnadenröckl zum Festjahr

Jubiläumsreigen in Maria Baumgärtle hat begonnen – Bischof Bertram im Juli erwartet

BAUMGÄRTLE – Als religiöses Zentrum in reizvoller Unterallgäuer Landschaft ist Maria Baumgärtle weithin bekannt und Ziel vieler Wallfahrer und Gottesdienstbesucher. Der schmucke Weiler liegt knapp zehn Kilometer südwestlich von Pfaffenhausen auf einer Anhöhe inmitten eines großen Waldgebiets. Heuer kann Maria Baumgärtle ein stolzes Doppeljubiläum feiern: 300 Jahre Wallfahrt und 150 Jahre Missionare vom Kostbaren Blut an dieser Stätte.

Maria Baumgärtle gehörte ursprünglich zur Gemeinde Bedernau und ist nun ein Ortsteil der Gemeinde Breitenbrunn. Geprägt wird der idyllische Ort von einer Wallfahrtskirche, einer Begegnungsstätte und einem Kloster beziehungsweise Missionshaus der Missionare vom Kostbaren Blut. Unweit der Kirche wurde vor Jahren an einem schön gelegenen Abhang ein eindrucksvoller Kreuzweg angelegt, der zu einem Rundgang einlädt.

Die Geschichte von Baumgärtle als Wallfahrt geht ins Jahr 1721 zurück, als ein im nahen Bedernau ansässiger Graf beim Schwaiggut Baumgärtle eine Kapelle errichten ließ. Sie diente der öffentlichen Verehrung einer Madonnenfigur, dem heutigen Gnadenbild am Hochaltar. Diese Figur ist eine Kopie der Altöttinger Schwarzen Madonna. Bald verbreitete sich die Kunde von Guttaten und Wundern, so dass sich eine Wallfahrt dorthin entwickelte. Infolge des Pilgerstroms wurde neben der Kapelle eine Kirche errichtet und 1734 ein Franziskanerkloster gegründet.

Nach der Säkularisation kam 1805 das Ende für das kleine Kloster. Erst 1872 erteilte der Augsburger Bischof die Genehmigung zur Niederlassung der Kongregation der Missionare vom Kostbaren Blut. Seitdem hat Baumgärtle also wieder ein Kloster, das sich zu einem festen Bestandteil des religiösen Lebens im Unterallgäu entwickelt hat.

Große Strahlkraft

Das Kloster Baumgärtle mit seiner Wallfahrtskirche und einer modernen Begegnungsstätte übt eine große Strahlkraft aus. Immerhin kamen in Vor-Corona-Zeiten pro Jahr nahezu 50 000 Wallfahrer und Gläubige aus dem Unterallgäu, aber auch aus den Nachbarlandkreisen. Im Kloster be-



▲ Der Rektor des Missionshauses Baumgärtle, Pater Georg Wiedemann, am Hauptaltar in der Wallfahrtskirche mit der Gnadenmadonna. Fotos: Hölzle

finden sich – für die Öffentlichkeit zugänglich – eine größere Hauskapelle sowie im Eingangsbereich eine Lourdesgrotte und eine kleine Kapelle mit einem Bild der „Schwarzen Madonna von Czenstochau“.

Neben vielen Gläubigen kommen auch größere Gruppen von Radfahrern, Vereinen oder Wanderern, die gern hierher wallfahren oder sich zu Fahrzeugsegnungen treffen. Die große Krieger- und Friedenswallfahrt am 1. Mai gibt es seit über 50 Jahren.

Das Doppeljubiläum ist für Maria Baumgärtle und für die gesamte Pfarreiengemeinschaft Pfaffenhausen ein besonderes Ereignis. Bereits im Advent wurden zwei kunstvoll neu genähte Kleidchen („Gnadenröckl“) für die Gnadenmadonna im Hochaltar der Wallfahrtskirche gesegnet.

Im diesem Monat nun werden wie berichtet eine Reihe von Maiandachten unter Beteiligung namhafter Gastprediger und Musikgruppen gefeiert – unter Beachtung der Corona-Vorschriften. Bei gutem Wetter finden sie im Freien auf dem Kreuzweg statt. Zum Feiertag Christi Himmelfahrt, 13. Mai, steht neben der Maiandacht (13.30 Uhr) ein Festgottesdienst mit Weihbischof Flo-

rius Hauskapelle und in den Rosengärten übertragen.

In Anlehnung an die geschichtliche Überlieferung, nach der im Juni 1721 die Gnadenmadonna in einer Prozession von Bedernau nach Baumgärtle getragen wurde, soll am Freitagabend, 2. Juli, auch eine Fußwallfahrt auf gleicher Strecke mit der neu eingekleideten Gnadenmadonna stattfinden. Dabei werden die Fußwallfahrer in Baumgärtle von Bischof Bertram Meier begrüßt, der mit ihnen eine Heilige Messe feiern wird.

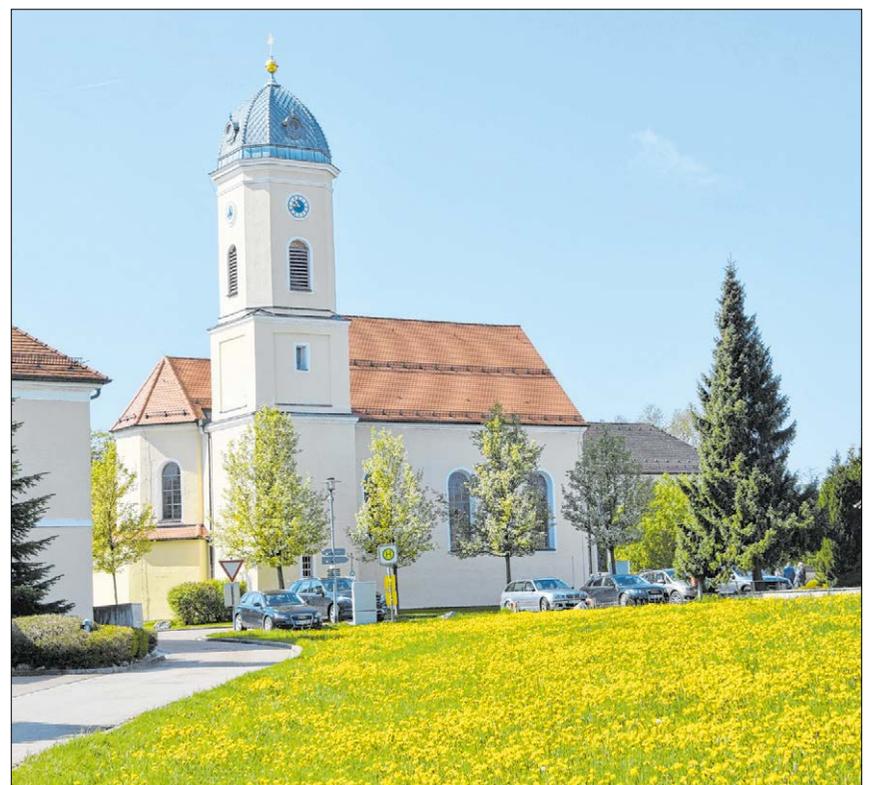
Bischof Kräutler kommt

Nach einer Sternwallfahrt am 3. Juli sind am 4. Juli nach einem Familiengottesdienst mit Missionsbischof Erwin Kräutler ein Kinderfest und ein Lobpreiskoncert geplant.

Zum Abschluss des Festreigens steht dann der Monat Oktober im Zeichen der Mission. Es wird unter anderem auch ein Triduum zum Hochfest des Gründers der Missionare vom Kostbaren Blut, des heiligen Kaspar del Bufalo, gefeiert.

Als wertvollen Beitrag zum Jubiläumsjahr haben die Missionare vom Kostbaren Blut eine bebilderte Festschrift herausgegeben. Diese Schrift sowie eine ausführliche Chronik zur Geschichte von Maria Baumgärtle sind im Missionshaus erhältlich.

Josef Hölzle



▲ Die Wallfahrtskirche in Maria Baumgärtle im Frühlingsgewand.



▲ Pfarrer Andreas Hartmann freut sich auf die Festwoche zum 200. Geburtstag seines berühmten Vorgängers Sebastian Kneipp. Foto: Kontonski

Grußwort von Pfarrer Hartmann

Liebe Schwestern, liebe Brüder, liebe Gäste, liebe Kneippianer,

„Es lebe hoch Sebastian! So tön's mit hellem Klange; Herr Kneipp, der Allen helfen kann, Er lebe noch recht lange! Den Blinden schaffst Du Augenlicht, Die Lahmen machst Du gehen, Vertreibest Schwindel, Kopfwieh, Gicht, Machst heil und stark, was tauget nicht, Vom Kopf bis zu den Zehen. Und ist der Körper ganz gesund, Flickst Du auch noch die Seelen, Die schadhafte sind und schwach und wund; Bei Dir kann's nimmer fehlen. Noch lang benutze Dein Talent, Gott hat es Dir gegeben, Für alles schenk er Dir am End Des Himmels sel'ges Leben!“

Mit diesem Gedicht von Pfarrer Heinrich Roedelstürtz aus dem Jahr 1887 gratuliere ich Pfarrer Sebastian Kneipp zu seinem 200. Geburtstag! Hoch lebe Pfarrer Sebastian Kneipp! Gleichzeitig gratuliere ich aber auch allen, die mit Kneipp verbunden leben! Wir haben es gut, wir kennen Kneipp und können seine Heilmittel für Leib und Seele täglich anwenden. Kurz und bündig sagt deshalb Kaplan J. Baule (1887): „Für Trocken und Nass – Deo gratias!“

Besonders lade ich Sie ein, das Pontifikalamt am 16. Mai mit unserem Bischof Dr. Bertram Meier zu verfolgen. Der Gottesdienst wird um 10 Uhr vom Fernsehsender K-TV übertragen. Bitte beachten Sie die weiteren Informationen zu den Liveübertragungen. „Wir sind durch das Wasser gegangen, aber Du hast uns herausgeführt in die Erquickung.“ Mit diesen Worten dankt Pfarrer Geraul Sebastian Kneipp. Und wir können heute anfügen: Vergelt's Gott!

Herzliche Grüße und Gottes reichen Segen!
Pfarrer Andreas Hartmann, Pfarreiengemeinschaft Bad Wörishofen

GEBURTSTAGSWOCHE BEGINNT

Priester, Seelsorger, Bauherr

Pfarrer Kneipp, der „Wasserdoktor“ sah sich selbst vor allem als Geistlichen

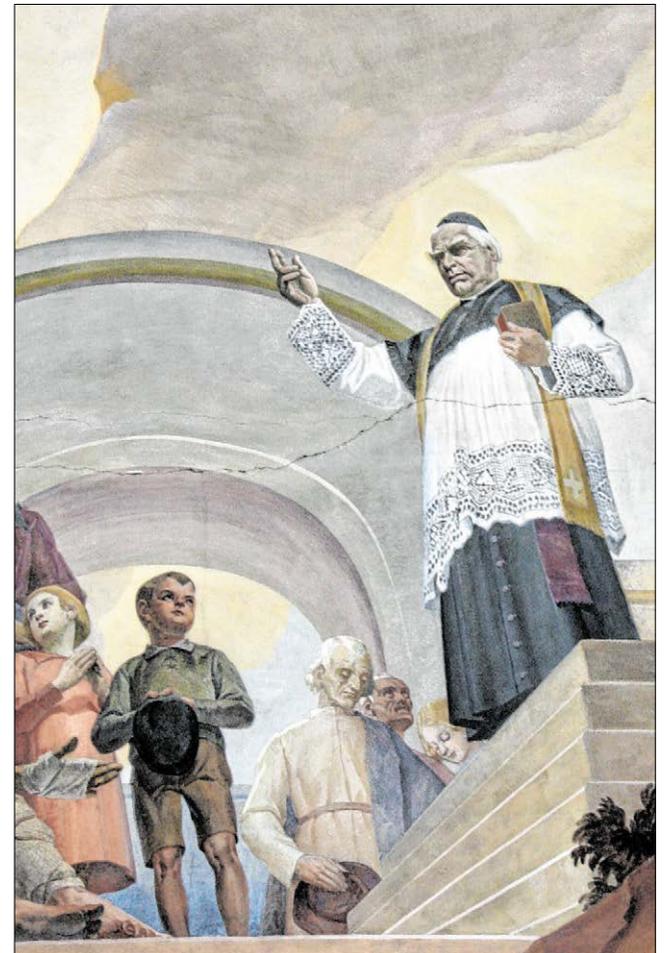
BAD WÖRISHOFEN – Die Stadt und alle Kneippianer begehen am 17. Mai den 200. Geburtstag von Pfarrer Sebastian Kneipp. Dem großen „Wohltäter der Menschheit“, wie Pfarrer Kneipp nach seinem Tod 1897 oft genannt wurde, wäre der inzwischen schon lange geplante Veranstaltungsreigen in diesem Jubiläumsjahr vielleicht gar nicht so ganz recht. Es ist überliefert, dass Pfarrer Kneipp selbst vor allem seinen Namenstag, den Gedenktag des heiligen Märtyrers Sebastian, gerne feierte.

Bis heute hält sich die Tradition, dass der Sebastianstag am 20. Januar in Bad Wörishofen als ein kleiner Stadtfeiertag begangen wird. Während viele in der Kneippstadt derzeit dem großen runden Geburtstag im Mai entgegenfiebert, stand im April noch ein weiteres Kneippjubiläum an. Vor 140 Jahren, also im 60. Lebensjahr, wurde Sebastian Kneipp Pfarrer von St. Justina. Zuvor war er bereits seit 1855 Beichtvater im Dominikanerinnenkloster gewesen.

Obwohl der Priester und „Wasserdoktor“ Sebastian Kneipp 1881 bereits weit über die Grenzen des beschaulichen Dorfs Wörishofen hinaus bekannt war, vielen Menschen einen Rat für ihre Gesundheit geben musste und sie behandelte, nahm er das Amt des Pfarrers gerne an. Schließ-

▲ In „seiner“ Kirche St. Justina im Herzen von Bad Wörishofen ist Pfarrer Sebastian Kneipp im Deckengemälde verewigt. Es wurde 1936 von Johann Michael Schmitt geschaffen und zeigt, wie Kneipp Gesunden und Kranken predigt.

Foto: Kotonski



lich sah er sich selbst zuallererst als Priester, der sich um das Seelenheil der Menschen sorgte. Als neuer Pfarrer von St. Justina nahm er sich recht

bald dringend notwendiger umfangreicher Kirchenrenovierungen an. Darauf wird in einem 1899 verfassten Text von Paulus Sergius hingewiesen,



▲ 1855 wurde Sebastian Kneipp nach Stationen als Kaplan in Biberach, Boos und Augsburg als Spiritual ins Kloster der Dominikanerinnen nach Bad Wörishofen berufen. Er machte sich zu Fuß auf den Weg in das ländliche Bauerndorf, das dank seiner bald zum Anziehungspunkt für Tausende wurde. Fotos: Kur- und Tourismusbetrieb Bad Wörishofen (2)

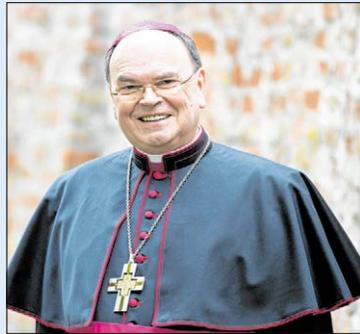
Hinweis

Gottesdienst wird live übertragen

Die Pfarrei St. Justina feiert Kneipp während der Geburtstagswoche vom 16. bis 23. Mai gleich mit drei Pontifikalgottesdiensten. Zwar sind vor Ort bereits alle Plätze/Eintrittskarten vergeben. Um außerdem möglichst viele Gläubige zu erreichen, werden alle drei Gottesdienste live übertragen und sind auch danach weiter auf Youtube abrufbar. Die Termine:

Pontifikalgottesdienst mit Bischof Bertram Meier am Sonntag, 16. Mai, um 10 Uhr (live: www.k-tv.org/live-stream oder Fernsehsender K-TV; Hinweis zum Empfang von K-TV: <https://www.k-tv.org/empfang/>)

Pontifikalgottesdienst mit Abtpräses Jeremias Schröder am Mittwoch, 19. Mai, um 19 Uhr (live: www.pfarreiengemeinschaft-bad-woerishofen.de)



▲ Bischof Bertram Meier zelebriert am 16. Mai ein Pontifikalamt in Bad Wörishofen. Die Plätze sind ausgebucht, der Gottesdienst kann aber im Live-Stream verfolgt werden.

Foto: Bernd Müller/pba

Pontifikalgottesdienst mit Abt Johannes Schaber am Sonntag, 23. Mai, um 10.30 Uhr (live: www.pfarreiengemeinschaft-bad-woerishofen.de).

der in einem Heft veröffentlicht ist, das vor 40 Jahren anlässlich des 100. Pfarrjubiläums von Sebastian Kneipp in St. Justina zusammengestellt wurde. „Als Sebastian Kneipp im Jahre 1881 Pfarrer von Wörishofen wurde, befand sich die Pfarrkirche in einem sehr reparaturbedürftigen Zustand“, berichtet Sergius.

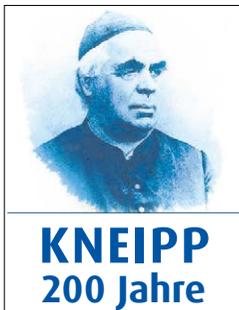
Bereits als Beichtvater der Dominikanerinnen habe er sich mit dem Gedanken beschäftigt, die Pfarrkirche St. Justina so instand zu setzen, dass sie wieder ein würdiges Gotteshaus ist. Mit großem Eifer trieb der neue Pfarrer dann die Renovierungsarbeiten von Kirche, Turm und Sakristei voran, so dass er sich schnell einen weiteren Ruf erarbeitete: den des geschickten und engagierten Kirchenrenovators, den die Pfarrer der Nachbarorte als Vorbild sahen. Bald ließen auch sie ihre Kirchen renovieren.

Kneipp selbst vergaß bei aller Freude am Renovieren seine Pflichten als Priester nie. Dieses Pflichtbewusstsein hebt Sergius deutlich hervor: „Neben allen diesen, viel Zeit raubenden Gotteswerken versäumte Kneipp nicht einen Augenblick seine Priester- und Hirtenpflichten: Er war in Kirche und Schule, im Beichtstuhl und am Krankenbett, im Kloster und in der Gemeinde unermüdet tätig und mußte noch einen großen Teil seiner Zeit den von der Ferne zuströmenden Kranken widmen (...).“

Kneipp absolvierte ein schier unglaubliches Arbeitspensum. Um den vielen Heilungssuchenden, die er behandelte, die Möglichkeit zu geben, selbst Anwendungen durchzuführen, verfasste Kneipp das Buch „Meine Wasserkur“. Die Hoffnung, dann würden wieder weniger Menschen nach Wörishofen kommen, erfüllte sich nicht.

Dennoch blieb Kneipp vor allem Priester und Seelsorger – für Kranke und Gesunde.

Bernhard Ledermann



▲ Ein kleiner weißer Spitz war immer an Pfarrer Kneipps Seite.



▲ Kneipp bei einem seiner legendären Vorträge über gesundes Lebens in der Wandelhalle. Die Pandemie verhindert im Jahr seines 200. Geburtstags zwar Vorträge vor einem ähnlich dichtgedrängten Publikum. Das Jubiläum wird aber dennoch entsprechend der aktuellen Bestimmungen vielfach aufgegriffen und gewürdigt.

Archivfoto: Kur- und Tourismusbetrieb Bad Wörishofen

JUBILÄUMSREIGEN

Der Kurpark leuchtet wieder

Pfarrer Kneipp soll das ganze Jahr über im Mittelpunkt stehen

BAD WÖRISHOFEN (sl) – Mit einer digitalen Auftaktveranstaltung ist in Bad Wörishofen das Kneipp-Jubiläumsjahr eröffnet worden. Nun beginnt die eigentliche Geburtstagswoche. Doch auch darüber hinaus wird Pfarrer Kneipp im Mittelpunkt stehen. Auch wenn manche Termine wegen der Pandemie verlegt werden müssen, soll es bis Ende des Jahres viele besondere Akzente geben. Eine der Jubiläumsaktionen ist das „Kurpark-Leuchten“.

Passend zum Motto „Unter dem Schirm von Pfarrer Sebastian Kneipp“ leuchten ab 14. Mai jeweils vom Einsetzen der Dämmerung bis 22 Uhr im Kurpark unzählige bunte Schirme, die der Allgäuer Künstler Thomas Mogendorf entworfen hat.

Auf www.bad-woerishofen.de finden sich unter der Rubrik „Alles zum Jubiläum“ eine Übersicht der geplanten Veranstaltungen sowie Infos zur Anmeldung und möglichen aktuellen Änderungen. Die Terminfülle reicht von Jubiläumsstadtführungen mit Kneipps Nichte über Kräuterführungen bis hin zum Waldbaden.

Digitale Vortragsreihe

Der Förderverein Sebastian-Kneipp-Museum hat mit der katholischen Erwachsenenbildung „Forum Bad Wörishofen“ und der Stadt eine digitale Vortragsreihe initiiert. Mehrere Referate von Alois Epple sind bereits auf Youtube abrufbar. Ein weiteres kommt am 29. Mai um 15.30

Uhr hinzu. Dann geht es um „Sebastian Kneipp – Autor, Referent, Unternehmer“.

Die Pfarrei St. Justina hat zudem zwei Ausstellungen erarbeitet: In der Pfarrkirche St. Justina steht das Thema „Pfarrer Kneipp und seine Berufung“ im Mittelpunkt, in der Pfarrkirche St. Ulrich geht es um „Pfarrer Kneipp und seine Bienen“. Sie sind täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet (bis Oktober, Besichtigung jeweils abhängig von den aktuellen Vorschriften). Während der Gottesdienste ist kein Besuch möglich.

Die Sendung „Stationen“ im BR-Fernsehen begibt sich am 19. Mai um 19 Uhr auf die Spuren von Sebastian Kneipp. Pfarrer Hartmann führt durch die Ausstellung zu Kneipps Berufung. Kneipp-Güsse demonstriert Schwester Tamara Emanuel im Kurheim St. Josef. Auch bei Imker Alfred Schuster schaute das TV-Team vorbei. Die Sendung ist danach auch in der BR-Mediathek zu finden. Einen weiteren spannenden Beitrag – speziell über die Ausstellungen – gibt es im Internet unter www.katholisch1.tv (einfach im Suchfeld „Kneipp“ eingeben).

Gewürdigt wird Pfarrer Kneipp auch mit einer Sonderbriefmarke. Und sogar eine Playmobil-Figur samt weißem Spitz und Gießkanne kam zum Jubiläum auf den Markt.

Information:

www.bad-woerishofen.de

www.bistum-augsburg.de/pgbadwoerishofen.de



Bergmessen-Broschüre ist da

KEMPTEN – Die Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts hat die neue Broschüre „Katholische Bergmessen. Gottesdienste im Freien. Ökumenische Bergmessen“ vorgelegt. Trotz der andauernden Einschränkungen umfasst die ansprechend gestaltete Broschüre eine reiche Auswahl an Zielen. Sowohl sportliche Wanderer als auch Familien oder Senioren finden die passende Bergmesse. „Klassiker“ wie die Berglar Kirbe am Fellhorn mit Alphornbläsern im Juli oder die beliebten Bergmessen auf dem Hündle sind ebenso enthalten wie Fahrradsegnungen oder Kräuterweihen zu Mariä Himmelfahrt. Erhältlich ist die Bergmessen-Broschüre beim Bischöflichen Seelsorgeamt Außenstelle Kempten, Frühlingstraße 27, 87439 Kempten. Telefon 08 31/6 97 28 33-0, E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de. Auch unter www.bistum-augsburg.de/bergmessen ist das Programm einsehbar, ebenso eventuelle aktuelle Änderungen. *Foto: Berkold*

Ideen für eine bessere Welt

Landestheater Schwaben stellt neuen Spielplan vor

MEMMINGEN – Unter dem Motto „Reset Now“ geht das Landestheater Schwaben (LTS) hoffnungsvoll in die Spielzeit 2021/2022. Themen wie der Klimawandel und die Hybris und Gier des Menschen stehen im Fokus. 13 Premieren soll es geben, davon sechs im Großen Haus, vier im Studio und auf der Foyerbühne sowie drei in der neugegründeten Kinder- und Jugendsparte. Abonnenten erhalten wieder feste Vorstellungstermine.

Das Landestheater will mit seinem Publikum Fantasien für eine Welt entwickeln, in der jeder Einzelne Verantwortung übernimmt. Eröffnet wird die Spielzeit im September im Großen Haus mit der Uraufführung „Wackersdorf“ nach dem Spielfilm von Oliver Haffners. Im Oktober kommt „Die Jungfrau von Orleans“ von Schiller auf die Bühne, bevor das LTS eine Neufassung des Klassikers „Frankenstein“ nach dem Roman von Mary Shelley zeigt (Premiere im Dezember).

Ebenfalls auf dem Spielplan stehen die boshafte grüne Komödie „Natur“ von Lukas Hammerstein (Januar), Goethes Humanitätsdrama „Iphigenie auf Tauris“ (März) und die Erzählung „Lügnerin“ der israelischen

Autorin Ayelet Gundar-Goshen über die Macht der Worte (April).

Im Studio gibt es im Oktober die Erstaufführung von Sam Steiners Gedankenspiel „Zitronen, Zitronen, Zitronen“. Danach folgen „Lampedusa“ über die Möglichkeit von Humanität und Solidarität (Anders Lustgarten, Premiere im November), „Wunsch und Wunder“ von Felicia Zeller, die das Thema Reproduktionsmedizin in den Blick nimmt (Premiere im April) sowie „Ausverkauft“, eine Recherche zum Wert von Lebensmitteln (Mai 2022).

„Theater und Kirche“

In der neuen Sparte „Junges Landestheater Schwaben“ feiert im November „Das Dschungelbuch“ Premiere. Die neue Sparte bezieht in der Spielzeit 2021/2022 ihre eigene Spielstätte am Schweizerberg.

Weiter bestehen bleibt die beliebte Reihe „Theater und Kirche“. Außerdem startet das interaktive Kulturprojekt „Neues Schwaben, Neues Glück“. Theater unter freiem Himmel gibt es bereits in dieser Spielzeit: „Emmas Glück“ hat im Juni Premiere auf dem obersten Parkdeck des Parkhauses Schwesterstraße. Info www.landestheater-schwaben.de.

ZU JEDER STATION EIN LIED PER QR-CODE

Maiandachten auf dem Weg

Bäuerinnenchor stellt Broschüre mit 21 Marienorten vor

BAD WÖRISHOFEN – Eine pfiffige Idee setzten die Vorstanderschaft des Unterallgäuer Bäuerinnenchors und Dirigentin Sanni Risch um: Sie gaben eine Broschüre heraus, in der nicht nur 21 heimische Marienkapellen vorgestellt werden, sondern per QR-Code auch Marienlieder gehört werden können.

Dekan Andreas Straub, Wörishofens Stadtpfarrer Andreas Hartmann sowie weitere Pfarrer und Helfer trugen dazu bei, das Heft „Maiandachten auf dem Weg“ zu verwirklichen.

Quer durch den Landkreis trugen die Sängerinnen und ihre Dirigentin Marienorte zusammen. Ergänzt wurden die Orte durch Tipps der Pfarrer des Dekanats Mindelheim und der angrenzenden Dekanate.

So ist eine Sammlung von 21 Marienorten entstanden, die zu Fuß, mit dem Rad oder dem Auto erreichbar sind (zwei Orte – Türkheim und Altisried – stehen auf Privatgrund und sind nur zu Fuß, über eine Privatstraße erreichbar). Vorgestellt werden beispielsweise die Mariengrotte bei Markt Wald, der Kolping-Marienbildstock am Moosberg in Bad Wörishofen oder die Kapelle Maria Schnee in Nassenbeuren.

Zu jeder Beschreibung gibt es einen QR-Code. Sobald man ihn mit dem Handy abfotografiert, erklingt ein Marienlied aus der CD „Marienkonzert“ des Chors. Auch die Lage der Kapellen ist abrufbar. Die Broschüre liegt in vielen Kirchen im Unterallgäu aus. Informationen auch unter www.baeuerinnenchor.de.

Toni Ledermann

KLOSTERKIRCHE ST. ANTON

Gebetsabend und Highlight-Sunday

KEMPTEN – Zwei besondere Veranstaltungen gibt es in der Kirche St. Anton: Am 15. Mai gestalten um 20 Uhr Musikgruppen den Gebetsabend in der Pfingstnovene (mit Beichtgelegenheit). Um 19 Uhr wird die Heilige Messe gefeiert. Ein „Highlight-Sunday“ steht am 16. Mai auf dem Programm. Er beginnt um 10.15 Uhr mit einem Vortrag von Pater Hans Buob zum Thema „Heiliger Geist“. Von 10.15 Uhr bis 11.30 Uhr Möglichkeit zum Fürbittgebet sowie zur Beichte. Um 11.30 Uhr wird eine Heilige Messe zum Highlight-Sunday gefeiert (Übertragung per Livestream).

ZWEI WOCHEN LÄNGER

Gartenschau soll am 20. Mai starten

LINDAU – In Lindau soll am 20. Mai die Bayerische Gartenschau starten. Geplant ist, dass sie länger dauert als vorgesehen: bis 10. Oktober. Wenn es sich einrichten lässt, kommt auch Ministerpräsident Markus Söder zur Eröffnung. Für die Öffentlichkeit soll die Schau ab 14 Uhr ihre Pforten öffnen. Die Stadt wird zum Erlebnis aus Gärten, Wasser und Panorama. Die Hintere Insel verwandelt sich dauerhaft in einen grünen Gartenstrand. Infos, auch zu den aktuellen Corona-Vorschriften: www.lindau2021.de.

GEGEN ANTISEMITISMUS

Open-Air-Ausstellung erinnert an Verfolgte

MEMMINGEN – Das Stadtmuseum Memmingen beteiligt sich mit „VerVolkt – dieses Projekt kann Spuren von Nazis enthalten“ am Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Das Ausstellungsprojekt macht auf Antisemitismus in der heutigen Gesellschaft aufmerksam und erinnert an die Opfer des Nationalsozialismus in der Region. Zum Internationalen Museumstag am 16. Mai eröffnet das Museum auf dem Martin-Luther-Platz die Open-Air-Ausstellung „VerVolkt“. Sobald das Museum entsprechend der aktuellen Vorschriften wieder öffnen kann, wird es auch dort Aktionen zum Thema geben.



Hoch im Kurs steht der Apfelbaum bei diesen Marienkäfern. Bei blauem Himmel treffen sie sich auf den Blüten. *Foto: Nothelfer*

DIE CORONA-PANDEMIE IN ASIEN

Sauerstoff für den Subkontinent

Millionen Infizierte bringen Indiens Gesundheitssystem an den Rand des Kollaps

BATHALAPALLI (vfs) – Lange Zeit schien es, als ob Indien in der Corona-Pandemie mit einem blauen Auge davonkommen würde. Das hat sich dramatisch geändert: Mehr als 400 000 Neuinfektionen wurden zuletzt pro Tag registriert. Von den gut 1,3 Milliarden Indern gelten mindestens vier Millionen als infiziert.

Das indische Gesundheitssystem kommt immer mehr an seine Belastungsgrenzen. Vor allem eine neue Virusmutation steht im Verdacht, das Infektionsgeschehen auf dem Subkontinent maßgeblich zu beeinflussen: Variante B.1.617, die als „Doppelmutante“ bezeichnet wird. Auch gelockerte Beschränkungen und religiöse Festivitäten ließen die Infektionszahlen offenbar in die Höhe schnellen.

„Unendlich traurig“

„Die Krankheitsverläufe sind schwerer, das Virus breitet sich immer schneller aus“, erklärt Dr. Nagireddy, Arzt am Covid-19-Stiftungskrankenhaus in Bathalapalli im südindischen Bundesstaat Andhra Pradesh. „Zu uns kommen immer mehr Patienten mit sehr niedriger Sauerstoffsättigung.“ Erst kürzlich habe er einen 32-jährigen Patienten verloren, sagt Nagareddy. „Es macht mich unendlich traurig zu sehen, wie ein Leben so jung endet.“

Indien steht vor einer humanitären Katastrophe. Viele Krankenhäuser sind überlastet und können keine Patienten mehr aufnehmen. Erkrankte werden an den Eingängen abgewiesen und harren auf der Suche nach Behandlung mitunter Stunden bei über 38 Grad Außentemperatur vor den Krankenhäusern aus. Ärzte und Krankenhauspersonal arbeiten am Limit.

Es fehlt an allem: an Intensivbetten, Ausrüstung und an medizinischem Sauerstoff für die Beatmung von Intensivpatienten. Um sich von externen Sauerstoffquellen unabhängig zu machen, planen indische Krankenhäuser, Sauerstoffgeneratoren anzuschaffen, mit denen sich eigener medizinischer Sauerstoff herstellen und in Flaschen abfüllen lässt. Der Anschaffungspreis von rund 100 000 Euro pro Generator aber überfordert viele Kliniken.

Im Corona-Krankenhaus der Vicente-Ferrer-Stiftung in Bathala-



Foto: Vicente-Ferrer-Stiftung

Die Corona-Pandemie hat Indien fest im Griff. In vielen Krankenhäusern fehlt es an Sauerstoff, um die Patienten zu beatmen.

palli stehen 245 Betten für die Behandlung von Corona-Erkrankten zur Verfügung – 213 davon mit Sauerstoffversorgung. Auf den erwarteten weiteren Patienten-Ansturm bereitet sich die Klinik mit der Anschaffung eines Sauerstoffgenerators und dem weiteren Ausbau von Intensivbetten vor. Zur Finanzierung ist sie auf Spenden angewiesen.

Bereits in der ersten Corona-Welle 2020 fungierte das Stiftungskrankenhaus als Klinik für Covid-19-Erkrankte. Die 450 medizinischen Fachkräfte behandelten mehr als 6800 Patienten. Stolz ist man in Bathalapalli auf eine Auszeichnung, mit der die Regierung von Andhra Pradesh im August das Engagement des Krankenhauses würdigte: als eine der besten privaten Covid-19-Kliniken des ganzen Bundesstaats.

Niemanden zurücklassen

„Wir werden unermüdlich daran arbeiten, dass niemand in dieser Pandemie zurückgelassen wird“, sagt Moncho Ferrer, Programmleiter der Vicente-Ferrer-Stiftung und Sohn des 2009 verstorbenen Stiftungsgründers, des ehemaligen Jesuiten-Missionars Vicente Ferrer. „Das Team des Stiftungskrankenhauses in Bathalapalli ist vorbereitet und wird alles geben, um den Erkrankten zu helfen.“

Anne Ferrer, Witwe des Stiftungsgründers und Geschäftsführerin der Vicente-Ferrer-Stiftung in Indien, ergänzt: „Wir erleben eine Situation drastischer Veränderungen in

unserem Leben, die die unbedingte Solidarität und die gegenseitige Unterstützung aller benötigt. Wir alle

sind aufgefordert, gemeinsam Stärke zu zeigen und die bestmögliche Unterstützung zu leisten.“



Corona-Nothilfe: Sauerstoff für Südindien. Helfen Sie uns, Menschenleben zu retten!

Bitte unterstützen Sie unseren Kampf gegen das Corona-Virus mit einer Spende für unser Stiftungs-Krankenhaus in Bathalapalli.

Spendenkonto:

DE61 3605 0105 0008 1039 21

Stichwort: Corona-Krankenhaus

www.vfstiftung.de



Vicente Ferrer

Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, geben Sie bitte Ihre Adresse im Verwendungszweck Ihrer Überweisung an.

Stiftung für sozialen Wandel in Indien

22 Lotte räumte hastig ihre Wannen und Plastiktüten voller Schmutzwäsche ins Auto, verabschiedete sich mit einem schnellen: „Servus, Toni, ich komme sehr spät zurück!“ von ihrem Mann und fuhr davon. Da war es gerade einmal 15 Minuten vor sechs Uhr morgens.

Und nur, weil sie noch immer einen Wohnungsschlüssel besaß, musste sie ihre Mutter nicht aus dem Schlaf klingeln. Die hörte Lotte herumhantieren und kam verschlafen aus ihrem Zimmer. „Lotte? Du bist aber heute früh dran.“ Lotte schimpfte wie ein Rohrspatz über ihre unmögliche Schwiegermutter und ihre blöden Vorhänge, und es war ihr eine unglaubliche Wohltat. Eine Stunde später, bei einem gemütlichen, unbeschwerten Frühstück mit der Mutter, konnte sie sogar darüber lachen.

Mit Ausnahme von Toni waren alle auf dem Hof bereits zu Bett gegangen, als sie, bepackt mit frisch gewaschener Babywäsche und dringend notwendigen Einkäufen, an der Haustüre vorfuhr. „Servus, Lotte. War es schön in der Stadt? Gut, dass du wieder da bist.“ Er nahm sie in die Arme und küsste sie lange und zärtlich.

„Mh. Servus, Toni. Ich bin auch froh, dass ich wieder da bin, bei dir“, flüsterte sie leise. Der Ausflug in die Stadt und das Zusammensein mit der Mutter hatten ihr gut getan, sie war bestens gelaunt. Die liebevolle Begrüßung durch Toni und dass vom Rest der Familie niemand zu sehen war, taten ein Übriges dazu.

„Ach Toni, ich und du ganz allein, wenn wir das nur öfter haben könnten!“, murmelte sie sehnsüchtig in seinen Armen. „Mh. Können wir doch“, behauptete er. „Ich sperr schnell das Tor zu, dann helfe ich dir die Sachen hineinragen.“

Verstand er sie wirklich nicht, oder wollte er sie nicht verstehen? Dass sie sich nach einer eigenen kleinen Wohnung für ihre junge Familie sehnte? Wo sie die Türe hinter sich zumachen und für sich sein konnten? Mit einem eigenen Bad, in dem sie nicht jeden Morgen die Haare und Zahnpastaspritzer des Schwagers wegputzen musste, mit einer eigenen Küche und einer eigenen Waschmaschine?

Aber für den Moment war sie zu müde von diesem langen Tag und zu glücklich über das Zusammensein mit Toni und so beschloss sie, dieses Thema lieber ein andermal mit ihm zu besprechen.

Es schien zunächst, als hätte Lottes wilde Flucht mitsamt der schmutzigen Babywäsche zu ihrer Mutter am Ende etwas Gutes



Um mit ihrer Schwiegermutter besser auszukommen, versucht Lotte, stets ruhig und gelassen zu bleiben. Aber nicht immer gelingt ihr das. Eines Tages kommt es zum Streit, als beide Frauen zur selben Zeit die Waschmaschine nutzen wollen. Lotte packt wütend ihre Wäsche zusammen und beschließt, zu ihrer Mutter zu fahren, um dort zu waschen.

bewirkt. Schwiegertochter wie Schwiegermutter gingen ausgesprochen höflich und behutsam miteinander um, beiderseits bemüht, gut miteinander auszukommen. Sie sprachen sich rechtzeitig über die Arbeiten in Haus, Garten und Hof ab, um erst gar keine Konflikte entstehen zu lassen.

Lotte hatte auch beschlossen, sich im Haushalt zurückzuziehen, dafür mehr draußen und mit Toni zu arbeiten, soweit das mit dem Baby möglich war, und das klappte recht gut. Bulldog fahren, die Kühe zu füttern oder zur Weide und zurückzutreiben machte ihr ausgesprochen Spaß.

Der Schwiegervater machte zwar meist eine ernste Miene, sie wusste oft nicht recht, wie sie mit ihm dran war. Aber andererseits kritisierte er sie nicht dauernd, nickte auch einmal, wenn sie etwas gut oder richtig gemacht hatte, und das empfand sie im Vergleich zur strengen, selten zufriedenen Schwiegermutter schon als Riesenvorteil.

Auch die Morgenstunden waren oft sehr schön. Die Schwiegermutter war durch das Melken immer viel länger im Stall als Lotte, die beim Füttern half und dann in der Wohnküche das Frühstück herrichtete. Täglich erschien in dieser Zeit Babette mit den frischen Semmeln und Zeit genug für einen kleinen Ratsch. Babette, die ihr ganzes Leben in diesem Dorf zugebracht hatte, kannte alle Leute weit und breit und wusste, so kam es Lotte vor, alles über ihre Familiengeschichten bis in die intimsten Einzelheiten.

„Die Hanna stammt ja nicht aus unserem Dorf, die kommt aus Landshut. Die bringt immer ihr Baby mit, wenn sie die Büroarbeit im Betrieb von den Schwiegereltern erledigt. An manchen Tagen jetzt im Sommer ist so viel zu tun, dass sie erst spät am Abend wieder heimkommt. Aber, sagt sie, das macht gar nichts. Die Schwiegermutter kocht, versorgt und verwöhnt das Baby mit Begeisterung, wenn sie dafür nicht an den Computer muss. Und sogar zum Abendessen bleiben sie und ihr Mann oft bei den Schwiegereltern.“

„Hm. Hanna versteht sich wohl recht gut mit ihrer Schwiegermutter?“, fragte Lotte mit leisem Neid. „Oh ja“, antwortete Babette, „da gibt’s gar nichts. Es ist sogar so, dass die Schwiegermutter“, Babette beugte sich, leiser werdend, zu Lotte hin, „also die hat sozusagen das junge Paar zusammengebracht. Weil, der Georg, was der Mann von der Hanna ist, das ist sozusagen ein ganz ein schüchterner. Da hat die Schwiegermutter ein bisschen nachhelfen müssen, hat sie mir erzählt.“

„Echt? Toll. Da müssen die zwei sich prächtig verstehen.“ „Tun sie auch. Allerdings haben die Jungen auch ihr eigenes Häuschen mit einem schönen Garten. Das ist schon wichtig, sagen sie, dann kann man zusammen sein oder für sich, wie man es gerade haben will. Ja, deshalb baut jetzt der ältere Bruder vom Georg, der will im Herbst heiraten, eine eigene Wohnung auf dem ehemaligen Heuboden aus.“

„Heuboden?“ Lotte hatte sehr interessiert zugehört. „Ich dachte, das wäre eine Reparaturwerkstätte bei denen und dass sie mit Landmaschinen arbeiteten ...“ „Jetzt schon. Aber früher war das ein ganz gewöhnlicher Bauernhof. Den Heuboden brauchen sie natürlich nicht mehr, weil keine Viecher mehr gehalten werden, und da wird eben der Heuboden als Wohnung ausgebaut, damit jede Partei für sich sein kann.“

„Traumhaft stell ich mir das vor!“, seufzte Lotte leise. Babette schwatzte weiter, eifrigst bemüht, der Städterin die Verhältnisse auf dem Land zu schildern. „Das ist heutzutage nichts Besonderes. Bei den meisten Bauernfamilien haben die Jungen wie die Alten ihre eigene Behausung. Solche Großfamilien wie bei euch hier gibt es natürlich auch noch, wo die Jungen und die Alten und sogar die Großeltern zusammen hausen.“

Bei ihren letzten Worten war die Schwiegermutter in die Wohnküche gekommen. „Grüß dich, Babette. Was erzählst du da von den Jungen und den Alten?“ Treuherzig blickte Babette die Dallerbäuerin an. „Ich erzähl der Lotte halt, wie es so zugeht auf den Bauernhöfen. Ist halt doch anders als wie in der Stadt, gelt? Da wohnen die Alten und die Jungen oft weit auseinander.“

„Die Alten und die Jungen!“, stöhnte die Schwiegermutter. „Mein Gott, Babette, wenn ich das schon hör und mir vorstelle, dass die Leute jetzt von meinem Mann und mir als ‚die Alten‘ reden! Furchtbar. Als wenn wir so alt wären! Ganz jung komme ich mir noch vor, mir ist, als wäre ich erst gestern hier als die ‚junge‘ Dallerin eingezogen. Und jetzt – bin ich Großmutter und – ‚die Alte‘.“

„Aber Dallerin, so wortwörtlich ist das nicht gemeint“, bemühte sich Babette zu versichern. „So wie du ausschaust, hält man dich leicht für die Mutter von dem kleinen Spatzerl. Es ist halt nur zum Unterscheiden, weißt, damit man weiß, von wem die Red’ ist.“

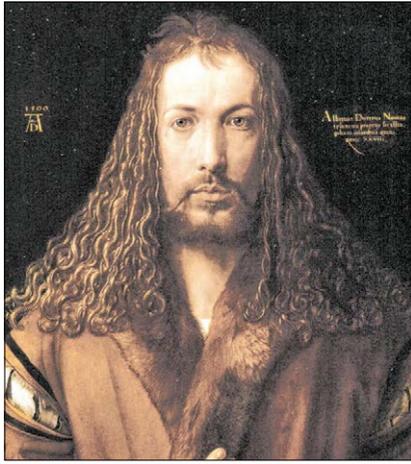
Etwas besänftigt antwortete die Dallerbäuerin: „Das ist mir klar. Aber das sag ich dir, leicht ist das nicht, wenn man plötzlich zu ‚der Alten‘ wird!“

► Fortsetzung folgt

Andrea Sommerer:
Große Liebe
im Gegenwind

© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54274-9





▲ Albrecht Dürers „Selbstbildnis im Pelzrock“ (links) zeigt einen selbstbewussten, nobilitierten Künstler, der dem Betrachter direkt in die Augen zu blicken scheint. Das Fell seines „Feldhasen“ scheint man streicheln zu können.

Vor 550 Jahren

Ein Genie der Renaissance

Albrecht Dürer brachte die Menschen zum Staunen

„Was ganz leicht ist, kann auch nicht sehr kunstreich sein. Was aber kunstreich ist, das will Fleiß, Mühe und Arbeit haben“, so statuierte jenes Genie der europäischen Renaissance, dessen Werk durch Realismus und Detailverliebtheit alles Bisherige übertraf: Albrecht Dürer, vielleicht der bedeutendste deutsche Maler, hinterließ 350 Holzschnitte, 100 Kupferstiche, 70 Gemälde und 900 Zeichnungen.

1455 hatte sein Vater, Albrecht Dürer der Ältere, sein Dorf Ajtós in Ungarn verlassen, um in Nürnberg als Goldschmied zu arbeiten. Ajtó heißt auf Ungarisch Tür, und so nannte sich der Vater Thürer, woraus der fränkische Dialekt „Dürer“ machte. Aus seiner 1467 geschlossenen Ehe gingen in 25 Jahren 18 Kinder hervor, von denen nur drei die Kindheit überlebten, eines davon der am 21. Mai 1471 geborene Albrecht der Jüngere.

Seine frühe Hochbegabung bezeugt ein Silberstift-Selbstporträt von 1484. Der Vater bildete ihn zum Goldschmied aus, ab 1486 absolvierte er zusätzlich eine Malerlehre. Nach Jahren der Wanderschaft und einem ersten Abstecher nach Oberitalien etablierte Dürer 1494 in der Nürnberger Altstadt seine eigene Werkstatt. Dort fertigte er nicht nur Porträts, er begann auch, die Techniken des Kupfer- und des Holzstichs zu revolutionieren und zu perfektionieren.

Eine Pestepidemie in Nürnberg veranlasste Dürer 1505 zu einer zweiten, längeren Italienreise. Er wollte in Venedig beim berühmten Maler Giovanni Bellini in die Lehre gehen. Die beiden wurden Freunde, obgleich die Fähigkeiten des Schülers ihn bald

übertrafen. Nach nur fünf Monaten konnte Dürer 1506 seine Signatur „AD“ unter sein erstes großes Altarbild setzen – als einer der ersten Künstler, die ihre Werke signierten: Das von Jakob Fugger und anderen deutschen Kaufleuten bestellte „Rosenkranzfest“ machte Dürer in Italien zum Superstar. Es wurden sogar Raubkopien hergestellt.

Der Doge wollte das Genie in Venedig halten, doch schweren Herzens kehrte Dürer 1507 zurück nach Nürnberg. Bei seinen weltberühmten „Betenden Händen“ nutzte er Spiegel zur plastischen Detailzeichnung der eigenen linken Hand. Zwischen 1509 und 1511 schuf er drei prachtvolle Holzschnittfolgen: die kleine und große Passion mit 37 beziehungsweise elf Blättern sowie das Marienleben in 20 Bildern.

Längst zählte auch Kaiser Maximilian I. zu seinen Stammkunden. 1513/14 entstanden die berühmten drei Meisterstiche „Ritter, Tod und Teufel“, „Melencolia“ und „Der heilige Hieronymus im Gehäus“ sowie der Paumgartner-Altar. Beim Lissaboner „Rhinoceros“ (1515) war Dürer auf fremde Beschreibungen angewiesen, was zu anatomischen Fehlern führte.

Dürers Reise nach Antwerpen 1520/21 wurde zum Triumphzug. Mäzene wie Künstlerkollegen gaben ihrer Bewunderung Ausdruck, und bei seiner Aachener Krönung bestätigte Karl V. Dürers Privilegien. Mit dem Gemälde „Die vier Apostel“ vollendete er 1526 sein letztes großes Werk.

Kaum bekannt ist der Wissenschaftler Dürer, der Standardwerke über Mathematik, Proportions- und Perspektivlehre verfasste. Am 6. April 1528 verstarb er in Nürnberg. Die Todesursache bleibt ein Rätsel. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

15. Mai Sophia, Sonja

Im deutschen Kaiserreich wurde vor 150 Jahren das Reichsstrafgesetzbuch verkündet. Es teilte Straftaten in Verbrechen, Vergehen und Übertretungen ein. In der Bundesrepublik als Strafgesetzbuch wieder bekannt geworden, gilt es trotz Änderungen im Wesentlichen bis heute.

16. Mai Johannes Nepomuk

Dass nicht einmal jeder dritte Zuschauer eine Mark für notleidende Menschen in der Sahelzone spenden würde, wettete Karlheinz Böhm 1981 bei seinem Auftritt in der Fernsehshow „Wetten, dass...?!“ (Foto unten). Sollte er verlieren, versprach er dem Publikum als Kaiser Franz Joseph der Sissi-Filme bekannte Schauspieler, selbst in Afrika zu helfen. Böhm gewann – trotzdem gründete er die Stiftung „Menschen für Menschen“.

17. Mai Paschalis Baylon

Propagandafernsehen für die DDR sowie noch heute beliebte Märchenfilme wie „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ wurden hier produziert: In Potsdam-Babelsberg wurde vor 75 Jahren die Deutsche Film-AG (Defa) gegründet. Seit 2004 ist das Filmstudio als „Studio Babelsberg AG“ national und international tätig.

18. Mai Blandine Merten

Gustav Mahler wird heute mit Superlativen verbunden: Er gilt als einer der bedeutendsten Komponisten der Spätromantik und einer der berühmtesten Dirigenten seiner

Zeit. Als Operndirektor reformierte er das Musiktheater. Der österreichische Komponist, der unter anderem für die „Kindertotenlieder“ bekannt ist, starb 1911.

19. Mai Alkuin, Yvonne

Mit dem 1921 verabschiedeten „Emergency Quota Act“ führten die USA erstmals in ihrer Geschichte Einwanderungsquoten ein. Das Gesetz machte die Zahl der Immigranten eines Herkunftslandes davon abhängig, wie viele Landsleute bei der Volkszählung von 1910 in den USA gelebt hatten. Drei Jahre später wurden die Bestimmungen im „Immigration Act“ verschärft.

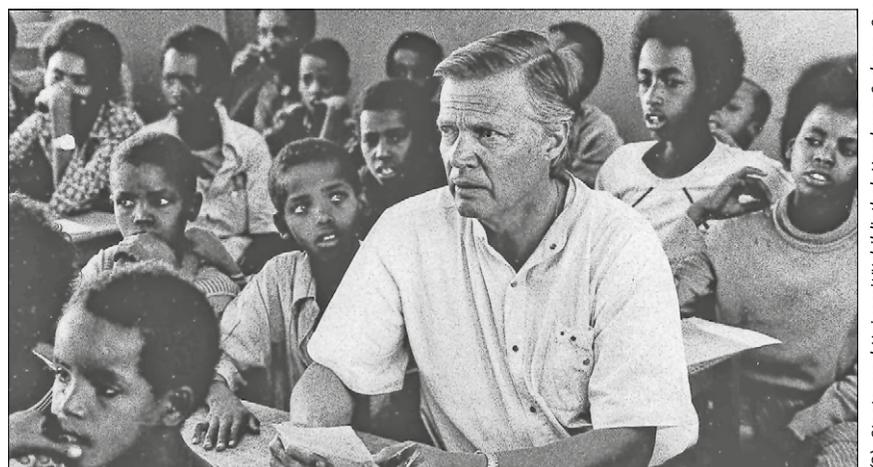
20. Mai Bernhardin von Siena

Vor 100 Jahren kam Wolfgang Borchert zur Welt. Der deutsche Schriftsteller zählt zu den bedeutendsten Vertretern der Trümmerliteratur. Einen Namen machte er sich durch sein Hörspiel „Draußen vor der Tür“ und zahlreiche Kurzgeschichten. Diese lobte Schriftstellerkollege Heinrich Böll, weil sie nicht moralisierend erklärten, sondern erzählten, indem sie darstellten.

21. Mai Hermann Josef von Steinfeld

100 Jahre alt würde Andrei Sacharow werden. Der sowjetische Physiker, „Vater der sowjetischen Wasserstoffbombe“ und Friedensnobelpreisträger rief zur atomaren Abrüstung auf und gründete ein Komitee für Menschenrechte.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Karlheinz Böhms Wette erzielte rund 1,2 Millionen D-Mark. Dieses Bild zeigt ihn beim Besuch einer Schule. Die Stiftung „Menschen für Menschen“ hat in Äthiopien bis heute rund 415 Millionen Euro in Schulen, Brunnen und Krankenhäuser investiert.

Jede Pflanze hat ihre Botschaft

Frei nach Ignatius von Loyola: Eine spirituelle Entdeckungsreise durch den Garten

Vor 500 Jahren fand der Jesuiten-Gründer Ignatius von Loyola zum Glauben (siehe Kasten). Wie gut Ignatius und Gartenarbeit zusammenpassen, wird beim Lesen des Buches „Kopfsalat mit Herz“ klar. Die Österreicherin Elisabeth Rathgeb schreibt darin über Achtsamkeit beim Beerenpflücken und Nachdenken über Schuld beim Anblick der Kugeldistel.

Frühlüher symbolisieren einen Neuanfang, Herbstlaub steht für das Vergängliche. Das ist jedem Gartenfreund, jeder Freizeitgärtnerin ohnehin klar. Wie stark sich die Arbeiten im Garten mit christlicher Spiritualität verbinden lassen, zeigt die Innsbrucker Theologin in ihrem Buch.

Demnach kann Ribiselpflücken Achtsamkeit befördern, Disteln inspirieren zu Fragen nach Schuld und Verzeihen. Einige Beispiele aus Rathgeb's Buch werden im Folgenden vorgestellt, ergänzt von Gartentipps von Mechtild Ahlers, Fachberaterin für den Freizeitgartenbau der niedersächsischen Gartenakademie Bad Zwischenahn.

Wofür ist die Zeit reif?

Wenn im Winter die grünen Spitzen der Schneeglöckchen und später die weißen Blüten aus der Erde hervorkommen, ist das für Elisabeth Rathgeb ein Zeichen für einen mutigen Neuanfang, für Lebenskraft und Ausdauer. Anlass zu fragen:



▲ Das Buch „Kopfsalat mit Herz“ von Theologin und Hobbygärtnerin Elisabeth Rathgeb ist im Tyrolia Verlag erschienen und kostet 15,95 Euro.

„Was will jetzt wachsen? Was gilt es zu entdecken? Wofür ist die Zeit reif in meinem Leben? Was will zum Blühen kommen?“ Ähnlich verhält es sich später mit den Tulpen. Auch sie stehen für Neues, Frisches, für die Sehnsucht nach Farbe im Frühling. Das erinnert die Autorin an die Empfehlung des heiligen Ignatius von Loyola, der für den Beginn seiner geistlichen Übungen, den Exerzitien, rät: „Erbitte von Gott, was du ersehnt.“

Folgende Fragen lassen sich stellen, schreibt Rathgeb: „Was ersehne ich gerade? Gibt es eine tiefe, stille Sehnsucht in mir? Oder eine scheinbar unerfüllbare, die ich schon abgeschrieben habe?“

Dazu der Gartentipp von Mechtild Ahlers: Um im Frühjahr Schneeglöckchen, Tulpen und Narzissen im Garten zu haben, müssen die Blumenzwiebeln nach dem Sommer gepflanzt werden. Die Schneeglöckchenzwiebeln sollten schon im September, sobald sie im Handel sind, gesetzt werden. Ihre Schale sei dünn und frisch, bei langer Lagerung trocknen sie aus. Tulpenzwiebeln dagegen können im Laufe des Oktober gesetzt, werden, ebenso die Zwiebeln der Osterglocken.

Karotten, Zwiebeln, Radieschen: Die drei gehören zusammen und kommen gemeinsam ins Beet, schreibt Elisabeth Rathgeb. Sie sät Karotten und Radieschen aus und steckt Zwiebeln daneben. Bevor sie das tun kann, bereitet sie die Erde vor, lockert den Boden und arbeitet eine Mulchschicht ein. Dabei fühle sie sich geerdet, schreibt sie, und daran erinnert, dass der Mensch Teil der Erde ist, „Schwester Erde“, wie der heilige Franziskus sagt, eine Schwester, mit der wir sorgsam umgehen sollen.

Gartentipp: Möhren, Zwiebeln und Radieschen werden in Mischkultur angebaut, weil sie sich gegenseitig positiv beeinflussen. „Sie bekommen alle die gleichen Schäd-

linge,“ sagt Expertin Ahlers. Deshalb müsse man ein kleinmaschiges Gemüsegliednetz wie einen Tunnel über das gesamte Beet spannen. Möhren und Radieschen sollten nicht zu früh gesät werden, denn sie benötigten eine Bodentemperatur von 12 Grad, um zu keimen.

Tief verwurzelt

Giersch, oder auch Erdholler, wie er in Österreich heißt, ist bei Elisabeth Rathgeb nicht willkommen. „Ich hasse Erdholler“, schreibt die Theologin. Das Gewächs breitet sich im Garten aus, es überwuchert ihr Staudenbeet und verdrängt die anderen Pflanzen. Der Giersch mit seinen unterirdisch verzweigten Ausläufer ist nur schwer ganz herauszureißen. Das bringt Rathgeb zu folgenden Fragen: „Aus welchen Wurzeln lebe ich? Was trägt mein Leben? Welche Wurzeln sind stark? Welche gilt es zu entdecken? Wo ist etwas nur oberflächlich verwurzelt in meinem Leben?“

Gartentipp: „Der Giersch ist eine sehr, sehr starke Pflanze, die selbst Mauern durchdringt“, weiß Mechtild Ahlers. Er sei ein Problemunkraut, das unterirdische Rhizome bilde und nur schwer zu bekämpfen sei. Man solle sich bemühen, ihn aus dem Garten zu entfernen. Dazu müsse man jeden Ansatz der Wurzel mitentfernen. „Viele forken ihn aus, aber der kleine Teil, der im Boden bleibt, treibt wieder aus“, sagt Ahlers. Wenn man ihn in einer Wildecke des Gartens als Bodendecker akzeptiere, solle man aber die Blüte vermeiden.

Sonnenblumenblüten sind ein Sinnbild für die Schönheit der Schöpfung, außerdem bieten sie Nahrung für Insekten. Elisabeth Rathgeb erinnern Sonnenblumen an den Sonnengesang des heiligen Franziskus, der beginnt mit: „Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen, besonders dem Herrn Bruder Sonne, der uns den Tag schenkt“. Manchmal, so schreibt sie, pfeife sie dieses „Laudato si“ vor sich hin.

Gartentipp: Vor dem Pflanzen von Sonnenblumen sollte man sich überlegen, wohin sie ihre Köpfe neigen werden, sagt Mechtild Ahlers. Die Blüten richteten sich nach der Morgensonne aus, werden also nach Osten schauen. Zwischen den einzelnen Sonnenblumen sollte 20 bis 30 Zentimeter Platz sein.

Sonnenblumen seien wunderbar geeignet, um sie zusammen mit



▲ Das Pflücken von Johannisbeeren eignet sich wunderbar dazu, Achtsamkeit einzuüben. Theologin Elisabeth Rathgeb findet, es entschlunigt ungemein. Foto: Imago/Panthermedia



▲ Bevor sich Kugeldisteln zu solchen blauen Schönheiten verwandeln, haben sie einen sehr stacheligen grünen Kopf. Foto: gem

Kindern zu pflanzen und zunächst in kleinen Töpfen vorzuziehen. „Der Samen lässt sich gut anfassen und sie haben einen schnellen und imposanten Wachstumserfolg.“ Das beeindruckte die Kinder sehr. Junge Pflanzen, die im Haus vorgezogen wurden, sollten zunächst ein paar Tage auf Terrasse oder Balkon abhärten, bevor sie im Freien eingepflanzt werden.

Den Brennnesseln steht Elisabeth Rathgeb zwiespältig gegenüber. Mitten im Garten können sie nicht bleiben. Hinter dem Haus gibt es eine Stelle, wo sie ungehindert wachsen dürfen, als Nahrung für Schmetterlingsraupen. Bei der Brennnessel frage sie einfach: Wo muss sie raus, wo darf sie bleiben? Bei anderen Entscheidungen und Konflikten sei es schwieriger. Soll ich mich einmischen? Oder verbrenne ich mir die Finger?

Gartentipp: Die Brennnessel ist ein Anzeiger für einen nährstoffreichen Boden. Ihr Vorkommen sage, dass hier nicht mehr gedüngt werden müsse, erklärt Ahlers. Da sie flache Wurzeln habe, lasse sie sich schnell entfernen, vor allem dort, wo sie in Konkurrenz zu anderen Pflanzen

tritt. In einer Gartenecke, in der die Brennnessel nicht stört, solle man sie stehen lassen, denn die Schmetterlinge legen ihre Eier darauf, damit die Raupen Futter haben.

Eine gute Übung

Als Kind hat sie das Ribiselpflücken gehasst. Später, als Erwachsene, entdeckte Elisabeth Rathgeb, wie gut sich Johannisbeerpflücken eignet, Achtsamkeit einzuüben. „Es entschleunigt ungemein. Es bringt einen ins Hier und Jetzt.“ Für sie, die sonst gerne Aufgaben zügig und effizient erledigt, sei das Ribiselpflücken eine gute Übung.

Gartentipp: Wer einen älteren Johannisbeerstrauch im Garten hat, sollte dafür sorgen, dass er regelmäßig beschnitten wird, damit junges Holz nachwächst, rät Ahlers. Jedes Jahr solle man zwei, drei alte Triebe direkt am Boden abschneiden. So komme Licht in den Strauch. Der Schnitt könne am Ende der Wachstumszeit von Oktober bis Anfang März erfolgen.

Wenn der Sommer fast vorbei ist, hat die Kugeldistel einen langen Weg der Verwandlung zurückgelegt: Aus dem stacheligen grünen Kopf ist eine strahlend blaue Blütenkugel geworden. Die Kugeldistel erinnert Rathgeb an das Stachelige im Leben: an Kränkungen, Zorn, Wut, Eifersucht, Schuld und Versagen.

„Ich bin nicht gerne schuld an etwas“, schreibt die Theologin. Die Kugeldistel bringt sie zu folgenden Fragen: „Wen habe ich in letzter Zeit gekränkt? Wen sollte ich um Verzeihung bitten?“ Aber auch: „Wer hat mir in letzter Zeit Unrecht getan? Von wem fühle ich mich verraten und verkauft?“ Im Vaterunser heißt es „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“ Vergeben sei Schwerstarbeit, sagt Rathgeb. Es brauche Verwandlung, wenn nicht Bitterkeit das Leben vergiften soll.

Gartentipp: Kugeldisteln sind als Staudenpflanze in Gärtnereien erhältlich. Andrea Kolhoff

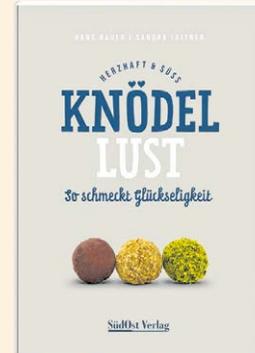
Info

1491 wurde Íñigo López de Onaz de Loyola als 13. Kind einer baskischen Landadelsfamilie geboren. Sein Name bedeutet „der Feurige“. Bei der französischen Belagerung von Pamplona durchschlug am 20. Mai 1521 eine Kanonenkugel sein rechtes Bein. Mehrere Operationen retteten zwar sein Leben, doch seine Militärkarriere war dahin. Während seiner Genesung auf der elterlichen Burg las er die Lebensgeschichte Jesu und eine populäre Darstellung von Heiligenleben. Íñigo wollte fortan ein Heiliger sein. Papst Franziskus, selbst ein Jesuit, hat zu diesem Jahrestag ein weltweites „Ignatianisches Jahr“ 2020/21 ausgerufen. KNA

Verlosung

Vielfältig, rund und lecker

Macht Essen glücklich? „Ja!“, finden Sandra Leitner und Hans Bauer. In ihrem neuen Kochbuch widmen sie sich einem klassischen Arme-Leute-Essen, das aus der thüringischen, sächsischen, bayerischen, badischen, schwäbischen, österreichischen, oberschlesischen und böhmischen Küche nicht wegzudenken ist: dem Knödel. „Knödel sind Seelenschmeichler, Herzerwärmer, Gaumenfreude und Glückmacher“, schreiben die Kochbuchautoren und Liebhaber der meist runden Köstlichkeit.



Während in Bayern der Semmelknödel Kultstatus genießt und nach Heimat schmeckt, ist in Franken der „Kloß mit Soß“ aus Kartoffeln eine beliebte Beilage. Daneben gibt es noch unzählige weitere Knödel-, Kloß- und Klops-Varianten – von herzhaft bis süß.

Im Kochbuch „Knödellust“ finden sich alleine 25 Knödel-Klassiker. Spinat-, Kaspress- und Brezenknödel sowie die verschiedenen Kartoffel- und Semmelknödelvarianten werden die meisten Deutschen schon einmal probiert haben. Auch Germ-, Quark-, Marilllen- und Mohnknödel gehören zu den bekannten und weit verbreiteten Vertretern dieses Gerichts.

Neben diesen und weiteren Klassikern werden 40 innovative Rezepte vorgestellt, die wohl noch kaum jemand kennt. Ob gebackener Linsenknödel, Parmesan-Rosmarin-Knö-

del, Holunderblüten-Knödel oder Lebkuchenknödel: Hier ist für jeden Geschmack und jede Jahreszeit etwas dabei.

In einem „Knödel-ABC“ geben die Autoren zudem wertvolle Tipps zur Herstellung perfekter Knödel. Wie erhalten sie die richtige Form und Konsistenz? Warum sollte der Teig unbedingt ruhen? Was mache ich mit übriggebliebenen Knödeln? Die Autoren geben Antworten auf die wichtigsten Fragen und erklären, warum das Knödelwasser eine ganz wesentliche Rolle für den Geschmack spielt.

Wer jetzt Lust bekommen hat, selbst Hand anzulegen, kann das Rezept für Basilikum-Ricotta-Knödel (siehe unten) ausprobieren und/oder an unserem Gewinnspiel teilnehmen. Wir verlosen drei Kochbücher „Knödellust“.

Wer eines gewinnen möchte, schickt eine Postkarte mit Name und Adresse sowie dem Stichwort „Knödel“ an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Redaktion, Postfach 111920, 86044 Augsburg – oder auch eine E-Mail an redaktion@suv.de. Einsendeschluss ist der 25. Mai. Viel Glück! si

Information:

Das Buch „Knödellust“ von Sandra Leitner und Hans Bauer (ISBN: 978-3-95587-776-7) ist im SüdOst Verlag erschienen und kostet 24,90 Euro.

Basilikum-Ricotta-Knödel

Zutaten für 5 bis 6 Knödel:

40 g Basilikum
250 g Ricotta
1 TL Zucker
60 g Parmesan, gerieben
75 g Mehl
1 Eigelb
60 g Semmelbrösel
Salz, Pfeffer



Zubereitung:

Basilikum und Ricotta pürrieren. Zusammen mit den anderen Zutaten zu einem Knödelteig verarbeiten. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Teig mindestens eine Stunde kalt stellen. Knödelteig portionsweise abstechen und zu Knödeln formen. Sollte der Teig zu weich sein, etwas Semmelbrösel unterrühren, bis er fest genug ist. Einen Probeknödel formen und in Salzwasser ziehen lassen. Sobald er nach oben steigt, ist er fertig gegart. Zu den Basilikum-Ricotta-Knödeln passt sehr gut Tomatensoße oder -suppe.

INTEGRATION IN SIZILIEN

Christus lieben und den Fremden

Frömmigkeit in der Flüchtlingskrise: Im Film „A Black Jesus“ ist das kein Widerspruch

Luca Lucchesi „A Black Jesus“ ist nicht der einzige derzeit aktuelle Film, der die Konfrontation zwischen einem überzeugt christlichen Europa und dem Schicksal afrikanischer Migranten an seinen Außengrenzen sucht. Sein Schauplatz ist die kleine sizilianische Stadt Siculiana. Ihren Einwohnern und einigen hier untergebrachten Flüchtlingen bei ihren ernsthaften Bemühungen um Integration zuzusehen, macht Freude und regt zur Nachahmung an.

Das Küstenstädtchen unweit von Agrigent ist der Heimatort des Regisseurs. Hier gehören Volksfrömmigkeit und christliches Brauchtum so selbstverständlich zum Alltag der Menschen wie die Mandeln ins Gebäck und der Badespaß zum Sommer. Alle Anlässe zur Geselligkeit und alle Feste werden von einem kirchlichen Feiertag übertroffen: Am „Kreuzfest“ Anfang Mai feiern die Siculianesi ein Holzkruzifix, das sie verehren, als wären sie die Hüter der Krone des Königreichs Sizilien.

Jedes Jahr zum Fest wird der Gekreuzigte vom Altar der Stadtpfarrkirche abgenommen, auf einer Sänfte durch die verwinkelten und teils steil abfallenden Gassen getragen und dabei mit Küssen und Ehrbezeugungen überhäuft. Das Besondere an diesem Jesus: Sein Korpus ist schwarz.

Versprechen, brav zu sein

In Siculiana erzählt man sich zu dieser Figur, sie sei mit einem Fremden in einer Kiste in die Stadt gekommen. Ein von Geburt an Blinder sei durch Berühren der kostbaren Fracht sehend geworden. Als die Stadtbewohner in der Kiste das Kruzifix entdeckten, wollten sie es nicht mehr hergeben. Seitdem huldigen dem wundertätigen Bild im Ort Jung und Alt, schreiben ihm Er-



◀ Jedes Jahr Anfang Mai feiert man in Siculiana das Kruzifix mit dem schwarzen Jesus. Auf einer Sänfte wird es aus der Kirche geholt und in einer Prozession durch die Straßen getragen.



▲ Edward aus Ghana wirkt beim Kreuzfest mit. Fotos: Lucchesi/Road Movies

lösungsmacht zu, versprechen ihm, brav zu sein, und legen ihm Bitten um Versöhnung zu Füßen.

Die afrikanischen Migranten, die über das Mittelmeer auf die Insel gelangt und in einem Auffangzentrum am Stadtrand untergebracht sind, stellen jene christliche Gesinnung der Siculianesi auf die Probe. So manche Seniorin gesteht beim gemeinschaftlichen Kneten der zähflüssigen Mandelmasse für den süßen Torrone Siciliano, sie habe Angst vor den Schwarzen.

Auch wird gegen die Ankömmlinge demonstriert: „Unsere Kinder haben keinen Lebensraum mehr“, behaupten die Rechten in der Stadt. Zu Hause kommen bei ihnen Reden von Populist Matteo Salvini aus dem Radio. Vor allem unter der älteren Generation macht sich mancher über die schwarze Hautfarbe der Männer im Auffangzentrum lustig. Bei einer Begegnung mit den Asylbewerbern im Unterricht hält eine Schülerin dagegen: „Die Leute sind rückständig. Sie haben vor allem Angst, was anders ist.“

Den Widerspruch, auf den Regisseur Lucchesi abzielt, bringen der 19-jährige Edward aus Ghana und die anderen Asylbewerber schon in den ersten Minuten des Films zur Sprache: „Die Einheimischen mögen keine Schwarzen, aber sie lieben diesen schwarzen Jesus.“ Wer soll das verstehen?

Edward teilt sogar ihren Glauben. Er liebt Jesus und dankt ihm in seinen Gebeten, dass er es hierher geschafft hat. Auch zum Kreuz in der Kirche entwickelt er eine Beziehung. Schließlich hat er eine Idee: Beim nächsten Kreuzfest möchte er – gemeinsam mit den Männern aus der Stadt – das Kruzifix tragen.

Das Experiment, für das sich der Pfarrer selbst stark macht, findet Zuspruch. Und es gelingt. In der Fröhlichkeit der Feier behandeln die Männer von Siculiana Edward und seine drei Freunde aus dem Auffangzentrum wie ihresgleichen. Es scheint, als habe man die vier seit ihrer Ankunft noch nie so glücklich gesehen.

Doch ihre Freude – und die des Zuschauers – währt nicht lange. Edward muss wenige Tage später in eine andere Unterkunft. Das Auffangzentrum wird geschlossen. Wenn auch für kurze Zeit die Brüderlichkeit siegte – Salvini und die Rechten behalten am Ende die Oberhand.

Harte Lebensbedingungen

Lucchesi erster Langfilm, produziert von Wim Wenders, fesselt, indem er den Zuschauer an den Gesprächen in den Frisörsalons und Wohnzimmern der Stadt teilhaben lässt und so etwas wie ein Psychogramm der Siculianesi zeichnet. Anders als Milo Raus „Das neue Evangelium“ (wir berichteten in Nr. 51/52) erzählt er eine berührende Geschichte. Auch Raus Interesse ist es, die Frage nach den Rechten von Flüchtlingen mit der christlichen Botschaft zu verknüpfen – ebenfalls am Beispiel der harten Lebensbedingungen von Migranten in Italien.

Lucchesi Fokus liegt auf dem Leben in der Stadt, in dem die schwarzen Nachbarn zeitweise einen Platz bekommen. Auch einheimische „Migranten“ wie ein ehemaliger Gastarbeiter kommen zu Wort, der Jahrzehnte in Deutschland lebte. Nicht zuletzt die Vielschichtigkeit und der Farbenreichtum, mit dem der Sizilianer seine Heimatstadt porträtiert, macht den Erstlingsfilm zu einem Meisterwerk. Ulrich Schwab

Information

Filmstart ist am 20. Mai im Internet auf www.filmwelt-digital.de.



▲ Die Seniorinnen diskutieren beim Kochen über den Umgang mit den Schwarzen.

SAMSTAG 15.5.

▼ Fernsehen

- ☉ 11.00 **ZDF: Abschied in Würde.** Diskussionsveranstaltung zum Thema Sterbehilfe vom dritten Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt am Main.
- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarrkirche in Ziemetshausen.
- ☉ 20.15 **Arte: Von Kyros bis Khomeini.** Drei Jahrtausende Iran. Doku, GB 2020.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Andrea Wilke (kath.), Arnstadt.

SONNTAG 16.5.

▼ Fernsehen

- ☉ 10.00 **ZDF: Abschlussgottesdienst** vom Ökumenischen Kirchentag aus der Weseler Werft in Frankfurt am Main. Zelebranten: Bischof Georg Bätzing (kath.), Kirchenpräses Volker Jung (ev.) und Erzpriester Radu Constantin Miron (gr.-orth.). Übertragung auch im Radio auf Bayern 1.
- 14.40 **3sat: Wunder der Baukunst.** In der ersten Folge der dreiteiligen Dokumentation geht es um „Heilige Stätten“. Teil zwei (Wahrzeichen) und drei (Brücken) kommen direkt im Anschluss.
- ☉ 17.30 **ARD: Echtes Leben.** Kirche – überholt und überflüssig?

▼ Radio

- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Heilen muss die Natur. Zum 200. Geburtstag von Pfarrer Sebastian Kneipp. Von Christian Feldmann.
- 9.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Gnadenkapelle Altötting (Bistum Passau). Zelebrant: Prälat Günther Mandl.

MONTAG 17.5.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Sat. 1: Dieses bescheuerte Herz.** Als ihm sein Vater den Geldhahn zudreht, bleibt Lenny nichts anderes übrig, als sich um den herzkranken 15-jährigen David zu kümmern. Tragikomödie, D 2017.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Weihbischof Matthias König, Paderborn (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 22. Mai.
- 21.30 **Deutschlandfunk Kultur: Einstand.** Maria – Chorgesänge durch die Jahrhunderte. Aufgeführt vom Kammerchor der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.

DIENSTAG 18.5.

▼ Fernsehen

- ☉ 19.40 **Arte: Schweinepest auf dem Vormarsch.** Europas unterschätzte Gefahr. Doku.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** 800 Jahre Franziskaner in Deutschland. Von Schwester Maria Petra Grünert, Augsburg.
- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Mit dem Rücken zur Wand. Armenien nach dem verlorenen Krieg um Bergkarabach. Von Daniel Guthmann.

MITTWOCH 19.5.

▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 **ZDF: Die große „Terra X“-Show** zum Thema „Faszinierende Phänomene“. Mit informativen und spannenden Wissens- und Spielduellen.
- 22.45 **BR: Die Kirche bin ich.** Kirchenhistoriker Hubert Wolf auf den Spuren des Dogmas der Unfehlbarkeit des Papstes. Dokumentarfilm.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Andy Warhol und die Religion – in einer Kölner Ausstellung.

DONNERSTAG 20.5.

▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 **3sat: Terra X.** Wem gehört die Welt? Mit der Sesshaftwerdung des Menschen beginnt die Geschichte des Eigentums. Doku, D 2021.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Zeugen für Christus – das deutsche Martyrologium. Von Prälat Professor Helmut Moll.

FREITAG 21.5.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDFneo: The Bank Hacker.** Krimiserie über einen Bankraub. Alle acht Folgen werden am Stück ausgestrahlt.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Literatur.** Migration hört eigentlich nie auf. Wie man in zwei Welten lebt und schreibt.
- 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Hauskirche – Wohnung als heiliger Ort. Von Pfarrer Andreas Brüstle.

☉: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Wenn das System versagt

Egal ob Pflegefamilie, Wohngruppe oder Schule, Benni (Helena Zengel) fliegt sofort wieder raus: zu laut, wild und unberechenbar. Die Neunjährige ist, was man im Jugendamt einen „**Systemsprenger**“ (ZDF, 17.5., 20.15 Uhr) nennt. Dabei will Benni doch nur Liebe, Geborgenheit und wieder bei der Mutter wohnen. Die aber hat Angst vor dem unberechenbaren Kind. Als keine Lösung mehr in Sicht scheint, versucht Anti-Gewalttrainer Micha, sie aus der Spirale von Wut und Aggression zu befreien. Das preisgekrönte Sozialdrama läuft erstmals im Fernsehen. *Foto: ZDF/Yunus Roy Imer*



Ein mutiger Matrose im Kalten Krieg

Es ist der 23. November 1970. Vor der Ostküste der USA wartet ein amerikanisches Patrouillenboot auf die Ankunft eines sowjetischen Schiffes. Erste Gespräche über die Fischereirechte im Atlantik sind anberaunt. Der Dokumentarfilm „**Sprung in die Freiheit**“ (WDR, 19.5., 23.15 Uhr) erinnert an ein Ereignis, das damals die halbe Welt bewegte: Während der Verhandlungen springt der litauische Matrose Simas Kudirka (*Foto: WDR/Tomas Ivanauskas*) über die Reling des russischen Schiffes an Bord des amerikanischen – und bittet dort um Asyl. Doch die Amerikaner geben ihn an die sowjetischen Offiziere zurück. Kudirkas Flucht ist gescheitert und er wird wegen Hochverrats verurteilt.

Der „Wasserdoktor“ wird 200 Jahre alt

Waschungen und Wickel, Güsse und Bäder – dafür ist Sebastian Kneipp heute noch weltbekannt. Die Badezusätze, Cremes und Essenzen unter dem Label Kneipp boomen. Der Allgäuer Priester gilt als Vorreiter der Naturheilkunde, wurde wegen seiner Heilungen aber auch angefeindet und wegen Kurpfuscherei angezeigt. Wasser ist das Hauptelement für Kneipps Therapien. Dabei sah er immer den ganzen Menschen, die Einheit von seelischen und geistigen Kräften für die Gesundheit. Zu seinem 200. Geburtstag begibt sich das Magazin „**Stationen**“ (BR, 19.5., 19 Uhr) auf die Spuren des Pfarrers und „Wasserdoktors“.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Wie funktioniert mein Körper?

Hannas Bauch knurrt. Maries Füße passen nicht mehr in ihre Schuhe. Und Lukas flitzt schnell zur Toilette. Der eigene Körper gibt Kindern viele Rätsel auf: „Warum muss ich essen und trinken? Was passiert, wenn ich krank bin? Wie heißen die Körperteile, Knochen und Organe?“ Kindergartenkinder haben viele Fragen zu ihrem Körper, ihren Gefühlen oder ihrer Rolle innerhalb der Familie. Die „Ich bin schon groß, das weiß ich schon“-Bilderbücher bieten mit kurzen Alltagsszenen und kindgerechten Erklärungen eine gute Gesprächsgrundlage.

Wir verlosen drei Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworts und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Postfach 11 19 20
86044 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
19. Mai

Über die „Green Limonade“ aus Heft Nr. 17 freuen sich:

- Martin Aigner**,
86169 Augsburg,
- Emmi Degenhart**,
87544 Blaichach,
- Christa Gilch**,
92648 Vohenstrauß,
- Ludwig Häußler**,
89434 Blindheim,
- Alex Senft**,
33034 Brakel/Westfalen.

Die Gewinner aus Heft Nr. 18 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Einblicklinse der Kamera	Glasgefäß	südamerikanisches Faultier	Sinnesorgan	▽	▽	Lehnsarbeit	Soßentunke	▽	semitischer Himmels-gott	▽	dreieckige Dachfläche	Schiffsführer
▽	▽	▽				zu jener Zeit	▽		6			▽
äsen			Hauptstadt Bulgariens	▷					König der Elfen		süd-deutsch: Junge	
▽						eine Versiegelung	▷		▽		5	
▷			2									
▷			medizinisch: Hormon						Balkanbewohner		kostbar, selten	
ehem. Bundespräsident †		Kfz-K. Aalen	▽						▷			
Verehrer eines Stars	▷		1						ägyptischer Sonnengott	▷		germanischer Volksstamm
▷												
tropisches Edelholz	Tochter von Agamemnon	Schmutzwasserlachen							▷			
Hautier in Südeuropa	▷	▷		▽	rechtmäßig	42. US-Präsident (Bill)	▷		Schweiz. Presseagentur (Abk.)		Zwerg der Edda	▷
▷						Insektenpuppen	▷		▽			
Verletzungsfolge			Unwetter mit Blitz und Donner	▷						3		Sage, Kunde
tonreicher Marschboden	▷				3/4. Fall von ‚wir‘						Frauenkurzname	warme Pastete (engl.)
Funktionsüberprüfung	▷				ein Längenmaß (Abk.)	Kfz-K. Mettmann			Kose-name für ‚Vater‘	▷		
▷			Baugrundstück	▷		▽					4	
süd-deutsch: Hausflur		Schweiz. Käsesorte	▷									

LANDES GARTENSCHAU
INGOLSTADT 2020
21.4. - 3.10.2021

DAS IDEALE ZIEL FÜR TAGESAUSFLÜGE!

AKTUELLE INFOS UNTER INGOLSTADT2020.DE/CORONA

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 6:
Marienwallfahrtsort
Auflösung aus Heft 18: **DANKBARKEIT**

M	G	I	S		
R	E	L	E	V	A
T	L	A	U	N	E
H	I	N	D	U	S
E	S				A
R	A				T
L	U				L
A	T	U	E		U
I	N	C			N
M	I	K	E	W	E
T	O	T	H	E	I
T	B	E	R	G	I
H	E	I	M	W	E
T	E	T	R	A	N
S	E	E	S	T	E

„Du Papa, Mutti hat mir vor dem Duschen aber immer erst die Schuhe ausgezogen.“

Illustration:
Jakoby



Erzählung

Der Einbruch Ein Ratekrimi von Jens Klausnitzer

Ich bin Pfarrer David Schwarz von der Pfarrgemeinde St. Antonius, deren Mitglied auch Franziska Schwarz ist – Kriminalhauptkommissarin und außerdem Ehefrau meines Bruders Martin. Weil ich manchmal zufällig in der Nähe bin, wenn ein Mensch einmal den rechten Weg verlässt und meine Schwägerin ermitteln muss, möchte ich ihr helfen. Und gemeinsam mit Ihnen ihren neuen Fall aufklären, den Fall mit dem Einbruch ...

Meine Schwägerin nahm das Gespräch glücklicherweise schon nach dem ersten Klingeln an und ich flüsterte: „Es fällt mir schwer, es zuzugeben, aber wir trauen uns nicht in die Wohnung!“ Franziska ist Polizistin, sie kann also wichtige und unwichtige Informationen unterscheiden. An diesem Abend gelang ihr das nicht wirklich, denn sie fragte nicht, warum wir uns nicht in die Wohnung trauten, sie fragte nur: „Wir?“

Herr Jacob neben mir befürchtete, dass es noch dauern konnte, bis Hilfe eintreffen würde. „Warum haben Sie nicht gleich den Notruf gewählt, die wären schon hier!“, raunte er mir deshalb zu.

Lange dauerte es dann aber doch nicht, bis zunächst ein Streifenwagen eintraf und später auch Franziska mit einem Kollegen erschien. Denn noch während ich ihr am Telefon erklärte, dass in die Wohnung von



Herrn Jacob in der Stadtmitte eingebrochen worden war und sich der Täter möglicherweise noch in der Wohnung aufhielt, hatte sie auf einer anderen Leitung schon ihre Kollegen alarmiert.

Der Täter war nicht mehr in der Wohnung, wie die Beamten schnell feststellten, allerdings fehlten im verwüsteten Wohnzimmer einige wertvolle Gegenstände. „Mein Laptop, meine Festplatten, mein Blu-Ray-Player, meine ...!“, stöhnte Herr Jacob. „Wer tut denn so etwas?“ Die Antwort auf diese Frage gab er sich gleich selbst: „Reese, Block oder Wolff! Bei denen habe ich ein paar ... Schulden.“ Er zeigte meiner

Schwägerin auf ihrem Tablet sofort, wo die drei Verdächtigen wohnten. Reese genau im Westen der Stadt, Block im Osten und Wolff im Süden.

Interessiert betrachtete die Hauptkommissarin das gleichmäßige Dreieck, das die Wohnadressen der Männer bildeten. „Die drei Herren sind mir nicht unbekannt, ich habe da eine Idee.“ Sie ging nach nebenan, um zu telefonieren. Als sie nach längerer Zeit zurückkehrte, riet sie Herrn Jacob, in dieser Nacht bei einem Freund zu übernachten. Jacob packte eilig, übergab Franziska den Wohnungsschlüssel und verschwand.

„Ich konnte den Staatsanwalt, überzeugen, die drei Männer beobachten zu lassen, weil es ähnliche Taten gibt“, verriet mir meine Schwägerin. „Und ich habe bei den drei Verdächtigen das Gerücht gestreut, dass wir etwas Verlorenes entdeckt haben, die Spurensicherung aber erst morgen hier arbeiten wird.“

Wir beide schlossen uns in der von einem Kollegen von außen versiegelten Wohnung ein und warteten in der Dunkelheit auf den Täter, der vermeintliche Spuren noch schnell beseitigen wollte. Und schon eine Stunde später meldete ein Beamter: „Die Zielperson hat ihre Wohnung verlassen und fährt in westlicher Richtung ...!“

Wissen Sie, wer der Täter war?

Block ist der Täter!
Nach der Fahrtrichtung des Täters („in westlicher Richtung“) ist er aus dem Osten der Stadt zum Tatort in der Stadtmitte unterwegs - weil von den Verdächtigen („...Reese genau im Westen der Stadt, Block im Osten ...“) nur Block im Osten wohnt, kann nur Block der Täter sein!

Lösung:

Sudoku

1		3	8		4			
	9				5	6	7	4
7	5	2					1	8
5			3	6	2	4		
2				5	7	8	3	6
	9			1		5	2	7
5	2	6	8	3		4		
9	8	7		4		2		3
6	3		7	2	9			

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 18.

3	6	2						5
					6	2	1	8
4		8	5		7			6
7			2	9		4		
	3			7		8		
2	4			5		1		
8		4	1					7
5					2		9	1
		1		9				





Hingesehen

Im ältesten Kloster Deutschlands in Tholey im Saarland ist der Einbau von 32 neuen, künstlerisch gestalteten Glasfenstern abgeschlossen. Darunter befinden sich auch drei Werke von Gerhard Richter (*im Bild*). Die mit der Ausführung beauftragte Bayerische Hofglasmalerei Gustav van Treeck nannte den Abschluss „eines der größten und kunsthistorisch sowie glasmalerisch bedeutendsten Projekte unserer Zeit“. Mit dem Einbau der Fenster ist auch die Generalsanierung der Klosterkirche abgeschlossen. **KNA**

Wirklich wahr

Die US-Bischöfskonferenz will bei ihrer Frühjahrssammlung im Juni darüber abstimmen, ob der katholische US-Präsident Joe Biden trotz seiner liberalen Haltung in der Abtreibungsfrage die Kommunion erhalten darf. Dies habe Sprecherin Chieko Noguchi bestätigt, schreibt die „Washington Post“. Hierzu solle ein Dokument verfasst werden, über dessen Ausrichtung derzeit noch nichts bekannt ist.



Die US-Bischöfe sind nach wie vor uneins, ob Joe Biden mit seiner Politik für ein Recht auf Abtreibung an der Eucharistiefeierteilnehmen darf. Während der Vorsitzende des Ausschusses für Lebensschutz, Erzbischof Joseph Naumann von Kansas City, die Kommunion für Biden klar ablehnt, haben andere Bischöfe signalisiert, Biden das Sakrament nicht zu verweigern. **KNA**

Zahl der Woche

2600

Fälle von Krebserkrankungen sind während der ersten Corona-Welle offenbar unentdeckt geblieben. Dies geht aus einer Datenanalyse der Krankenversicherung Barmer hervor.

Die Barmer hat die Zahl größerer Operationen bei neun häufigen Krebsarten von April bis Juni 2020 mit den entsprechenden Zeiträumen der Vorjahre verglichen. Die Zahl der Eingriffe war im Corona-Jahr um knapp 17 Prozent gegenüber dem Durchschnitt von 2017, 2018 und 2019 zurückgegangen. Bei Brustkrebs sowie Mast- und Dickdarmkrebs betrug das Minus sogar mehr als 20 Prozent.

„Dass viele Patienten Vorsorgeuntersuchungen meiden und damit Krankheiten später erkannt werden, ist eine weitere gravierende Folge der Corona-Pandemie“, sagte Barmer-Vorstandschef Christoph Straub. Das sei bei Krebs umso dramatischer, weil er im Frühstadium am besten therapierbar sei. **KNA**

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil), Telefon: 08 21/5 02 42-25 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1.1.2021. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels
 Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale) Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter, E-Mail: vertrieb@suv.de Telefon: 08 21/5 02 42-12, **Leserservice:** 08 21/5 02 42-53 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 34,20. Einzelnummer EUR 2,70. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300 IBAN DE51750903000000115800 BIC GENODEF1M05 Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Joe Biden ist der zweite katholische US-Präsident nach ...

- A. Ronald Reagan
- B. Bill Clinton
- C. John F. Kennedy
- D. Donald Trump

2. Über wessen Kommunionempfang stimmten die US-Bischöfe zuletzt ab?

- A. Präsidentschaftskandidat Bernie Sanders (2020)
- B. Präsidentschaftskandidat John Kerry (2004)
- C. Präsident John F. Kennedy (1962)
- D. Senator Edward „Ted“ Kennedy (1980)

Lösung: 1 C 2 B

Fotos: KNA, Imago/Becker&Bredel

Buchtipps



Der Weichensteller des Christentums

KONSTANTIN. DER KAISER UND SEIN GOTT
 Marco Kunz
 ISBN 978-3-8107-0340-8
 276 Seiten 16,80 Euro

Vor genau 1700 Jahren erließ der römische Kaiser Konstantin zwei Edikte, an die 2021 besonders erinnert wird. Zum einen bestimmte er auf eine Anfrage aus dem heutigen Köln, dass Juden in Ämter der Stadt berufen werden konnten – dieser erste Beleg war Anlass für das derzeit laufende Jubiläumsjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Zum anderen verdankt ihm die Welt die Sonntagsruhe: Im Jahr 321 erklärte er den Sonntag als Tag des Herrn zum arbeitsfreien Tag. Das Presseecho zu Letzterem war in Deutschland nicht ganz so groß.

Pünktlich zu diesem Jubiläumsjahr beleuchtet ein neuerschienener Roman die Persönlichkeit Konstantins des Großen, wie er in der Geschichtsschreibung auch heißt. Der Autor Marco Kunz hat keinen „Historischen Roman“ mit dem genreüblichen Herz-Schmerz geschrieben und mit drastisch dramatisierten Szenen illustriert. Er nützt aber die fiktionalen Möglichkeiten der literarischen Erzählung, besonders den lebendigen Dialog, um die Handlung fortzuentwickeln und dem Menschen Konstantin mit seinem Charakter und seiner Entwicklung näherzukommen.

Bemerkenswert ist der Rahmen, in den Marco Kunz seinen Roman verpflanzt. Er folgt dem frühchristlichen Ablauf der rituellen Aufnahme in die Kirche und beginnt somit sozusagen von hinten: mit der Taufe, die der Kaiser nicht lange vor seinem Tod am 22. Mai 337 empfangen hat. Dieser späte Termin war üblich, weil nach der Taufe begangene Sünden schwer und öffentlich von der Kirche sanktioniert wurden – und Konstantin der Große auch ein großer Schurke war. Vom „Ablegen des Purpurs“, wie das erste Kapitel überschrieben ist, über „Das dreimalige Untertauchen“ bei der Taufe bis zur „Kommunion“ im zehnten und letzten Kapitel folgt die Erzählung der rituellen Einweihung des Christen in die sakramentalen „Mysterien“ der Kirche, die Konstantins Zeitgenosse Bischof Cyrill von Jerusalem in seinen Taufkatechesen überliefert hat. Von den einzelnen Elementen der Initiationsriten ausgehend erzählt Marco Kunz das

Leben Konstantins in Rückblenden und beschreibt den Werdegang des Kaisers als Weg zu Gott. Mit feiner Psychologie schildert der Autor das Heranwachsen des künftigen Weltherrschers als eine Geschichte von dessen religiösem Erwachen und koppelt sie geschickt an Bilder, Eindrücke und Vorkommnisse, die Konstantins wachsendes Interesse am Gott der Christen veranschaulichen. Am Kaiserhof des Christenverfolgers Diokletian, wo er als Geisel aufwächst, gilt der Glaube an einen menschengewordenen, gekreuzigten und auferstandenen Gott der Juden als staatsgefährdender Irrwitz. Über die Christen kursieren Gerüchte, sie seien Kannibalen und würden Menschen ertränken. Als der noch grausamere Unterkaiser Galerius später vor seinen Augen einen Offizier namens Crispus hinrichten lässt, der als Christ das angeordnete Götteropfer verweigerte, ist Konstantin vom Märtyrer beeindruckt, der im Sterben das Vaterunser spricht. Am Ende dieser Schlüsselszene heißt es: „Auch wenn er dieses Verhalten natürlich für Wahnsinn hielt – aber ein Wahnsinn so ganz ohne hysterisches Gebaren, dafür mit solch einer Haltung, Würde und Todesverachtung, das gab ihm dann doch zu denken. Später sollte er sogar seinem eigenen ersten Sohn den Beinamen Crispus geben.“

Der Roman verschweigt nicht, dass der intrigenerfahrene Machtmensch Konstantin seinen Sohn Crispus später beseitigen ließ, ebenso wie seine Frau Fausta. Der Verzicht auf ein „Heiligenporträt“ bei aller aufrichtigen Gottessuche Konstantins macht das Buch gerade interessant. Marco Kunz hat sich eingehend mit seinem Thema befasst und geht souverän mit seinen Quellen um. Das zeigt sich zum Beispiel daran, dass er die etablierte Kirchengeschichtsschreibung als das durchschaut, was sie manchmal ist: als Siegerjustiz. So gehören zu den Vorzügen seines Buchs neben den anschaulichen Lehrgesprächen auf der von Konstantin einberufenen Kirchenversammlung von Nizäa (325) die Zeichnung der charakterlichen Mängel einiger Konzilsväter. *Peter Paul Bornhausen*

YOU! MAGAZIN

Ihr Geschenk für Jugendliche!



www.youmagazin.com

Begeisterung wecken –

YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben –

In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken –

Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung, zum Geburtstag oder einfach so. YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

Bestellcoupon

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

- Einzelheft 2,90 EUR
 Schnupperabo* 7,00 EUR
 6 Monate, 3 Ausgaben
 * nur für Neu-Abonnenten,
 verlängert sich nach Ablauf
 automatisch auf das Jahresabo
 zum Normalpreis

Jahres-Abo* 14,70 EUR
 12 Monate, 6 Ausgaben
 *darüber hinaus bis auf Widerruf

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers Straße / Hausnummer

PLZ / Ort E-Mail

IBAN BIC

Name des Geldinstituts

Zahlung per Bankeinzug

gegen Rechnung

Datum Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg,
 Telefon 0821/50242-53, Telefax 0821/50242-80, E-Mail: info@youmagazin.com



Gott hat dir zwei Ohren und eine Zunge gegeben, damit du mehr hörst als sprichst.
Bernhardin von Siena

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
T A G F Ü R T A G**

Sonntag, 16. Mai
Siebter Sonntag der Osterzeit
Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt. (Joh 17,18)

Ostererfahrungen geschehen, wo Gott uns zu anderen Menschen und Geschöpfen sendet. Das schließt auch die Sorge für die Erde mit ein. Wir sind gesandt, um mit Jesus die Welt zu lieben. Die Liebe zur Erde ist unsere Sendung. Wir sollen friedvoll die Schöpfung prägen.

Montag, 17. Mai
Dies habe ich zu euch gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt. (Joh 16,33)

Der auferstandene Christus wünscht seinen Jüngern den Frieden. Es gehört zum Menschsein, mit Spannungen zu leben. Jesus sagt uns darin den Frieden des Herzens zu. Frieden bedeutet Ganzsein und Heilsein. Wir können in Gott ruhen, in den Bedrängnissen und Sorgen des Alltags.

Dienstag, 18. Mai
Das aber ist das ewige Leben: dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen und den du gesandt hast, Jesus Christus. (Joh 17,3)

Wie finden wir die Spur unserer Lebendigkeit? Das göttliche Geheimnis zu ahnen, führt uns in die Fülle des Lebens. Wir erkennen, dass alles im Leben Geschenk ist. Wir können dankbar einatmen und achtsam den göttlichen Atem durch uns ausströmen lassen.

Mittwoch, 19. Mai
Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins sind wie wir! (Joh 17,11)

Der Name des Vaters ist ein Geschenk an den Sohn. Der göttliche Name ist ein Beziehungsgeschehen. Die Leidenschaft für die Einheit der ganzen Menschheit fließt

aus diesen Worten. Entdecken wir heute alle Menschen auf dem Weg als Schwestern und Brüder!

Donnerstag, 20. Mai
Ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben. (Joh 17,20)

Wir haben den Glauben von anderen Menschen empfangen. Jesus betet für alle kommenden Generationen. Auch ich bin darin einbezogen. Ein Strom betender Herzen durchdringt die Geschichte. Wer hat in meinem Leben zuerst mit mir gebetet?

Freitag, 21. Mai
Danach offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise. (Joh 21,1)

Jesus kann sich immer neu in der Geschichte als der Lebendige erfahrbar machen. Dann wird der Alltag zum Raum der Offenbarung.

Das kann in kleinen und unscheinbaren Dingen und Worten geschehen. Wo habe ich bereits eine Spur der Liebe Jesu erfahren?

Samstag, 22. Mai
Jesus sagte zu ihm: Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme, was geht das dich an? Du folge mir nach! (Joh 21,22)

Das Gespräch zwischen Petrus und Jesus zeigt uns, dass wir unseren eigenen Weg der Nachfolge finden müssen. Er ist eine individuelle Berufung, die sich nur im Dialog mit Christus erfahren lässt. Die Nachfolge lässt sich an keinen Bedingungen festmachen. Öffnen wir uns dem Ruf der göttlichen Freiheit!



Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.

St. Verena
Zeitschrift für die Frau im katholischen Pfarrhaus

- Informationen aus der Berufsgemeinschaft
- praktische Tipps für Haushalt, Garten und Gesundheit
- Gebete, Impulse, meditative Bilder

4 x im Jahr bestens informiert!

Ja, schicken Sie mir die mit 4 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **St. Verena** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 12,00 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn _____

Name / Vorname _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN _____

BIC _____ Name des Geldinstituts _____

X Datum, Unterschrift _____

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **St. Verena**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Tag der Pflege –
Danke sagen reicht nicht

▶ 2:14



Indianer
in Herz-Jesu

2:53



EFL –
Licht am Ende
des Tunnels?

9:06



Kirchenporträt
St. Nikolaus
Unterthingau

4:38



Organist und Youtuber
Andreas Dasser

5:53



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Marienmonat Maiandachten

Jetzt im Mai finden in den katholischen Kirchen meist unter der Woche abends ganz besondere Andachten statt. Warum es auf dem Land und auch in der Stadt dann einige ganz besonders in die Kirche zieht und warum der Mai als Marienmonat gilt, berichtet Susanne Bosch.



Hintergrund Christi Himmelfahrt

Die großen Bollerwagen-Sauftouren fallen auch dieses Jahr aus. Das erlaubt Corona noch nicht. Aber deshalb fällt ja der Vatertag nicht aus und auch Christi Himmelfahrt nicht. Was beides miteinander zu tun hat, weiß Susanne Bosch von Radio Augsburg.



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Der blaue Apache in der Herz Jesu Kirche

**Die Herz-Jesu-Kirche in Augsburg
Pfersee ist die größte Jugendstilkirche
Süddeutschlands und sie hat etwas
was wir in anderen Kirchen nicht
finden. Zwischen Maria und Jesu hängt
ein blauer Apache an der Wand.**

**Roland Stingl von Radio Augsburg
berichtet.**

Er heißt Ulrich – wie ich!

Namenspatron, Streiter in der Not – mein Helfer bei Gott.
Wir haben drei Menschen mit dem Namen „Ulrich – Ulrike“
zu ihrem Patron befragt.

Welche Verbindung sie zu Ihrem Namensgeber haben,
erzählen sie in der Multimedia-Reportage unter:
www.heiliger-ulrich.de

Der heilige Ulrich

MultimediaReportage

www.heiliger-ulrich.de





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 18/2021)



**u. a. Jubiläum in Maria Baumgärtle,
Internationaler Tag der Pflege, Impfbus Malteser,
Interview Ehe-, Familien- und Lebensfragen (EFL),
Verwaltungsleiterin Neu-Ulm, Kirchenportrait Unterthiengau,
Indianer in Herz-Jesu Pfersee**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefonnummer 08271/2936, Mo., Di. und Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Gottesdienst. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, So. zusätzlich um 10.15 Uhr. - So. 9.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Sa., Mo. und Di., 19 Uhr Maiandacht. - Mi., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, anschließend Krankengebet. - Do., 8-19 Uhr stille euchar. Anbetung, 19 Uhr gestaltete euchar. Anbetung. - Fr., 19 Uhr Rkr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Anmeldung zum GD erforderlich. Sa., 15.5., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (Dreikönigskapelle), 11.30 Uhr Trauung, 14 Uhr Rkr. - So., 16.5., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK). - Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. (außer Fr.). Di., 18.5., 18.30 Uhr Maiandacht. - Mi., 19.5., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Fr. 21.5., 12 Uhr Trauung.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können unter oben genannter Telefonnummer erfragt oder unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/9240, Gottesdienstbesuch nur mit telefonischer Anmeldung bis Freitag um 11 Uhr. So., 16.5., 9 Uhr

Amt, 11.30 Uhr Messe, 19.15 Uhr Maiandacht. - Mo., 17.5., 8 Uhr Messe. - Di., 18.5., 10 Uhr Messe. - Do., 20.5., 8 Uhr Messe. - Fr., 21.5., 9 Uhr Amt. BG unter Telefonnummer 08394/9258101 anmelden.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 16.5., 8.30 Uhr Messe. - Mi., 19.5., 17.30 Uhr Rkr. und BG., 18 Uhr Messe.

Wigratzbad, Gebetsstätte,

Telefon 08385/92070, Sa., 15.5., wie am Montag, 19.30 Uhr Messe. - So., 16.5., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, anschl. Maiandacht, 19.30 Uhr Messe, BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo., 17.5., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr BG. - Di.-Fr., wie am Montag. - Do., 20.5., 19 Uhr Messe. - Fr., 21.5., 15 Uhr Kreuzweg.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 15.5., 10 Uhr Messe, 14 Uhr Taufe. - So., 16.5., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 19 Uhr Maiandacht. - Di., 18.5., 10 Uhr Messe. - Mi., 19.5., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Orgelmeditation. - Fr., 21.5., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefonnummer 08194/8276, Sa., 15.5., 19 Uhr Messe. - So., 16.5., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 19.30 Uhr Maiandacht. - Di., 18.5., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 15.5., 18 Uhr Gottesdienst mit Katechese für die Kommunionkinder. - So., 16.5., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, 14 Uhr Maiandacht. - Mi., 19.5., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Messe.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefonnummer 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe,

14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 15.5., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Maiandacht, 19.15 Uhr Messe. - So., 16.5., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Maiandacht, 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Fr., 21.5., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr stille Anbetung und BG, 14.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG, 17 Uhr Messe, 18 Uhr Betrachtung, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe.

Am Fr., 21.5., findet in Maria Vesperbild auf der Waldwiese an der Grotte um 19.15 Uhr eine stimmungsvolle Jugendvigil statt. Der Gottesdienst wird von Jugendlichen vorbereitet und musikalisch umrahmt. Nach der Heiligen Messe versammeln sich die Teilnehmer zur Anbetung in der Grotte. Dabei wird besonders in den Anliegen der Jugendlichen gebetet. Die Gebetsanliegen werden anschließend ins benachbarte Klarissenkloster gebracht, wo die Schwestern die Anliegen zusätzlich vor Gott tragen. Bei sehr schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Wallfahrtskirche statt.

Sonstiges

Augsburg,

„Simulieren statt studieren? Medizindidaktik und Religionsdidaktik im Gespräch“

Do., 20.5., 18.15 Uhr, Vortrag als Livestream der Universität Augsburg. Vortäuschung, beispielsweise einer Krankheit, ist oft die erste Assoziation, die Menschen mit Simulation verbinden. In der Ausbildung von Medizinerinnen und Lehrern hat Simulation aber oft einen festen Platz. Neben Einblicken in die jeweilige Ausbildungspraxis werden Ausblicke für die interdisziplinäre Zusammenarbeit aufgezeigt. Infos unter Telefon 0821/5982093.

Augsburg,

Online-Kurs „Kess erziehen“, ab 8.6. bis 6.7., jeweils Dienstag 20-22 Uhr. Die Kinder zuhause, die Erwachsenen

auch! Bedürfnisse und Ansprüche treffen in der Familie aufeinander. Der Online-Kurs „Kess erziehen“ eröffnet Eltern in dieser angespannten Situation entlastende und hilfreiche Impulse. Der Kurs vermittelt viele praktische Anregungen für den herausfordernden Alltag. Kosten: 20 Euro. Weitere Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31662451 oder im Internet unter www.bistum-augsburg.de/alleinerziehende.

Aichach,

„Elisabeth und Maria Theresia – Frauenpower im Hause Habsburg“

Sonderausstellung im Sisi-Schloss in Untertwittelsbach bei Aichach. Öffnungszeiten: Di.-Fr. von 10-17 Uhr, Sa., So. und Feiertage von 10-18 Uhr. Das Sisi-Café im Schloss ist am Sa. von 13-18 Uhr geöffnet, am So. von 10-18 Uhr. Aufgrund der Abstandregeln kann nur eine begrenzte Zahl an Besuchern gleichzeitig die Ausstellung besuchen, so dass es eventuell Wartezeiten gibt.



Segen für Fahrzeuge

MARIA VESPERBILD – Trotz schlechten Wetters und Corona-Pandemie kamen zahlreiche Gläubige nach Maria Vesperbild, um ihre Fahrzeuge segnen zu lassen. Den Segen spendete Wallfahrtsdirektor Monsignore Erwin Reichart.

Foto: Wallfahrtsdirektion

Lockdown erzwingt oft Änderungen

Liebe Leserin, lieber Leser! Wegen der Corona-Schutzbestimmungen kann es zu kurzfristigen Verschiebungen und Ausfällen kommen, die bei Redaktionsschluss nicht bekannt waren. Wir bedauern dies und bitten, sich bei den Pfarren telefonisch oder im Internet zu informieren.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0 800-111 0 111 und 0 800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Wohin in der Region? 2. – 8.6.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 15.5., 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG, 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So., 16.5.,** 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse, 19 Uhr feierliche Maiandacht. **Mo.-Fr., (außer Do.)** 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG. **Di., 18.5.,** 7 Uhr Konventmesse, 19 Uhr Maiandacht. **Do., 20.5.,** 18 Uhr ökumenischer Festgottesdienst zur Eröffnung des Jubiläumsjahres „Barfuß im Herzen der Stadt – 800 Jahre Franziskaner in Augsburg“, mit Bischof Bertram Meier und Regionalbischof Axel Piper. **Fr., 21.5.,** 16.30 Uhr Maiandacht.

Sankt Moritz

Sa., 15.5., 18 Uhr Messe. **So., 16.5.,** 9 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Sonntagsmesse, 16 Uhr Maiandacht, 18 Uhr Messe, 19 Uhr ökum. Hochschulgottesdienst. **Mo., 17.5.,** 12.15 Uhr Mittagsmesse. **Di., 18.5.,** 18 Uhr Messe. **Mi., 19.5.,** 12.15 Uhr Mittagsmesse, 18 Uhr Maiandacht. **Do., 20.5.,** 18 Uhr Messe. **Fr., 21.5.,** 12.15 Uhr Mittagsmesse.

Sankt Stephan

Sa., 15.5., 7 Uhr Morgenlob, 7.40 Uhr Eucharistiefeier, 18 Uhr Abendlob, 19.30 Uhr Komplet. **So., 16.5.,** 7 Uhr Morgenlob, 10 Uhr Eucharistiefeier, 18 Uhr Abendlob, 19.30 Uhr Komplet. **Mo.-Fr.,** 6 Uhr Morgenlob, 6.40 Uhr Eucharistiefeier, 18 Uhr Abendlob, 19.30 Uhr Komplet.

Oberhausen

Sankt Konrad

So., 16.5., 10.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe. **Di., 18.5.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 21.5.,** 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr., 18.30 Uhr Maiandacht.

Sankt Martin

Sa., 15.5., 15 Uhr Gedenkgottesdienst für Verstorbene vom St.-Vinzenz-Hospiz. **So., 16.5.,** 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Maiandacht. **Mo., 17.5.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 18.5.,** 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 19.5.,** 17.30 Uhr Rkr. **Do., 20.5.,** 18 Uhr Rkr. **Fr.,**

21.5., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

Sankt Peter und Paul

Sa., 15.5., 17.30 Uhr Schönstatt-Pfingstnovene. **So., 16.5.,** 9.30 Uhr Messe, 11.30 Uhr Gottesdienst der syr.-kath. Gemeinde, 17.30 Uhr Schönstatt-Pfingstnovene. **Mo.-Fr.,** 17.30 Uhr Schönstatt-Pfingstnovene. (außer mittwochs). **Mi., 19.5.,** 18 Uhr Schönstatt-Pfingstnovene, 18.30 Uhr Messe.

Sankt Joseph

Sa., 15.5., 18.30 Uhr Messe. **Do., 20.5.,** 18.30 Uhr Messe.

Sonstiges

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs, Mo., 17.5. und Fr., 21.5., jeweils von 8.30-17 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. Die Kurse vermitteln Maßnahmen für Notfallsituationen und gelten auch für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer. Die Gebühren betragen 50 Euro bzw. werden von den Unfallversicherungen übernommen. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/32 900 600.

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs am Hund, Do., 27.5., von 18-22 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. Frauchen und Herrchen lernen in vier Stunden einfache Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Vergiftungen, Verletzungen oder Erkrankungen ihres Hundes kennen wie das Anlegen eines Schnauzenverbands, Bodycheck und Reanimation des Hundes, Magendrehung und Versorgung von Knochenbrüchen. Die Gebühren betragen 40 Euro. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/32 900 600.

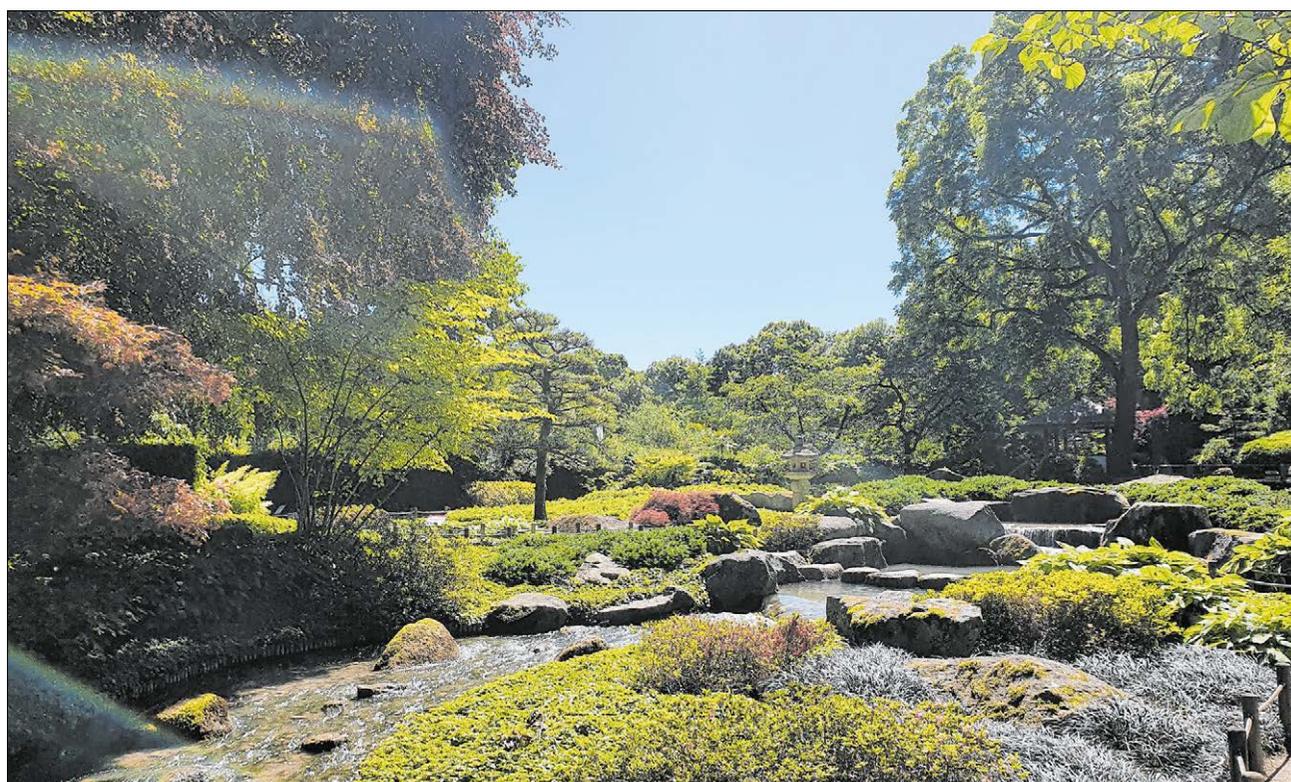
Moritzpunkt, „Ich geh mit“, Ein paar Schritte gehen und sich dabei mit jemandem auszutauschen – genau das ist an jedem 1. Dienstag und 4. Samstag ab 11 Uhr möglich. An der Moritzkirche treffen Teilnehmer auf engagierte Gesprächspartner, die gerne mit durch die Innenstadt gehen und ein offenes Ohr für Anliegen haben. Eine Voranmeldung ist nicht nötig.

Die **Malteser Tagesbetreuung „Malta“** für Menschen mit Demenz hat ihre Betreuungsangebote wieder gestartet. Alle Mitarbeiter sind gegen Corona geimpft. Auch ein Raumluftreiniger kommt zum Einsatz. Zudem gibt es einen großen Außenbereich. Die Tagesbetreuung in

Neusäß-Steppach richtet sich an Menschen mit leichter bis mittlerer Demenz. Sie ist Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr geöffnet. Ein kostenloser und unverbindlicher Probetag ist jederzeit möglich. Infos unter Telefon 0821/48651-90 oder unter www.malteser-augsburg.de.

Die **Kunstsammlungen und Museen Augsburg** haben ihr digitales Angebot seit der Corona-Pandemie stetig erweitert. Neu zu entdecken ist die Barockgalerie online, auf der die rund 150 Gemälde aus der Deutschen Barockgalerie digitalisiert sind. Neu ist auch eine Seite zur Schau „Johann Heinrich Schüle – Mit Baumwolldruck zum Erfolg“ im Grafischen Kabinett. Ein virtueller Besuch im Römerlager lohnt sich ebenfalls: www.kmaugsburg.de/museum-digital.

Musikalische Maiandacht, So., 16.5., 16 Uhr, Kirche St. Moritz in Augsburg, mit Monika Staszak (Sopran) aus Olmütz und Stefan Barcsay (Gitarre). Auf dem Programm stehen der gregorianische Choral „Ave maris stella“ von Martin Staszak, das Lied „Meerstern“ von Dorothea Hofmann, eine Meditation von Markus Lehmann-Horn, die „Figurette mariane“ von Johannes X. Schachtner sowie das „Ave Maria“ von Alois Bröder.



▲ Der Botanische Garten in Augsburg ist wieder geöffnet. Für den Besuch ist ein negativer Test oder eine abgeschlossene Impfung erforderlich. Der Besuch muss online unter www.augsburg.de/reservierung gebucht werden. Öffnungszeiten im Mai: 9-21 Uhr. In der Gartenanlage gilt die FFP2-Maskenpflicht. Foto: oh



Gottesdienste vom 15. bis 21. Mai

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, Hildegard Böck, 9.30 M, für die verstorbenen Geschwister Zürn, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** 7.30 M, für Anna und Alfons Probst, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Geschwister Weckbach, 19 Feierliche Maiandacht „Maria - Urbild der Würde des Menschen“ mit Domvikar Andreas Miesen. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Xaver Zürn und Brüder, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Irmgard Rottmeier, 16.30 BG, 19 Maiandacht des Kolping Bezirkes Augsburg. **Mi** 7 M, für Gertrud Leitner, 9.30 M, für Erna Dunzer, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Georg Mayr, Theresia Mayr und Fam. Mayr und Steinheber, 9.30 M, 16.30 BG, 18 Ökumenischer Fest-Go zur Eröffnung des Jubiläumsjahres „Barfuß im Herzen der Stadt - 800 Jahre Franziskaner:innen in Augsburg“, mit Bischof Dr. Bertram Meier und Regionalbischof Piper, 19 entf. Maiandacht. **Fr** 7 M, für Domprediger Joh. Nep. Oberstaller, 9.30 M, 16.30 Maiandacht, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 18 M. So, 10 Fest-Go zum 200. Geburtstag vom Sebastian Kneipp (*17.05.1821) Kaplan von St. Georg, 11.30 Taufe, 17.15 feierliche Maiandacht, 18 M. **Di** 18 M, Fam. Hille. **Mi** 17.30 Maiandacht, 18 M, in einem großen Anliegen. **Do** 18 M, Theresia und Anton Rösch und verst. Angeh. **Fr** 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
Sa 10 Slavisch-Byzantinische Liturgie, hl. Pachomius der Koinobiarch. **So** 10 M entfällt, 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Theo Ramsauer und Angehörige, Eltern Losgar u. Bähnsch. **Mo** 17.30 Maiandacht, 18 M. **Di** 9 M. **Do** 9 M, Benedikt und Elisabeth Deschler. **Fr** 9.15 M der ungarischen Mission, 14.30 Zönakel, 17.30 Maiandacht, 18 M, Augusta und Johann Niggel.

Augsburg, St. Sempert,

Simpertstraße 12
Sa 17.30 Maiandacht, 18 M, Emmi Cavie-

cel-Padrutt, Carmen Padrutt und verst. Angeh. **So** 9.30 PFG, Domimikus Bauer und Konrad Vikoler. **Di** 17.30 Maiandacht, 18 M der Schönstattfamilie, Pater J. Kentenich.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM. **So** 9 PFG, 10.30 Sonntagsgemeinschaft, 18 AM, 19 Ökumenischer Hochschulgottesdienst. **Mo** 12.15 M Johanna Priller. **Di** 18 AM, Rudolf und Ingeborg Nickl. **Mi** 12.15 M für Verwandte, 18 Maiandacht. **Do** 18 AM, Josef Priller; mit Bitte um Frieden in der Welt. **Fr** 12.15 M f. Gottesackermessbündnis.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 8.45 M, für die Armen Seelen, 10.30 PFG, 17.30 Maiandacht, 18 M, für Alfred Kustermann. **Mo** 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Maiandacht u. BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M, JM für Rosalinde Stöckl. **Do** 9.15 M, für Wolfgang Ofczarek, für Cäcilia Endres, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Verst. der Fam. Weinzierl, 6. Jahrestag von Bischof Manfred Müller, 18.30 in Evang. St. Ulrich: Ökumenisches Abendgebet. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, für Maria u. Kurt Hans Hauck.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 18 VAM. **So** 10 PFG, Helmut Prestel, 19 Maiandacht. **Di** 18 AM.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17 Kindermaiandacht, (jedes Kind kann eine Blume mitbringen!), 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go., Maria u. Josef Reimann m. Verw., Alois Pöbl m. Verw., JM Babette Sonnhüter, 18 Andacht. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M, 18 Maiandacht gestaltet vom Frauenbund.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr, 19.15 Pflingstnovene zum Heiligen Geist. **So** 9 PFG, Herbert Czech, Sophia, Theresia und Johann Rott, Liane Süßmann, Rosa und Franz Zügner, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, † Angeh. der Fam. Weichselbaumer, 19.15 Pflingstnovene zum Heiligen Geist. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie, 19.15 Pflingstnovene zum Heiligen Geist. **Di** 17 Rkr, 18.30 Kindermaiandacht, 19.15 Pflingstnovene zum Heiligen Geist. **Mi** 8.30 M, Sofie Zoller, † Eltern u. Geschwister Lechner, 17 Rkr, 19.15 Pflingstnovene zum Heiligen Geist. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, Johanna Kohler und Sophie Großhauser, zu Ehren der Gottesmutter, 19.15 Pflingstnovene zum Heiligen Geist. **Fr** 17 Rkr, 18.30 Maiandacht, 19.15 Pflingstnovene zum Heiligen Geist.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 19 Pflingstnovene, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Euch.-Feier, verst. der Fam. Dorn, 17.30 Maiandacht gestaltet von Iris Marie und Heidelinde Kotzian **Mi** Stephan Beierl, 19 Pflingstnovene. **Mo** 19 Pflingstnovene. **Di** 17.30 Maiandacht gestaltet von Frauen aus der Pfarrei Don Bosco, 18 Euch.-Feier, 19 Pflingstnovene. **Mi** 19 Pflingstnovene. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier, 19 Pflingstnovene. **Fr** 19 Pflingstnovene.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Fam. Bichler. **So** 9 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Edith und Kurt Dittmar.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rosenkranz. **So** 8.30 M, Fam. Gaßner und Hurler, Rosi und Karl Ortler und Angeh., 11 M Remigius und Pauline Kastner, Fam. Wollschlager und Thum, Erika Ganser, Elfriede und Walter Steiner, Maria und Manfred Birner, Maria und Franz Bradt, Gerlinde Müller, 18.30 Abendmesse, Hans Rauner. **Mo** 9 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse. **Mi** 14.30 Maiandacht. **Do** 9 M. **Fr** 9 M Hermann Fischer, 17.30 Rosenkranz.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PFG, 17 Jugend-Song-Andacht, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM, 19 Eucharistische Anbetung. **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung (anschließend Segnungsgebet).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen, Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 16.45 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Maiandacht, 18 VAM - ökumenisch sensibel gestaltet anlässlich des Ökumenischen Kirchentages, Johann Geißenberger, Tiberius Rak und Angeh. **So** 8 PFG, 9.30 M, Anton u. Philomena Stoll, Clara u. Fritz Blütgen, Manfred Witschel, 9.30 Kinderkirche - entf., 10.30 Kinderkirche - entf., 19 Maiandacht. **Mo** 8 M, August Sprenzinger, 19 Maiandacht. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M, Verstorbene Klingler, Franz Galler. **Mi** 18.25 Maiandacht, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Günther Schmid, 19 Maiandacht - Mitgestaltung durch die Bruderschaft. **Fr** 9 M.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So 9.55 Rkr, 10.30 M, Johann u. Johanna Fröhlich, Fam. Landherr u. Zaunitzer. **Di** 18.25 Maiandacht, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Fr** 8 M - anschl. Rkr, 19 Maiandacht.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa BG nach Vereinbarung, 17.30 Maiandacht, 18 M, Günter Gaurieder und Eltern und Eltern Bayerl, Hermann Müller und Frieda Sommer, Eltern Öchsler und Eltern Kühnl, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M - Jug.-Go mit den Firmlingen, Fam. Paschek, Wollny und Wilk. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Rosalia Geiser, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Theresia und Josef Pommersheim, 18 Maiandacht. **Do** 16.45

Aussetzung mit Gebet um geistl. Berufe, 18 M, Hildegard Heda JM. **Fr** 9 M, Cäcilia Zimmermann, 16.30 Rkr.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M, 16.30 Go der Slowakischen Griechisch-Katholischen Gemeinde, 18 BG, 18 Rkr. **So** 10 Gemeindegottesdienst, Alexander und Blandina Rotgang, Paul und Maria Burghof, Irene Dyck, Juri und Eugenia Sainchukowski, Martin Semke, 10 M (St. Canisius Augsburg), Francesco Saullo senjor, 18 AM.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: täglich von 8-18 Uhr.

Heilige Messe am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag, jeweils um 19 Uhr.

Eucharistische Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut: Donnerstag 19.45 Uhr, Freitag und Sonntag von 18 Uhr.

BG: Freitag und Sonntag: um 18 Uhr.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 PFG, 18.30 Abendmesse, Anna und Alois Schmidt, Adolf und Benedikt Unverdorben und Fam. Ketterle. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, August Schwarz, Erich Spaar mit Eltern, Karl und Rosalia Ortler, Walter Hefe.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 Vorabendmesse, Manfred Petzold. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr, 18 Maiandacht. **Mi** 19 Abendmesse, Karoline Egger mit Angeh. **Do** 17 Rkr. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 18 Pfarrgottesdienst, Vorabendmesse, Fam. Breitenauer. **So** 9.15 Pfarrgottesdienst, Josefa und Wendelin Rohrhirsch mit Albert Schmid, 11 Familienkirche, 18 feierliches Marienlob. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, Familie Seefelder und Fröhling. **Mi** 18.30 AM. **Do** 18.30 Marienlob, 19.30 Gebet im Osterlicht - wir beten besonders für das Zusammenleben der Menschen in Gerechtigkeit und Solidarität. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG, Anton Schweiger, Maria und Josef Meitingen und Söhne. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 Abendmesse, Hans Heinz Luther.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG, Elisabeth und Wilhelm Muschik, Johannes Jahn mit Eltern, Karl Zott und verst. Angeh., 19 feierliches Marienlob. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse, Fam. Gröbner und Burkhardt. **Do** 18.30 Marienlob. **Fr** 20 Taizé-Gebet.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Maiandacht, 18.30 VAM Brigitte Beigl. **So** 9.15 Pfarrmesse, Mario Wagenknecht, Josefa und Albin Feigl, Krystyna Prokop mit verst. Angeh. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Eduard und Wally Mayer. **Fr** 8 M, Oskar Bauer, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 15 Taufe, 17 Rkr. **So** 8 M, Fam. Miller, Brem und Schorer, Georg Kocher, Maria und Anton Aßfalg, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 13.30 Erstkommuniongottesdienst, 17.30 Maiandacht - musikalische Gestaltung Dr. Hoffmann, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Maiandacht gestaltet von Senioren, 17.30 M. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M, nach Meinung. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 18.30 VAM. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, 18.30 Maiandacht. **Mo** 17 Maiandacht. **Di** 18.30 M. **Mi** 18.30 Wortgottesdienst. **Do** 9.30 M, 17 Maiandacht - Seniorenmaiandacht. **Fr** 17 Maiandacht.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 18 VAM Franz Grob. **So** 10 PFG, Georg Wagner und Fam., 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 11 Taufe von Leni Reichenberger, 18 Vorabendmesse, Weihbischof Max Ziegelbauer. **So** 9.30 Meditative Euch.-Feier mit besonderer Orgelmusik - Reflexionen, 11 Italienischer Pfarrgottesdienst der Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 12 Taufe der Katholischen ital. Mission Augsburg für das Kind Sofia Cerpollar, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 18 Feierliche Maiandacht. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Georg Saumweber, Vorfahren, Eltern und Geschwister. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, kein Mittagessen möglich. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Maiandacht. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

So 11 M, Ekatarina, Aleksander und Josef Lukanowski, Brigitta und Vladimir, Viktor und Valentina Reichert und Verstorbene der Familien, Maria Spannagel, Fam. Spannagel und Kirchgeßner, 18.30 Feierliche Maiandacht. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M mit anschl. Marienlob. **Di** 8.30 M, Verstorbene der Fam. Schafnitzer und Ferling und Horst Lang, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M (St. Joseph), JM Renate Betz. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul). **Do** 18.30 M (St. Joseph).

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Schönstatt-Pfingstnovene (St. Peter und Paul). **So** 9.30 M (St. Peter und Paul), Johann Hörberger mit Fam., 17.30 Schönstatt-Pfingstnovene (St. Peter und Paul). **Mo** 17.30 Schönstatt-Pfingstnovene (St. Peter und Paul). **Di** 17.30 Schönstatt-Pfingstnovene (St. Peter und Paul), 18.30 Maiandacht (St. Peter und Paul). **Mi** 18 Schönstatt-Pfingstnovene (St. Peter und Paul), 18.30 M (St. Peter und Paul), Eltern Ludwig, Großeltern und Geschwister. **Do** 17.30 Schönstatt-Pfingstnovene (St. Peter und Paul). **Fr** 17.30 Schönstatt-Pfingstnovene (St. Peter und Paul).

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 10.30 M musik. Gestaltung: Violine/Orgel, Maria Rehklau und Lina Wanek, Xaver Burkhart, Martin und Monika Ammann, 18.30 M musik. Gestaltung: Violine/Orgel. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Elisabeth Matz, 18.30 Maiandacht.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, 17 BG, 17.45 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, Rocco Fatelli, in pers. Anliegen. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 11 M, Eltern Beilner, Wagenknecht und Inge Wagenknecht, 16 Mitmachgottesdienst für Kinder von 0-6 Jahre, 18.30 Maiandacht. **Mo** 9 M, Regina Laurenz; zu Ehren des Hlgst. Herzens Jesu, Jakob und Sofie Gastl, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M für Otto Lang, 17.45 Rkr, 18.30 Abendmesse, Lotte Vilsecker und Angeh. **Mi** 9 M, Katharina und Johann Färber, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M, um geistige Beruf, 18.30 Maiandacht. **Fr** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, christliche Fam.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Sa 18.30 Vorabendmesse, Max und Hermine Lutz. **Do** 18.30 M, verstorbene Eltern Biallas.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16

So 9.15 Pfarrgottesdienst. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Erich Märkl mit verstorbenen Angehörigen, Afra und Josef Kofler, Volker Bäumler.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rosenkranz. **Di** 17 Rosenkranz. **Mi** 18.30 M, Jakob und Viktoria Lidel.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 18 online-Familiengottesdienst zum Abschluss des Osterwegs für Familien - die Zugangsdaten finden Sie unter www.pg-stadtbergen.de. **So** 10.45 M, anschließend Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz, Josef Seefried und Schwester Rosa, JM Gerda Keil, Siegfried Schmid mit verstorbenen Angehörigen, 18.30 Maiandacht mit eucharistischem Segen, musikalisch gestaltet mit orgelPLUSflöteundcello. **Mo** 8.30 Rosenkranz. **Di** 8.30 Rosenkranz. **Mi** 8.30 Rosenkranz. **Do** 8.30 Rkr, 15 Seniorengottesdienst: M im Marienmonat Mai. **Fr** 8.30 Rosenkranz.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

Sa 19 Sonntagsmesse, Berta Schönthier und verstorbene Angehörige. **So** 19 Maiandacht. **Di** 19 M, Karl u. Helene Vogele. **Mi** 19 M (Kapelle Hennhofen), Franz Stuhlenmiller, ehemaliger Kirchenpfleger von Hennhofen, zur immerwährenden Hilfe Mariens.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M Karolina und Ferdinand Sehorsch und verstorbene Verwandtschaft, Rudolf Joas, Herbert Rolle, 19 Feierliche Maiandacht, Opfer für den Maialtar. **Di** 19 M, zum Hl. Josef, Maria Bickel und Sohn Johann.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 8.30 M, für die armen Seelen, 19 Maiandacht. **Do** 19 M.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 18 Go mit Katechese für die Kommunionkinder und deren Eltern. **So** 10

Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Margarete Kuhn u. Angehörige, Lorenz Gwalt sen. u. Rudolf Gwalt u. Angehörige, Martin Kempfer, Eltern u. verstorbene Angehörige, Georg Spengler, Richard Nießer, Eleonore u. Franz Findler u. Tochter Marianne, Anita Dannhorn, Maria u. Michael Jenuwein, Karolina Stegmiller u. Albert Niederhofer, Angeh. Tiroch u. Bachmann, Centa Dauner u. Angehörige, Kunigunde u. Ludwig Hartmann u. Angehörige, Winfried Joachim, 14 Feierliche Maiandacht. **Mi** 8.30 BG im Beichtzimmer, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Konrad Wiedemann, Anton Böck, Christina Mayr u. Angehörige, Ludwig u. Juliana Steppe.

Zusammell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2

So 10 M, Johann Dietrich und Verstorbene der Familie Tauber und Möbus, Gabi Rau, Hedwig Engelmann und Martha Gerth, Erwin Helmschrott, Franz Xaver Erhard und verstorbene Angehörige, Rupert Rinninger, Eltern und Geschwister, Xaver und Josefa Weldishofer, Barbara und Ludwig Hörmann und Angehörige, Nikolaus und Lieselotte Deffner, 19 Maiandacht. **Fr** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 16 Möglichkeit zur Beichte und Aussprache, 19 Vorabendmesse, Peter Furchtner und Angehörige, Günter Mayer und Janetschek. **So** 9.30 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, Berta, Willi, Anna, Josef und Tobias Köhler, Maria und Otto Mozart, Erwin Schafplitzel, Marianne Schmidl, Bartolomäus und Amalie Schmidl, Willi und Wally Luksch, Josef und Hilde Huber. **Di** 19 M. **Do** 9 M, Verstorbene Moser und Raab. **Fr** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmen-Straße

So 9 PFG. **Mi** 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM mit Marienlob (es musiziert Monika Gritsch). **So** 10 Erstkommunionfeier, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr, 19 M. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Rkr, 19 AM zum 200. Geburtstag Sebastian Kneipps. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfarrer Lindl (ohne Voranmeldung), 18.30 Rkr, 19 AM. **Fr** 9 M, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

So 17 Dankandacht zur Erstkommunion.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 19 VAM, Afra Gebele. **So** 9 PFG, 19 Maiandacht. **Mo** 8 M Franziska und Michael Link, Eltern und Geschwister. **Mi** 8 M Angelika Fischer-Albrecht. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Maria Brunner, Z. **Fr** 8 M Rainer Prade.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6

So 10 Sonntagsgottesdienst - Opfer für den Maialtar, Josef Gaßner und Angehörige, Rita Wegele, 19 Maiandacht vor der Kapelle (Maria Opferung Holzara).

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

Sa 14 Trauung von Stefan Harslem u. Melissa Schalmig in St. Bartholomäus. **So** 10 PFG, Theresia, Hyazinth u. Adelheid Wiedemann, Jakob u. Theresia Böck u. Angeh., Karl Sigg u. Eltern Sigg/Kutz, Maria Haunstetter, Paula Simlacher, Anna u. Karl Geßler, 19 Maiandacht. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), Fa. Scharm u. Feucht u. arme Seelen, Wild u. Schindler, Brenner, Hunfeld u. Spengler. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, JM Maria Scheurer, Maria u. Theodor Häusler u. Anna Birling, Franz Wiedemann. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier. **Fr** 19 Maiandacht.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Sophie u. Georg Gnant, Alois Schorer u. lebende und verst. Angeh. der Fam. Schorer, Horst Proksch u. verst. Angeh., Johann Griesberger u. verst. Angehörige, Adalbert, Maria u. Anna Geßler. **So** 18.30 Maiandacht. **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Alois u. Josepha Vogg, Maria u. Franz Mayrhörmann, JM Andreas u. Christina Hofbaur, Eltern Heinrich u. Schuster u. verst. Angeh., Alfred u. Martha Sandner.

Döpsshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 18.30 Feierliche Maiandacht. **Mi** 18.30 Euch.-Feier, Sofie u. Edmund Groß u. Eltern.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa So 8.30 Euch.-Feier, 19 Feierliche Maiandacht an der Albanuskapelle (bei schlechtem Wetter in der PK Kutzenhausen) (Kapelle St. Alban Buch). **Mo** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 8.30 Euch.-Feier, Lebende u. Verstorbene der Fam. Bußjäger, Steiger u. Bauer. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 10 Euch.-Feier mit Taufe von Alexander Schenzinger.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 10 Euch.-Feier, bei schönem Wetter an der Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

So 10 M, Anna u. Matthäus Scherer u. Eltern u. Georg Bäurle u. Eltern, Dreißigst-M für Herta Gleich. **Mi** 19 M, Irma u. Otto Motloch, Margot Hartmann u. verst. Angeh., Katharina JM u. Alfred Frank u. Sohn Wolfgang.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 14 Taufe, 18.30 St. Simpert: Rkr, 19 St. Simpert: AM mit Einladung der Christen aller Konfessionen anlässlich des ökumenischen Kirchentages, Anton Zott, Eltern u. Geschw., Theresia u. Lorenz Litzel m. verst. Söhnen, Wilhelm Böck, zur Hl. Gottesmutter Maria, Hl. Judas Thaddäus u. Schutzengeln in einem bes. Anliegen und zum Dank. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 Kindergottesdienst Treffpunkt: Pfarrsaal St. Simpert: M, Pankraz Fried, Geschwister u. Eltern, Hermann JM u. Maria Hölker, Verst. Vocele, Verst. Spengler, Eltern Stark u. König, Elfriede JM u. Johann Lutz u Tochter Sigrun, verst. Angeh. Jenuwein, Bösl, Mayr u. Hoppe. **Do** 19 St. Simpert: M, Berta Berchtold JM, Dreißigst-M f. Elisabeth Stiegler.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

Sa 19 M im Loah, Anna u. Josef Schmid, Erna u. Hermann Seibold, Kreszentia Höck u. Wilhelmine Rose. **Mi** 19 M, Verw. Kerscher u. Refle, Josef Micheler, Gisela Vogg.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

So 19 Maiandacht. **Di** 19 M, Centa Gemeinhardt, z. wundertätigen Kreuz, Johann u. Kreszentia Hartmann.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 8.30 M, Karl Schuster, Anton u. Theresia Vocele u. Schw. Sigwarta, 14 Taufe. **Di** 19 M, Ulrich Zott u. Angeh.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Martin u. Franz Felbermayr u.

Eltern, Walter Sacher, 12.30 Kapelle: Rkr, 19 Maiandacht. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 Kapelle: M, Alois Leutenmayr u. Kinder Mina u. Siegfried u. z. Ehren der Muttergottes u. z. d. Schutzengeln, Mathilde u. Karl Schmid.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 10 M für Anna u. Emeran Forsthofer, Friedolin Fischer u. Angeh., Barbara u. Michael Kary u. Barbara u. Georg Stach, 19 Maiandacht bei der Kerzenkapelle. **Di** 8.30 M für Guntram u. Barbara Behner u. Geschw., Richard Kraus. **Do** 19 M für die Lebenden u. Verstorbene der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens, Horst Melchert, Sohn u. Eltern, Helmut Böhnisch JM.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 19 erste Sonntagsmesse für, Blasius und Anna Jehle und Angehörige, Sofie und Anton Liepert und Felizitas und Bernhard Egger. **Fr** 19 M für die Armen Seelen.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 8.45 Pfarrgottesdienst für die Lebenden u. Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 19 M für Georg Rölle und verstorbene Angehörige, Josef Wagner.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

Sa 19 VAM, nach Meinung. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 M Verstorbene Jehmiller und Dumler.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18 Vorabendmesse, Eltern Weihmayr und Verstorbene Holzapfel, Hans Schmid, Johann Scherer, Rudolf Fitz. **So** 9 Pfarrgottesdienst, Verstorbene Meir und Meitingner, 10.15 M Barbara Weber mit Schwester Sofia, Verstorbene Vogg und Schmid, 19 Maiandacht, gestaltet von der Marian. Kongregation. **Di** 18 Maiandacht, gestaltet von den Senioren, 18.30 M Eltern Kaiser und Alfred Hofer. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Meditation. **Do** 18.30 M zu Ehren der Muttergottes. **Fr** 8.30 Laudes und Messe, um eine gute Ernte.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 14 Trauung. **So** 10.15 M, Otto Hierhammer, 18.30 Maiandacht. **Mi** 9 M. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.15 Rkr, 19 M, Zenta Baumgartl.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 18 M. **Di** 19 M. **Fr** 19 M.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M (Vereinsstadel). **Mi** 18.30 Maiandacht, 19 M Johann Schalk, Andreas Wagner JM und Eltern Stegmiller, Karlheinz Burghard, Verstorbene Bühler und Keppeler. **Fr** 8.30 M.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 10.15 PFG, für Emerenzia und Michael Schmid; Geschwister Biber und Eltern, für die Verst. des KDFB, 17 Kindergottesdienst im Koinoniahof.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 11 Taufe. **So** 10.15 PFG, für Franz Dolch JM, für Wilhelm und Magdalena Mayr. **Di** 18.30 Maiandacht gestaltet vom KDFB (St. Maria Magdalena Horgaugreut).

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Josefa Meister, Georg und Maria Schur und Martin Schnierle, Margareta und Franz Hartmann mit Angeh., Elisabeth Heiß, Anna und Johann Mayer mit Verst. Mayer und Brichzin. **So** 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Maiandacht (Gest. KAB). **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, zu Ehren der Muttergottes und nach Meinung, zum Bruder Konrad. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 8.30 Go, Maria Anna Dirr und † Angeh., Barbara und Josef Dirr mit Fam., 19 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Maiandacht (mit Chor), 19 M, August Ludwig.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst - M für die Leb. u. † der PG, Hugo Leinfelder und Angeh., Josef u. Johann Ackermann mit Eltern Johann u. Maria Ackermann, JM Ernst Patz, JM Emma u. Karl Rößner, Wilhelm Meier, † der Fam. Rudolf, Spiller u. Michel, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 M, Antonie Gaugenrieder u. Schwester Anna, Rosa und Afra, Maria Kindermann u. Angeh., Franz Falticska, Niko Orbu, Juliane Azberger, 18 Maiandacht (Gest. KDFB). **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Franz Gaugler, Paul Wiedemann, Ludwig und Viktoria Jörg, JM Georg Horrer.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, Friedolin Groß mit Eltern, Maria und Josef Steinbock und Theresia und Franz-Xaver Steinbock. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Franz Weizenegger, Johann Gollinger und Eltern. **So** 9 PFG, Eine Welt Verkauf, 19 Maiandacht. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M. **Do** 18 Maiandacht mit stillem Gebet.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 17 Maiandacht. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Josef Jäger. **Mo** 8.15 Rkr, 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst. **Di** 8 BG, 8.15 M, Zu Ehren der Muttergottes, nach Meinung (K), 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, nach Meinung (persönlichem Anliegen), 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Anton Förg, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M, Filippa Marino.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Uhr Rkr, Emma Maderholz. **So** 9 M, 18 Feierliche Maiandacht. **Mi** 18 M - 17.15 Uhr Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Dankmesse für Fam. Fleischmann, Anna Schröppel. **Do** 18 M für die Verst. des Vormonates.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M. **Do** 18 M.**Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Uhr Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 M - 17.25 Uhr Rkr. **Fr** 18 Maiandacht.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Uhr Rkr, Georg Wiedemann, Johann und Waltraud Lederer, Angeh. Müller, Steppich und Kraus. **Di** 18 Feierliche Maiandacht. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 18 M, Karl Schmid, Fam. Zimmermann, Kummer und Mayr.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M, Fam. Exler, Ziegler und Wagner und Hanni Glatzl. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst in der Kobelkirche. **Di** 18 M mit Maiandacht - 17.30 Rkr, Michaela Warnecke.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

Sa 18 Vorabendmesse, Rosmarie, Walburga, Sebastian und Theo Egger. **Di** 18.30 Maiandacht.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 10 M, Xaver Gundel, Renate Kuhn, Madlen Bratzel, Anton und Helene Spenninger, Martha Sedlacek, Joseph, Barbara und Wendelin Mayer und Leonhard und Maria Kratzer, Georg Fries und Verstorbene Fries und Kratzer, Anton Meitingen JM und verstorbene Angehörige, Radigunde und Erwin Schrötte und Melitta Gail. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Lorenz Gump.

Holzten, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Anselm und Berta Hietmann mit verstorbenen Angeh., zur Mutter Gottes um Schutz und Beistand in bes. Anliegen. **Do** 7 M, Berta und Ludwig Denk, Maria Saur, Helga Reichel.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 PFG, M Juliane Dootz und Eltern, Anton Frey, Marianne und Artur Wipfler und verst. Angeh. **Di** 8.30 Rkr, 18.30 Schönstatt-Bündnisandacht. **Do** 18 Rkr.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 10 Fest-Go, Feier der Hl. Erstkommunion, 18 VAM Theresia u. Kaspar Diepold, Verst. der Fam. Ihle u. Fr. Sofie, Pius und Anna Leichtle. **So** 10 Fest-Go, Feier der Hl. Erstkommunion, 12 Taufe des Kindes Franziska Kaiser (KT), 19 Maiandacht, gestaltet vom PGR, findet evtl. an der Mariengrotte statt. Bitte beachten Sie die Aushänge und Hinweise im Schaukasten. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, zum Dank, Georg Ziesenböck u. Verwandtschaft.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

Sa 19 VAM Adolf und Maria Reif, Bernhardine und Ludwig Hartmann.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Im Monat Mai jeweils von Sonntag bis Mittwoch 19.30 Uhr Komplet und Marienlob, außer: **So**, 16. Mai 19.30 Komplet und Marienlob.

Sa 7 M Barbara und Hermann Dehler, i. d. Anliegen der Sozialstation Diedorf, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Heinz und Viktoria Stiller, Paula und Josef Radinger, Helmut Kneißl, Anton und Karolina Leitenmaier, 15 Maiandacht gestaltet v. Freundeskreis. **Mo** 7 M f. leb. u. verst. Verw., Freunde und Wohltäter, Jakob und Maria Zott und Sr. Veneranda, Klara Bader und Maria Reiter und Angehörige, 19.30 Komplet und Marienlob. **Di** 7 M Äbtissin M. Caritas Schmidberger, Leb. u. Verst. d. Fam. Zarling, f. Schwerkranken, 19.30 Komplet und Marienlob. **Mi** 7 M Alois Schorer, i. e. bes. Anliegen von G. E., z. E. d. hl. Josef, 19.30 Komplet und Marienlob. **Do** 7 M Pius und Sr. Hadismunda Maier, Sr. Katharina Mayer und Angehörige, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Hermann Albrecht, Albert Essen sen., f. d. Verstorbenen.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

So 8.30 PFG, JM Georg Albrecht, JM Erich Kirsner, Georg Schmid, Sohn Peter und Angeh., Cäcilia und Johann Löffler, 19 Maiandacht. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

Sa 6 Pfingstnovene (2. Tag), 18.30 PFG, PK Langweid (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Roland Pöpperl. **So** 6 Pfingstnovene (3. Tag). **Mo** 6 Pfingstnovene (4. Tag). **Di** 6 Pfingstnovene (5. Tag), 18 Rkr, 18.30 M, Maria Hasmüller, Elisabeth Feith, Peter Hillenbrand. **Mi** 6 Pfingstnovene (6. Tag). **Do** 6 Pfingstnovene (7. Tag). **Fr** 6 Pfingstnovene (8. Tag).

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

Sa 10.30 Feier der Erstkommunion. **So** 10.30 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Manfred Geretzky u. Verst. Hirsch. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, 19 Maiandacht, PK Stettenhofen.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

So 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Wiedemann Josef, Anna und Max Wimmer, Maria Greiner, Karl Jockel JM mit Angehörige, Elisabeth und Josef Schrenk, Gertraud und Johann Fritz, Anna Schmid, 11.15 Konventgebet, 19 Maiandacht (mit Erstkommunionkindern). **Di** 19 Maiandacht.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 14 PK: Taufe von Ludwig Müller, 19 PK: VAM für Rupert, Herbert u. Stefan Rinninger u. Philomena Kastner, Jürgen Mader u. Eltern. **So** 18 St. Thekla: M, 19 PK: Maiandacht (mit Erstkommunionkindern). **Mo** 19 PK: Anbetung. **Di** 18 PK: Bündnisfeier der Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild. **Do** 19 PK: M für Anneliese Wiedemann, Johann Helbig JM, Thekla u. Ludwig Mielich u. Lieselotte Feil.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für Karl u. Josefa Fischer u. Verw., Günther Zeller. **Mi** 19 M für Johann Harthäuser u. Eltern, Müller Anna Luise JM und Augustin Müller.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 10.30 M, Verst. Müller, Schweinberger und Weihmayer, Kreszenz und Josef Lohner und Tochter Maria, 19 Maian

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

dacht. **Do** 8.30 Rkr, 9 M im PH, Verstorbene Winderl und Singer, n. Meinung (G). **Willishausen, St. Martinus**, Biburger Straße 8, **So** 9 M, Hermann und Maria Seemiller und Verst. Baur und Hauser, Günther Bührlé und Jürgen Keß. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Do** 14.30 Maiandacht - Donnerstagstreff. **Deubach, St. Gallus (StG)**, St.-Gallus-Straße, **Di** 19 M, † Priester der Pfarrei, Ludowika und Josef Mayr. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin

Kirchgasse **Sa** 19 VAM Helmut Spreng und † Spreng und † Uhl. **Do** 19 M, † Fam. Klein und Tilli Lang.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12 **So** 8.45 M, anschl. Konvent der MMC, † Angeh. der Fam. Bauer und Kastner. **Mi** 19 M, Josefa Bigelmaier JM und † Angeh. **Wörleschwang, St. Michael**, Am Kirchplatz 4

So 10.15 M, † Fritz. **Do** 19 M, Franz Ostermayer JM, Hubert Weindel und Franz u. Paula Bröll.

Wollbach, St. Stephan, St.-Stephanus-Straße 1

Sa 19 VAM. **Di** 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata

Kirchgasse 4 **So** 8.45 M, Marianne und Johannes Bange und verstorbene Angehörige, Anna und Erhard Forster und verstorbener Sohn Erich, Anton und Georg Spring, Karolina Lenzgeiger, Franz Reitschuster, † Böck und Reitschuster, Lisbeth Fischer JM, Erika Munk JM, zu Ehren der Hl. Mutter Gottes zum Dank und Bitte um Beistand und Hilfe, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte, 19 Feierliche Maiandacht. **Mi** 19 M in der Friedenskirche, Geistl. Rat Leopold Schwarz, Josef Reitmayer, † Reitmayer, † Tauchert, Anna u. Sebastian Dempf, Anni u. Alfons Walter, Verstorbene Müller, Marie Höchsmann und Heinz Fürst. **Fr** 8 M, Ingrid Egger, 14.30 Trauung.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10 **Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M für die Pfarreiengemeinschaft, 19 Patrozinium, M (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Mi** 19 M. **Do** 18 Andacht (Kapelle St. Salvator, Adelzhausen).

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20 **So** 9.45 M. **Mi** 8 M. **Hohenzell, St. Stephanus** Pfarrer-Marz-Weg 5

Tödenried, St. Katharina

Pfarrweg 1 **So** 9.45 M. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Aichach Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7 **Sa** 18 Jug.-Go (mit eigener musikalischer Gestaltung), Petronilla und Thomas Wörle, Johann Anderl mit Söhnen Franz, Josef und Otto Anderl, Maria und Alois Schierl, Johanna und Matthias Finkenzeller mit Verw., Martin Hofmann mit Werner Hofmann und Maria Seibert, Peter und Theres Finkenzeller und Ludwig Neumaier. **So** 9 PFG für Leb. und Verst. der PG, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Petra Krehan, Florian Ostermeier, Eltern Plachta und Hochmuth mit Verwandtschaft, Theres Kamm, 18 Maiandacht im Spitalinnenhof. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.30 Euch.-Feier (Haus an der Paar), 15.45 Rkr (Spitalkirche), 19 Heilungsgebet mit Segen. **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56 **So** 10 Euch.-Feier, Sophie Fuchshuber, Centa Steffl, 18 Maiandacht. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier. **Do** 19 Maiandacht, gestaltet vom Frauenbund Aichach.

Oberbernach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1 **So** 10 Euch.-Feier, Theresia, Josef und Anton Grahammer, Magdalena und Josef Kellerer und Angehörige, Barbara und Xaver Asam mit Tochter Martha, 18 Maiandacht. **Di** 20 Bibelabend in der Kirche.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20 **So** 10 Euch.-Feier, Martin Meitinger u. Verw., Josef Walch. **Do** 18 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13 **Sa** 18 VAM Frieda und Richard Reindl.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1 **So** 10 Euch.-Feier, Johanna und Michael Heigemeir, Anneliese Mayr, Franz Neff, Emmeran Achter, Cäzilia Grabler. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch Althegnenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1 **So** 10 PFG, Franz Winkler, Georg und Maria Heiß, 18 Maiandacht. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M, Harald Kraus und Ermelinde Pittrich.

Baidlkirch, St. Martin

St. Martin-Straße 3, **So** 10 PFG, JM Magdalena Reindl mit Johann und Maria, Anton Schneider mit Eltern Kreszenz und Anton, Alois und Rosina Weiß mit Verw. **Mo** 18.30 Maiandacht (St. Johannes Vogach), 19 M (St. Johannes Vogach), Josef u. Anna Kläß mit Eltern und Geschwister, Michael und Katharina Müller, Josef u. Josefa Drexl mit Sohn Hans, Xaver Robeller mit Eltern und Geschwister. **Mi** 16 Sprechstunde mit Pfr. Anton Brandstetter im Pfarrhof. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M, JM Albert Hagg mit Eltern.

Hörbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11 **So** 8.30 PFG, Alfred Obermaier.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20 **Sa** 17 Rkr, 17.30 VAM Leonhard u. Rosina Bachmeir, JM Benjamin Wendt. **So** 19 Maiandacht. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, H.H. Pfr. Michael Würth, JM Richard Graf mit Josef Kurz und Sohn Günther.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2 **Sa** 11 BG i. d. Sakristei, 18.30 Rkr, 19 VAM, JM Barbara Winterholler m. Sebastian u. Verw., JM Johann Loder, Eltern Meisetschläger, Franz Meisetschläger, Peter Tempelhof, JM Fritz u. Cäcilia Niggel m. Klara Schneider, Josef u. Franziska Walkmann m. Albert u. Resi, Eltern Hackl mit Anna Seidel u. Verw., Maria u. Georg Heiß m. Jakob Gschoßmann. **So** 8.30 PFG, Mario Menhard m. † Angeh., Heinrich Steinhart, JM Josef Steer u. Tochter Stefanie, JM Walburga u. Johann Keller, JM Gabriel Schöffler, JM Berta Schlemmer m. Josef, 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenber). **Di** 8 M, Lina u. Hermann Hobelsberger. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Maiandacht (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Xaver u. Maria Sedlmeyr m. Tochter Maria, Dora Neumeir, JM Leonhard u. Kreszenz Sedlmeyr m. Sohn Leonhard, JM Franz Winterholler m. Emma, Mathilde Rieger, Lorenz Menhart u. Erika Hörmann, Maria Neumeir.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin, Kirchstraße 6 **Sa** 19 VAM Maria u. Wenzel Haas, Fam. Haas u. Mittelhammer, Maria Lefin, Ursula Kyrrmayr m. Maria, Michael Golling, alle Leb. u. † der Fam. Röhrle u. Greppmeir, Franz u. Magdalena Friedl. **So** 9.45 PFG, 18 Fam.-Maiandacht. **Fr** 18.30 Maiandacht, 19 M Maria Lefin, Martin Loibl, Kaspar Bachmeir m. Verw., Monika Rummel m. † Angeh., Rita Hoppmann m. Wilhelm u. Ottilie, Ernst Brandner, Balbina Rieger.

Laimering, St. Georg

Riedener Straße 8 **Sa** 19 Bittmesse, Schaueramt. **Mi** 19 M, Juliane Augustin.

Rieden, St. Vitus, Am Pfarrhof 3

So 8.30 M, Elfriede Nefzger, Theresia und Josef Wernberger mit Konrad und Josefa Wernberger.

Tattenhausen, St. Peter und Paul

St. Peter und Paul Weg 1 **So** 8.30 Bittmesse, Anton Treffler JM, Lorenz Bayr JM, Elt. Thalhofer u. Schamberger.

Taiting, Maria Verkündigung

Marienstraße 5 **So** 9.45 M, Johann Mayr JM, Balbina Schaller mit Johann Michl JM, Centa Krauß u. Eltern Mayer mit Tochter Maria, Anna Krauß JM, Ludwig Diepold u. Eltern Lechner, Theresia Kollmann. **Do** 19 M, Berta u. Georg Winterle, Eltern Lichtenstern.

Wessizell, Unschuldige Kinder

Pfarrstraße 9 **Di** 19 M, Leonhard Baur u. Günther März. **Ziegelbach, St. Michael**, St. Michael Straße 3 **So** 19 Maiandacht (M).

Pfarreiengemeinschaft Friedberg Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob

Eisenberg 2 EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst) **Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.** **Sa** 17.55 Rkr (WG), 18.30 Maiandacht (WG) der Erstkommunionkinder. **So** 9 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 11 M - Fam.-Go. (EF), Ernst Mahl, Viktoria u. Karl Betz, 11.30 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (WG) (Garten von St. Stefan), 15 Musikalische Andacht, 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Mo** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Josef Baier. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Verstorbene der Fam. Steinhart u. Beck, 19 Maiandacht (WG) (St. Afra im Felde). **Mi** 8.30 M (EF), JM Theresia u. Leonhard Harlander, 19 Maiandacht (WG). **Do** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF), gest. JM Jakob Stemmer. **Fr** 8.30 M (EF).

Friedberg, Pallottikirche

EF (Eucharistiefeyer) Vinzenz-Pallotti-Straße 14 **Sa** 9 EF Balbina Schweiger. **So** 10.30 EF Lorenz und Gunda Rindl, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF Horst Geringer. **Mi** 18 EF Martha Hofeld. **Do** 18 EF Zrinka Jonic. **Fr** 18 EF Franziska Degmayr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe

Herrgottsruhstraße 29 DKK (Dreikönigskapelle) **Sa** 8 Laudes, 8.30 M, Bitte um eine gute Sterbestunde; Franziska Meier, Franz und Monika Fischer mit Tochter Monika und Sohn Ludwig, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 11.30 Trauung, 14 Rkr. **So** 8 M (mit Anmeldung), Viktoria Götzenberger, Karl Schmid, Wilhelm Friedel, JM Heinz Helnerus, 10 M (mit Anmeldung), Leonhard Fischer, Peter und Johann Mießl mit Johanna Fischer, Anna Baur, 14 Rkr, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Sabine Stölzle, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Edwin Pfeiffer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 Maiandacht. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Helmut Berger, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Otto und Sofie Wucher, Richard Baumann. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Jakob und Johann Seel, Stefan Eckmayer, Sophie Glosser, 14 Rkr, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Hans Asam mit Sohn Stefan, Franz und Viktoria Huber, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 12 Trauung.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen Ainertshofen, Mariä Verkündigung

Ortsstraße **Di** 19 M, JM für Kaspar Jung und Theresia Jung, JM für Johann Eberle, JM für Anton und Viktoria Sieber, JM für Kaspar Vogl, JM für Sr. Amalwina Wittmeir, Anni Moser mit Eltern anschl. Maiandacht.

Der Neubau der Klosterkirche Mariä Himmelfahrt in Oberschönenfeld erfolgte in den Jahren 1721 bis 1723. Geweiht wurde die Kirche 1729. Eine umfassende Innenrestaurierung begann im Jahr 1978. Das Gotteshaus bildet den östlichen Teil des Klostersnordflügels und ragt frei nach Osten vor.
Foto: Krünes



Hollenbach, St. Peter und Paul, Hauptstraße

Sa 9.30 Wortgottesdienst für die Firmkinder. **So** 10 Heiliges Amt, Josef Arzberger, Viktoria Fehrer, Heinrich und Johanna Fehrer, Martin und Therese Greppmair, Alfred Murr, Dankmesse nach Meinung, Alfons und Therese Isele, Andreas und Magdalena Ziegler, Josef Greppmair, 19.30 Feierliche Maiandacht. **Di** 17 Weggottesdienst für die Erstkommunionkinder. **Mi** 19 M in Schönbach (St. Ulrich), für die Armen Seelen. **Do** 19 M, Anni Weichselbaumer mit Eltern, für die Verst. der Fam. Baur, Joachim Kanert und Albert Hoch, Albert Baur mit Eltern.

Igenhausen, St. Michael, Augsburger Straße

Sa 9.30 Wortgottesdienst für die Firmkinder. **So** 8.30 Hl. Amt, im Anliegen der Leahad-Wallfahrer, Johanna und Sebastian Reiner mit Kindern, Martin Eberle, 18.30 Feierliche Maiandacht bei der Grotte. **Di** 17 Weggottesdienst für die Erstkommunionkinder, 18.30 Bittrosenkrantz, 19 M,

zu Ehren der Hl. Anna Schäffer. **Fr** 19 M, Ludwig Mayr, Maria Birkmeir, Viktoria u. Johann Hackl mit Angeh.

Inchenhofen, St. Leonhard, Klosterberg

Sa 9 Wallfahrtsgottesdienst Anwalting und Gebenhofen, 9.30 in Hollenbach: Wortgottesdienst für die Firmlinge, 13.30 Trauung von Ramona und Bernhard Weiß, Burgheim, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, M für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **So** 9.45 Heiliges Amt um günstige Witterung, eine gute Ernte und um Gottes Segen für die Fluren, JM Robert Dunau, JM Günter Henke, JM Jakob Thoma, Isidor Schweizer, Hans Redl, Franziska und Willi Baur, Eltern und Geschwister, Sofie Birkmair, 18.30 Maiandacht. **Mo** 19 M, JM für Rupert Silber, Johann und Maria Eberl und Großeltern Hammerl und Pöchmann, Albert Rottenkolber, zu Ehren des Hl. Geistes anschl. Betstunde. **Mi** 17 Weggottesdienst für die Erstkommunionkinder von Inchenhofen und Sainbach in der Kirche. **Do**

18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, Andreas Aumann, Georg Schneider, Matthias und Maria Schieder, Maria und Josef Metzger und Sohn Josef, Katharina und Josef Höger anschl. Maiandacht.

Sainbach, St. Nikolaus, Kirchplatz

Sa 9.30 in Hollenbach: Wortgottesdienst für die Firmlinge. **So** 8.30 Hl. Amt, JM für Kreszenz Koppold, JM für Viktoria und Johann Hackl, 19.30 Maiandacht. **Mi** 17 in Inchenhofen: Weggottesdienst für die Erstkommunionkinder von Sainbach und Inchenhofen in der Kirche, 19 M, Martin Birner anschl. Maiandacht. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Martin und Maria Dankl, für Sr. Ignata und Ulrich Dankl.

Pfarreiengemeinschaft Kissing Kissing, St. Bernhard, Bernhardsplatz 2

Sa 14.30 Marienmesse in „Maria Hilf“, Klosterlechfeld (Anmeldung erforderlich). **So** 10.30 M Maria Masanz und Angehörige. **Mi** 9 M. **Fr** 18.30 Maiandacht.

Kissing, St. Stephan, Kirchberg

Sa 14.30 Marienmesse in „Maria Hilf“, Klosterlechfeld (Anmeldung erforderlich). **So** 9 Pfarrgottesdienst, Anton Wörsching, Josef Steinhart mit Tochter Eva und Großeltern Josef und Katharina Sailer, 17 Maiandacht mit bes. musikalischer Gestaltung. **Mi** 18.30 Maiandacht. **Do** 17.30 Anbetung, 18.30 M n. Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Merching Merching, St. Martin, Hauptstraße 17

So 9 M mit Verabschiedung von Pfarrsekretärin Christine Deißer, Fam. Zwerenz, Lössl und Jäger mit Verwandtschaft und Josef Jäger, Fam. Stadtherr, Resele, Bayer, Huber mit Verwandtschaft und zu Ehren des Hl. Geistes, Theresia Weiß mit Geschwistern, 18 Maiandacht - gestaltet von Herrn Dr. Schrom „Maria verantwortungsbewusst und fürsorglich“. **Do** 19 M, Angela und Georg Kriegenhofer, Fam. Gaag, Kagerer u. Löhnert, JM Anna Ernst.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 10.30 M, Johanna Hube mit Ehemann Willi, Jakob Strauß mit Eltern und Schw.-Elt. **Di** 19 M, Anton Schamberger.**Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4

Sa 19 M, Johann und Maria Eder mit Sohn Josef. **So** 18 Maiandacht. **Fr** 18 M, Maria und Leonhard Menhart, Peter und Agnes Erle.**Unterbergen, St. Alexander,**

Hauptstraße 7

Sa 19 VAM Maria Böck. **Mi** 19 M, Geschwister Weiß.**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1

So 10.30 M, Therese und Otto Reichersdörfer mit Therese und Markus Schmidmeir, Rudi, Vitus und Walburga Lichtenstern. **Fr** 19 M.**Pfarreiengemeinschaft Mering****Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 17 Rkr, 19 Maiandacht gestaltet vom Liturgiekreis.**So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 Fam.-Go., Eva Maria Winter JM, Martin Winter, Juliana u. Philipp Gerstlacher m. Fam., Fam. Escher, Alois Lechner JM, Franziska Neubaur, 11.45 Taufe, 13 Rkr, 18.30 M mit Klarinettenduo der Kolpingkapelle (Mariä-Himmelfahrt), 19 Maiandacht (Theresienkloster). **Mo** 7Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Max Sedlmeir, Walburga Eberle m. Sohn Franz, Schwiegertochter Luitgard u. Ewald Hartmann, Thomas Kopfmüller, Karin u. Jürgen Rieger, Heinz u. Edith Resch, Martha u. Josef Greisl. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Augustin u. Maria Bader m. Irmengard und Ositha Lachenmeir und Albert Stark, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 15.30 Maiandacht (Pflegezentrum Johanniter (früher Ederer)), 18.30 Rkr, BG in der Anbetungskapelle, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21.00 Uhr, 19 Maiandacht (Theresienkloster). **Fr** 7.15 M Fam. Soika und Fam. Roeschke, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).**Meringzell, St. Johannes Baptist**

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM Leonhard u. Magdalena Wagner m. verst. Verwandtschaft Wohlmuth, Maria Pangerl m. Eltern u. Schwiegereltern, Pius Süßmeir, Matthias u. Philomena Lidl, Sohn Matthias m. Verw. u. Anna Heckl.**Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach****Edenried, St. Vitus,**

Dorfstraße

So 19 Maiandacht. **Mi** 18.30 M, Josef und Hermi Strobl mit Söhnen Erhard und Bernd, Ignaz Oswald mit verstorbenen Eltern und Geschwistern, Johann Dallinger junior.**Griesbeckerzell, St. Laurentius,**

Lorenzstraße 23

So 18.30 M, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten; eine ewige Anbetung findet nicht statt; JM Andreas Golling, Ernst Wöll, Therese, Matthias, Josef und Konrad Utz, JM Andreas und Traudl Zederer, Magdalena Zederer und Franz und Anna Aicher, Kreszenz Bartl, Thomas Bleis. **Mo** 7.30 M, Johann Eschenweck und Verw. Hora und Zach, Peter Jugl, Walburga Schacherl. **Di** 17.30 Maiandacht.**Obergriesbach, St. Stephan,**

Stefanstraße

Sa 18 VAM, M Georg und Martina Sauer mit Söhnen und Lothar Paul, JM Konrad Geißlinger und Anneliese Wagner, Frieda und Josef Gambeck, JM Josef Horlet junior, JM Rainer Buchmann. **Fr** 7.30 M, JM Georg Rabl und Thomas Rabl, Eltern Higl und Lindermeier mit Verwandtschaft und Elisabeth Finkenzeller, Johanna und Andreas Friedl mit Verwandtschaft, Eltern Gambeck und Hartl, 17 Maiandacht.**Sulzbach, St. Verena,**

Tränkstraße

So 9 M, Cäzilia Schurius, Ilse und Franz Jakob. **Di** 18.30 M, Anna und Johann Weiß, Anna und Ludwig Königbauer mit Verwandtschaft, Verena und Heinz Müller, Sebastian und Verena Limmer und Verwandtschaft Wünsch und Huber. **Do** 18.30 Maiandacht.**Zahling, St. Gregor der Große,**

Brunnenstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der PG. **Do** 18.30 M, Paul Joder mit Eltern und Eltern Sedlmair, Johanna Weiß, JM Elisabeth Seiler.**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring****Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

Sa 18.30 VAM für Katharina Hörmann (MM), Johanna Hörmann, Berta u. Matthias Schwegler, Max Danhofer. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 M.**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**

Kirchberg

Sa 18.30 VAM, Dr. Otto Hebauer JM, Maria u. Sebastian Meßner. **So** 19 feierliche Maiandacht. **Mo** 19 Wortgottesfeier. **Do** 19 M Geschwister Riedlberger, Maria u. Alois Kolper, Amalie u. Leonhard Losinger.**Freienried, St. Antonius**

Schweglerstraße 1

So 10 M für Isidor Widmann mit Verwandtschaft, Maria Keller mit Johann u. Edeltraud, Xaver Sedlmair.**Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7

So 10 M für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Fam. Baumgartner u. Angeh., Theresia Späth u. Angeh., Johann Braun, Josefa u. Resi Haller mit Eltern, Josef u. Aloisia Drescher, Andreas u. Rosina Sollinger u. Verst. Sollinger u. Probst, Georg u. Sophie Mergle, 11.15 Taufe von Olivia Navarro Kirner. **Mo** 9 M Pfarrer Franz Albrecht, Franziska Bröckel. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelschart), Bartholomäus Hafner JM, Johann Brunner. **Do** 19 M. **Fr** 9 M.**Paar, St. Johannes Baptist,**

St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M für Kaspar Michl u. Eltern, Verstorbene der Fam. Weichenberger. **Fr** 19 M für Anton u. Philomena Rohr, Maria Naßl, Wilhelm Rothenfußler.**Rehrosbach, St. Peter und Paul,**

Augsburger Straße 26

So 8.30 M Hans Treffler mit Verw. **Di** 19 M Eltern Gutmann und Aumiller.**Rinnenthal, St. Laurentius,**

Aretinstraße

Fr 19 M Centa u. Innozenz Lindemeyer, Emma u. Walter Schlosser, Eugenie Silbermann mit Hans u. Sigfried, Josef u. Afra Seitz mit Anna, Robert u. Josef.**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**

Dorfstraße

Di 19 M für Josef Wex JM, Theresia u. Wilhelm Habersetzer u. ihre Kinder.**Pfarreiengemeinschaft Pöttmes****Ebenried, St. Anna,**

Kirchplatz 2

So 18.30 Maiandacht. **Mi** 18.30 Maiandacht, 19 M, Elisabeth und Jakob Pest.**Echshheim, Mariä Heimsuchung,**

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Sa 19 VAM zum Sonntag Hl. M Fam. Paula und Mayer, Michael Gietl. **So** 18.30 Maiandacht. **Di** 18.25 Maiandacht. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Fam. Haschner und Stöckl, die armen Seelen.**Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,**

Pöttmeser-Straße 4

So 8.30 M, Anton und Kreszenz Huber, Maria Mühlpointner, Eltern Weisbach und Baumann. **Mi** 18.30 Rkr.**Gundelsdorf, Hl. Kreuz,**

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 9.30 Rkr, 10 M, Maria Popp, Franz Popp JM, Afra und Erich Pilz und verstorbene Verwandtschaft Pilz, Kiegle und Brieschenk, Leo und Johann Hundseder und † Verwandtschaft, 18.30 Maiandacht. **Di** 18.30 Maiandacht. **Do** 18.30 Rkr.**Handzell, St. Maria Magdalena,**

Hauptstraße

So 10 M, Verw. Kruck und Moser, Xaver und Manfred Obeser und Hermann Kröpfl JM, Martin und Theodora Kneidl mit Sohn Werner und Enkelin Birgitta und Fam. Max Kneidl JM. **Di** 18.30 Maiandacht. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Sofia Stocker, Friedrich Kühnl und Eltern, Geschwister Baudisch und Eltern, Rudolf Fritsch JM.**Osterzhausen, St. Michael,**

Pfarrweg 5

So 8.30 M, Elt. Johann u. Josefa Karmann u. Sohn Peter, Theresia u. Andreas Schlecht u. Carola Schlecht JM, Fam. Schlecht, Seidl u. Hofberger. **Di** 19 Maiandacht.**Pöttmes, St. Peter und Paul,**

Kirchplatz 2

Sa 9.30 Jugend Alpha im PH, 18.25 Rkr und BG, 19 VAM zum Sonntag, M Verw. Faber, Neusigl und Brucker, für die † Mitglieder der FFW Pöttmes. **So** 8.30 M, 10 Hl. Amt für die Leb. und Verst. der PG, 19.30 Maiandacht. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Max und Maria Pracht, Erwin Marxmüller JM, Johann und Walburga Lang JM. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden und BG, 19 M Johann und Elisabeth Lechner u. SöhneKonrad und Johann, Elfriede Schupfner, Elfriede Wernhard JM. **Mi** Quatembermittwoch, 8 M, 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 Maiandacht. **Fr** anschl. Friedensgebet - Gebet um Versöhnung und Frieden in der Welt, in der Gemeinde, in der Fam., Quatemberfreitag, 17.55 Rkr, 18.30 M, Christine Dollinger, Anton und Albertine Heisig, Eltern Seiler u. Kinder.**Schnellmannskreuth,****Mariä Himmelfahrt,** Dorfstraße 5**Mo** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Alois Metsch jun. JM, Josef Schmid u. Eltern z. E. d. hll. Schutzengel, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe.**Schorn, St. Magnus,** Ortstraße 3**Mi** 18.25 Rkr, 19 M, Josef und Kreszenz Reeg JM, Juliana Schury JM, Sabine Schwarz und Erhard Hollitzer JM.**Wiesenbach, St. Markus,** Baarer Str. 34**So** 9.30 Rkr, 10 M, Rosa Wünsch.**Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

So 10 M, Leo Rupprecht, Johann Lindermeir, Josef Utz und Fam. Stolz, Johann, Gregor und Therese Haider und Angeh. **Di** 19 M, Bruderschaftsmessen für Xaver Happacher, Werner Mayr, Willibald Schmuttermeir. **Do** 7.15 M.**Pfarreiengemeinschaft Stätzing****Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

So 9 PFG, 18 Maiandacht. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M, Anton u. Kreszenz Scheel JM, Anna u. Bruno Losert, Maria u. Erwin Kastl, Verw. Springer u. Brandmair, Josef JM u. Marie Dolzer mit Sohn Johann.**Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45

So 19 PFG, M Maria und Johann Franta und verst. Angehörige.**Stätzing, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG.**Wulfertshausen, St. Radegundis,**

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG. **Fr** 19 Maiandacht.**Stotzard, St. Peter,** Hauptstraße 5**So** 8.30 M, Peter und Walburga Scherer, die armen Seelen, Peter Braun und Enkel Markus. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 19 M, Josef Benkart und Angeh., zu Ehren der hl. Anna Schäffer, Stefan Gamperl, Rosalia und Joseph Golling, Maria und Rudolf Sitter, Karl Betzmeier und Eltern.**Pfarreiengemeinschaft Schiltberg****Aufhausen, St. Johannes Baptist,**

Thalhauser Straße

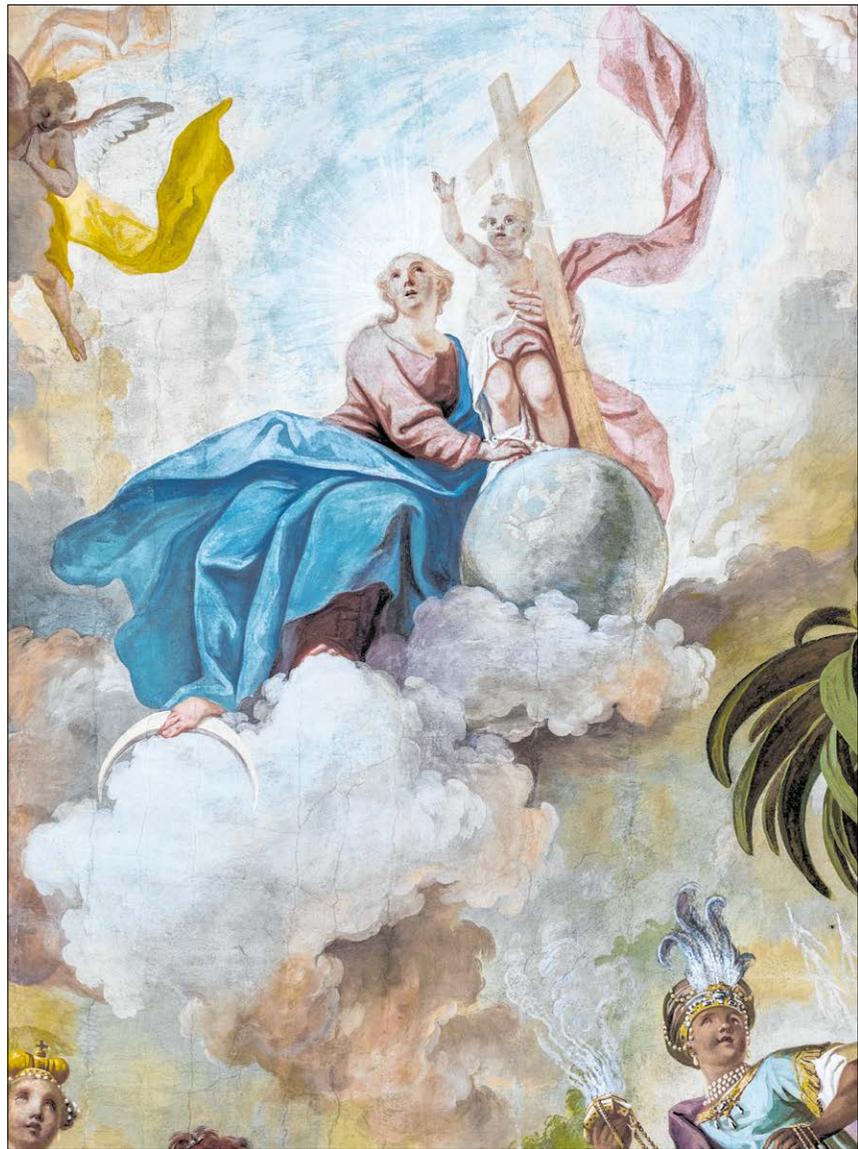
Do 19 Maiandacht und AM, Josef Friedrich, † Friedrich u. Leinfelder, Leo Hundseder, Martin Koppold, zu Ehren der Mutter Gottes u. Franziska Baur.**Schiltberg, St. Maria Magdalena,**

Obere Ortsstraße 3

Sa 19 VAM Georg u. Berta Tyroller. **So** 9.15 PFG, zum Hl. Antonius. **Mi** 19 Maiandacht und AM, Franz Stemmer, Johann Schalk m. Eltern u. VW, Anton Gerstmair u. Anni Stengel.



▲ Der Chor und der Turm der Pfarrkirche Mariä Geburt in Gebenhofen wurden in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts erbaut. Das Langhaus stammt aus dem Jahr 1765. Die Fresken wurden von Franz Joseph Maucher geschaffen. Foto: Banner (2)



▲ Der Ausschnitt aus dem Fresko im Deckengewölbe des Langhauses stellt Maria mit dem Jesuskind dar. Die Gottesmutter wird durch die vier Erdteile verherrlicht. Rechts unten ist noch die prächtig geschmückte Asiatin mit dem Weihrauchfass zu erkennen.

Pfarreiengemeinschaft Tandern Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

So 10.30 M, Rudi Jungwirth (Fam.). **Mo** 18.30 Maiandacht. **Mi** 19 M, Günter Grund (R. Weber).

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

Sa 9 Festgottesdienst mit Spendung des Firmsakramentes durch Hwst.H. Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger Gruppe 1, Brigitte Benthues (A. Klink), Verst. d. Fam. Rummel - Bolz (Fam. Schlatterer), Verst. d. Fam. Schlatterer, 18 Rkr, 18.30 VAM, Barbara und Kaspar Fottner (Fam. Franz Fottner), Verstorbene der Fam. Reichl (Fam. Franz Fottner), Stefan Junglas (Tante Terry), Eltern Johann und Ursula Birkl und verst. Verwandtschaft (Leni), Verstorbene der Fam. Erbrich - Kramlich (Franz Fottner). **Di** 18.30 Rkr (St. Ursula), 19 M (St. Ursula), Sophie Schmidt (nächtl. Anbetung), Konrad Lugsch und Hans Mang.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 9 PFG für die Lebenden und Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, verst. Angeh. Dietrich - Singer, 19 Maiandacht. **Do** 18.30 Rkr, 19 M anschl. stille Anbetung, verst. Verwandtschaft Schmid - Wackerl, zur Ehre des hl. Geistes.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 11 Festgottesdienst mit Spendung des Firmsakramentes durch Hwst.H. Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger anschließend Stehempfang der Firmlinge im Pfarrzentrum Gruppe 2, 15 Pfingstnovene. **So** 10.30 Feier der Gegenwart Gottes in Wort und Sakrament, 15 Pfingstnovene. **Mo** 15 Pfingstnovene. **Di** 15 Pfingstnovene. **Mi** 15 Pfingstnovene. **Do** 15 Pfingstnovene. **Fr** 15 Pfingstnovene, 18.30 Rkr (Tandern-Frauenkirche), 19 Fest-Go zum Patrozinium „Maria, Hilfe der Christen“ in der Frauenkirche (Tandern-Frauenkirche), für die Armen Seelen (L. K.).

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 14 Taufe Elena Kessler, 15 Taufe Finn und Noah Schneeweis, 18.30 VAM, Sebastian Holzhauser u. Angeh., Fam. Gmähle u. Angeh., Viktoria u. Ferdinand Titz u. Richard Seitz, Leni Wiedemann, Johann Mayr u. verst. Angeh., Erich Mayr m. Eltern u. Schw.-Elt. **So** 9 PFG, 10.30

M mit den Firmbewerbern u. CrossOver. **Mi** 8 M, Eugen Köttel, Zenta u. Konrad Schlosser, Amalie Geier u. Ottilie Müller, Ludwig u. Maria Weigl, Verwandtschaft Bühler u. Mögele, Verst. Eltern Gieron u. Noga. **Do** 18.30 M für die Verst. vom April: Margit Pfiffner, Gertrud Drechsler, Maria Schmid, Pauline Zettel, Josef Mayr, Katharina Überall, Franz Hauser, Alois Haas, Johannes Rettenberger, Agnes Häring (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Anna Mayr, Ottilie Müller u. Angeh. **Fr** 18.30 Maiandacht, gest. v. Frauenbund.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

Sa 11 Taufe von Lukas Trometer. **So** 10.30 PFG, Michael Wiedenmayer, Martin u. Walli Leinauer, Maria Tyroller u. Eltern u. Schwiegereltern, Sofia und Franz Gahn und Verwandtschaft, verst. Angeh. der Fam. Stegmann, Schuster, Rampp u. Haas, 18.30 Maiandacht. **Di** 18.30 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18.30 PFG, Ludwig und Genovefa Berger, Kinder und Erwin Arbter, Maria und Karl Mattmer, Angeh. und Heinz Hauptmann, Adolf JM und Christine Mair, Maria und Georg Fendt, Siegfried Biber, Josefine

un Georg Fendt, Ernst Spengler. **So** 18.30 Maiandacht. **Mi** 18.30 In Burgwalden: M im Freien, Wilhelm Lang und Angeh. Dörner-Pfeffinger. **Do** 19 M, zu Ehren Maria Königin des Friedens.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Kreszenzia und Michael Miller und Tochter Erika, Luise und Renhold Treichelt, 19 Maiandacht am Friedhof. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 9 PFG, Maria Mögele und Verw., Stefan JM und Kreszenz Mögele, Lukas und Anna Dietmayer, Alois und Emma Kleber, Eltern, Geschwister und Luise Dölle, Jakob und Elfriede Fischer, Tochter Elfriede und Stefan Prasser, 18.30 Maiandacht.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Sa 19 VAM. **So** 19 Maiandacht. **Do** 19 AM. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 M, Josefa Schrom, Margarete Sdzuy, Paula Gruber, Josef u. Magdalena Sacher, Helmut Greif, Maria Fäustle JM, Dreißigst-M für Johann Appell, 19 Maiandacht. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Fr** 18.30 Rkr.

Siegertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 12 Taufe: Paul Noack und Karl Noack.**So** 18 Maiandacht. **Do** 19 Andacht/Rosenkranz.**Willmatshofen, St. Vitus,**

Hauptstr. 86

Di 9 „Einfach beten“, 18.30 Rkr. **Mi** 20.10 Abendgebet: Auszeit bei Jesus. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**

Ortsstraße 26

So 8.45 M, Mathilde Gnadnt, Friedrich und Hildegard Gröschel und Kinder Anton, Christine und Helmut, Maria und Jakob Bäurle und Eltern. **Di** 19 AM.**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen****Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Konrad u. Sofie Heckel u. Tochter Cilly, Georg Schmid. **So** 10 PFG, Maria u. Aois Wagner, Jakob Rachl, 12.30 Rkr in oder vor der Ottilienkapelle, 17 Maiandacht für Fam. (FamGo-Team). **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Werner Lindner u. Eltern, Fam. Miller/Erlinger, Karl Strehle. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Erika Walzel (gestiftet von der Seb.Brsch), Alfred Murswiek, Anna Dinkelmeier.**Kleinaitingen, St. Martin**

Am Kirchberg 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Konrad, Katharina u. Sofi Wessinger, 19 Maiandacht. **Mi** 18.30 M, zu Ehren der Hl. Muttergottes. **Fr** 16 Rkr.**Oberottmarshausen, St. Vitus**

Kirchplatz 1

So 8.45 PFG, Elisabeth u. Matthäus Schafitzel u. Angehörige, Maria u. Konrad Dempf, 19 Maiandacht (Ministranten). **Mi** 19 M, Josef u. Barbara Stegmiller, Johann u. Maria Martin u. Sohn Johann. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.**Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg

So 18.30 M. mit Marienlob. **Do** 18.30 Maiandacht.**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, Katharina JM u. Johann Merk. **So** 19 Maiandacht. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Fam. Scheider. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Fatimariosenkranz.**Pfarreiengemeinschaft****Hiltentingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

So 10 PFG, Maria und Johann Fischer, Helmut Kögel. **Mi** 19 M Wendelin und Josefa Hämmerle und Zenta Steppich. **Do** 18 Zeit für Gott und mich, 18.30 Heilig-Geist-Gebete vor Pfingsten.**Hiltentingen, St. Silvester,**

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 10 PFG, Ivo Schuster JM, 19 Maiandacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardskapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Egon Jauernik (Stiftsmesse), Johann und Kreszenz Schmid, Karl und Lotte Dirschinger.**Konradshofen, St. Martin,**

Grimoldsriederstraße 6

So 8.45 PFG, Anton Schneider JM, Centa Fichtel, Karl und Maria Müller, Emil und Anna Klier, Renate Lieb, Anton und Rita Leinauer, 19 Maiandacht. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M Ulrich Kraus JM, Xaver Baintner.**Langerringen, St. Gallus,**

Pfarrgasse 3

Sa 19 VAM Barbara und Ferdinand Vogt, Johann u. Franziska Bischof u. Angeh. **So** 19 Maiandacht, gestaltet von Gallusspatzen. **Do** 19 M in der Leonhardskapelle, für die † Wohltäter der Leonhardskapelle.**Scherstetten, St. Peter und Paul,**

Kirchgasse 1

Sa 19 VAM Franziska Bollmüller JM und Albert Bollmüller mit Angeh. **Di** 19 M.**Schwabmühlhausen, St. Martin,**

Kirchberg 10

Sa 19 Maiandacht. **So** 8.45 PFG für die Verst. der Pfarrgemeinde, 19 Maiandacht. **Mi** 19 M Gernot Stummer und Hubert Kölnsberger.**Westerringen, St. Vitus,**

Pfarrgasse 3

Di 19 M Anna Zech JM.**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn****Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M, für Kurt u. Martha Krautwald, für Alois Pospischil jun., für Herbert Hellwig, für Verst. d. Fam. Hellwig u. Nix. **So** 11.30 Fam.-Go., für Verst. d. Fam. Depperschmidt. **Di** 18.30 M. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum.**Königsbrunn, St. Ulrich,**

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

So 8.30 M, 19 Marienmesse. **Mo** 18.30 M, für Ludwig Haller JM u. verst. Angeh. **Do** 8.30 M, für Verst. d. Fam. Eberl, für Verst. d. Fam. Schmidt.**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**

Blumenallee 27

So 10 M zu Ehren des hl. Nepomuk, für Rosa Leupolz. **Mi** 18.30 M, für Verst. d. Fam. Humpert u. Miller. **Fr** 8.30 M, für Regina Schreijak u. Eltern.**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld****Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

So 10 Rkr, 10.30 M, Bernhard Wiedemann, Karolina u. Barbara Port, Eltern u. Geschwister, Josef Fischer, Gottfried und Rosa Werl, Johann und Franziska König, Adolf Holl mit Eltern. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Maria Eschey und Sophie Gerstenacker, Johann und Agnes Zillober und Eltern.**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, Werner Holzer und Fam. Krause, 11 Taufe von Vincent Michl, 17 BG im Klosterlädle, 18 bis 22 Uhr Nacht der Versöhnung für Firmbewerber. **So** 8.30 BG im Klosterlädle, 8.30 Rkr, 9 PFG für die Leb. und Verst. der PG, 11 Feier der Erstkommunion, 16 Familienwortgottesdienst zur Sternwallfahrt. **Mo** Übertragungen via Live-Stream in der Regel: Mo, Di, **Do** und Freitag um 18.15 Uhr Rosenkranzgebet und um 19Uhr Messe. Am Mi, **Sa** und **So** um 8.30 Uhr Rkr und um 9 Uhr Messe. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis 22 Uhr (im Kloster), Erwin Gsöll, Pius und Josefa Lautenbacher und verst. Angeh., zum Dank für die Gesundheit von Mutter und Kind bei der Geburt. **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 18.30 Rkr, 19 M, Philomena Stahl.**Obermeitingen, St. Mauritius**

Kirchberg

Sa 19 VAM Manfred Scholz, Lothar Drexler. **Di** 8.30 Rkr, 9 M Zenta und Herbert Ap Holz. **Mi** 19 Zentrale Maiandacht. **Fr** 18.15 Anbetung und Rkr, 19 M Martha und Michael Baidl, Kreszenz und Max Wagner mit Eltern und Hajo v. Boetticher.**Untermeitingen, St. Stephan,**

Schloßberg 10

Sa 14 Taufe von Alina Dieckert. **So** 9 M, Verstorbene der Fam. Wippel und Port, 11.45 Taufe von Fabian Elias Kammler, 19 Zentrale Maiandacht für Kinder und Fam. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Verstorbene der Fam. Zimmer und Johann und Maria Schmid.**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen****Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

Sa 14.30 Taufe von Mia Schmid, 17 Rkr. **So** 9 M (8.30 Rosenkranz), Josef und Frieda Singer, Monika Kehrle, Johann JM und Elfriede Löcherer, Berta Drexel, Sonja und Rosalia Högg. **Mo** 16 Birkach Antoniuskapelle: Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 Rkr.**Mittelstetten, St. Magnus**

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M. **Di** 18.30 Maiandacht.**Schwabmünchen, St. Michael,**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 PFG (8.30 Rkr), 10.30 M, Reinhold und Marion Hartmann mit verstorbenen Angeh., in einem besonderen Anliegen, Gertrude Fink JM und verst. Angehörige, Wilfried JM und Hermine Kandler mit Angeh., Karl JM u. Kreszenzia Kempter und Angeh., Joachim Willmann, die armen Seelen, 17 Maiandacht gestaltet von der Schönstattbewegung, 19 M, Alfons Saller JM. **Mo** 9 M für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft. **Di** 18.30 Maiandacht, 19 M, Franz Schwara JM, Kornelia Pfandzelter JM, Josefa Gabelsberger.**Mi** 9 M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, Josepha Bötsch JM, Kreszenz Schöffel u. Verwandtschaft. **Do** 18 M, 19 Unterkirche: Anbetung. **Fr** 9 Frauenkirche: M, Hermann Schilcher u. Schwager Josef.**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**

Hauptstraße 1

Sa 19 VAM (18.30 Rosenkranz). **Do** 8.30 Maiandacht, 9 M.**Pfarreiengemeinschaft Stauden****Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

So 10 M, 19.30 Maiandacht vom Kath. Landvolk bei der Staudenkapelle. **Di** 9 M, Oswin Habres.**Langenneufnach, St. Martin,**

Rathausstraße 23

So 8.30 PFG, Markus Holzmann mit Angeh. **Di** 18.30 Maiandacht. **Do** 19 M, Paula u. Anton Wuschek.**Mickhausen, St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 19 VAM Therese und Johann Hafner und Angeh., Irmtraud Mühlbach, Ida und Josef Macha und Brigitte Morhard, Olga und Alfons Nüßler. **Mi** 9 Maiandacht gest. von den Lektoren.**Mittelneufnach,****St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

Sa 14 M mit Trauung von Claudia und Bernhard Eberle, 19 VAM Adolf Knöpfle zum Jahresged. und Maria Knöpfle, Anton Leichtle zum Jahresged. und Kreszenz Leichtle. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, Alban Weiher sen., Martin und Anna Wenger und verst. Angeh.**Reichertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchstraße 4

So 10 M. **Di** 19 M, Maria Rotter.**Walkertshofen, St. Alban,**

Hauptstr. 30

Sa 14 Taufe von Toni Huber. **So** 8.30 M zum Fünf-Wunden-Bruderschaftsfest, Josef Hähnel z. Jahresged., Josefa Kobell, Maria und Gerhard Jakob. **Fr** 19 M.**Dekanat Günzburg****Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M für Rita Steigmiller, für Carola um Heilung, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Familien Varvari, Belea, Mirza und Csomos, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Maiandacht, 19.15 VAM für Ingrid Wuschek, geb. Mayr, für Enkel Bernhard um gute Orientierung und Schutz der Mutter Gottes. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M zum hl. Josef nach Meinung, für Tine um Heilung an Körper, Geist und Seele, 8.30 M für Vitus, Michael und Hans Appel, um Bekehrung der Jugend, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Eleonore Seifert, Armin nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Maiandacht, 19.15 M Martin und Cäzilia Knöpfle, Dank an die Muttergottes. **Mo** 7.30 M Johann Kopp und Aloisia Kopp, um Heilung der verletzten Seele von Tine und Befreiung von Hass, Katharina und Jakob Fischer, Katharina und Otto Jäger, Richard Geiger, Johann Hofer und Anna Dreier, 11 M in den Anliegen der Pilger; zur Rettung der sterbenden Todsünder, Katharina und Jakob Fischer, Katharina und Otto Jäger, Richard Geiger, Johann Hofer und Anna Dreier, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Barbara und Franz Schmid, Centa und Leo Fischer, Andreas Helmschrott, anschließend Krankengebet in der Kirche mit H. H. Pfarrer Dzierzega. **Di** 7.30 M für Johann und Rosina Endreß, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Maria Röhl, Ryszard Szczytyriski, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M um Hei-



▲ Die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Schwabegg wurde 1872 in neugotischen Formen durch Max Treu errichtet. Eine Innenrestaurierung erfolgte 1983. Foto: Krünes

ligkeit, Weisheit und Mut für alle Priester. **Mi** 7.30 M verstorbene Eltern Lorenz und Kreszentia Stammel und verstorbene Geschwister, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Otto und Amalie Böck und Verwandtschaft, für gelungene Krebsbehandlung bei Gaby Schäffer, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Hermann Müller, zum Hl. Josef. **Do** 7.30 M für Josepha Merz, 11 M in den Anliegen der Pilger; für verstorbene El-

tern Xaver und Maria Röhl und Josef und Philomena Wex, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Maiandacht, 19.15 M in der außerordentlichen Form für Konrad Huttner, nach Meinung, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Felix Deja, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14-14.30 BG im Pilgerhaus, 14 stille Anbetung, 14.30 M in den Anliegen der Pilger für Heidi und Wolfgang, Arabella und Marvin Sonhüter,

† Vater, 16.30-17 BG im Pilgerhaus, 17 M in der außerordentlichen Form für Josef Egger, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung bis 19.15, 18 Betrachtungen, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M - Jugendvigil für Anni Jahl, Max Merk.

Beichtgelegenheiten finden im Pilgerhaus statt. Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.